<36611992740011

<36611992740011

Bayer. Staatsbibliothek

Germ. g. 207 m

Digitized by Google

Ulrichs von Hutten
Arminius, Herrmann,
ein Dialog,

und

Georg Spalatinus
Geschichte des deutschen Heerführers gegen die Römer,

Herrmann,

Lateinisch und Teutsch

herausgegeben

von

Friedrich Fröhlich.

Wien 1815,
Im Verlage bey Aloys Doll, Buchhändler
im deutschen Hause.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Mein Studium der Römiſchen und der mit ihr verwebten älteſten Teutſchen Geſchichte, machte mich mit Schardius Sammlung Teutſcher Hiſtorienſchreiber *) bekannt. Zwar bekam ich die eben citirte Ausgabe davon nicht zu Geſicht, fand aber in der hieſigen Hofbibliothek einen ſpätern Abdruck **)

*) Schardii (Simonis) Scriptores rerum Germanicarum. Basileae 1574. Tomi IV. Fol.

**) Unter dem Titel: Schardius Redivivus sive Rerum Germanicarum scriptores

davon. Daß dieſes Werk für den vaterländiſchen Geſchichtsforſcher von großer Wichtigkeit iſt, wird bey der erſten Anſicht desſelben klar. Was mich darin beſonders lebhaft anſprach, war des trefflichen Ulrichs von Hutten Dialog, Arminius*). Er erinnerte mich an das ſchöne Ehrendenkmal, das dem Verfaſſer von ſeinem würdigen Landesgenoſſen, unſerm großen Göthe, geſetzt worden iſt, und welches

---

varii, olim a D. Simone Schardio in IV. Tomos collecti, hactenus diu desiderati etc. opera Hieronymi Thomae Augustani, J. U. L. Giessae, ex officina Seileriana, 1673. Tom. IV. Fol.

*) Arminius Dialogus Ulrici Hutteni, quo homo patriae amantissimus, Germanorum laudem celebravit. Ibid. Tom. I. pag. 214.

mir Hutten um so mehr verdient zu haben schien, da auch er so warm den Werth, des alten Teutschen Helden, Arminius ins Licht zu setzen strebte. Diese zufällige Verbindung dreyer Männer unter sich, auf die Teutschland oder doch die Teutschen ewig stolz seyn werden, wurde mir immer interessanter; denn was ist wol herzerhebender, fruchtbringender und belohnender hienieden, als die Anerkennung und Würdigung des Verdienstes eines großen Mannes von einem andern großen Manne späterer Zeit? Welche Ermunterung für jede still keimende gleichzeitige Fürtreflichkeit, welcher Trost bey der Verkennung unwürdiger Zeitgenossen! Dieser Gedanken und die Ueberzeugung, daß Huttens Dialog auch an sich gewiß nicht uninteressant

ist, und wol dem größten Theile des lesenden Publikums unbekannt seyn dürfte, bewogen mich zu dessen Herausgabe. Nicht unschicklich schien es mir, Spalatins Geschichte des Arminius *) damit zu verbinden, die recht artig aus den Römischen Historikern zusammengezogen ist, und als erläuternder Commentar zu Huttens Dialog dienen, auch überdieß etwas zu dessen Consolidirung beytragen kann. Beyde zusammen eignen sich, scheint mir, zu einer belehrenden und anziehenden Lec-

*) Historia Arminii, Germanorum contra Romanos Ducis, ex Fidi dignis historicis ante aliquot annos a Georgio Spalatino, lingua populari conscripta, nunc in sermonem eorum, ex quibus desumta fuit transfusa Petro Keulero autore. Ibid. Tom. I. pag. 259.

ture Teutſcher ſtudierender Jünglinge. Was die Ueberſetzung dieſer zwey Stücke betrifft, ſo habe ich mich bemüht, auch hier des Lobes der Kunſtrichter meines Teutſchen Salluſtius in der allgemeinen Teutſchen Bibliothek, und der Hall'ſchen Literaturzeitung *), nicht unwürdig zu ſeyn. Die Titel-Vignette iſt aus Cluver **) genommen.

Ueber meine, vielleicht Manchem anſtößige, Ortographie, iſt hier der Ort

---

*) Allg. d. Bibl. Bd. 101. St. 1. Allg. Lit. Zeitung. Halle Jahr 1805, November.

**) Philippi Cluveri Germaniae antiquae libri tres. Adjectarunt Vindelicia et noricum ejusdem auctoris. Lugd. Batavor. et officina Elzevirianna. 1631. Fol.

nicht, mich zu vertheidigen oder näher zu erklären; vielleicht geschieht dieß nächstens anderswo; hier merke ich nur an, daß die Ableitung, und, wo es angeht, die Unterscheidung der, verschiedenen Sinn bezeichnenden Worte, die man sonst auf gleiche Art zu schreiben pflegt, die Hauptgrundregeln derselben sind, verbunden mit dem Streben diese überall so consequent als möglich zu befolgen. Da übrigens die großen Aufangsbuchstaben bey Hauptwörtern in unserer Sprache einmal eingeführt sind, so glaubte ich dieselben bey denjenigen Fürwörtern, die sich zu der Würde von Hauptwörtern erheben, so wie auch in allen Beugungen der Völker- und Ländernamen, der Lateinischen Sprache gemäß, beybehalten zu müssen.

Sprach- oder vielmehr Schreibgebrauch, so wenig wie irgend eine andere bloße Autorität, werde ich niemals berücksichtigen.

I.

Ulrici Hutteni,

Equitis Germani,

Arminius Dialogus.

Interlocutores.

Arminius, Minos, Mercurius, Alexander, Scipio, Hannibal, Corn. Tacitus.

Arminius. Hoc tandem iniquum est, o Minos, judicium, si fuit ullum umquam tuum.

Minos. Bona verba quaeso Armini. Nam quae haec nova est calumnia, quicquam justissimum injuste minorem statuisse? Quod illud vero est judicium? dic agedum.

Arminius. Dabis mihi hanc veniam primum, si te offendit dicendi libertas mea: Germanis est peculiare hoc, minus blande loqui, cum loquuntur libere et serio. Queri me vero decet,

I.

Ulrichs Hutten,

Teutschen Ritters,

Arminius, ein Dialog.

Sprechende.

Arminius, Minos, Mercurius, Alexander, Scipio, Hannibal Cornelius Tacitus.

Arminius. Nun das ist endlich ein unbilliges Urtheil, o Minos, wenn es je eins von dir war.

Minos. Ruhig bitt' ich, Arminius. Was soll denn das für eine neue Verleumdung seyn, daß der gerechteste Minos etwas ungerecht beschlossen habe? Was ist das wol für ein Urtheil? Sprich zu.

Armenius. Zuerst mußt du mir das vergeben, wenn dich meine Freyheit im Reden beleidigt: es ist den Teutschen eigen dieß, nicht schmeichelnd zu reden, wenn sie frey und ernst reden. Ich aber muß mich

quod, cum honorem habes, et veluti praemia statuis Imperatoribus, qui ubique fuerunt, ipsum me, quasi qui non vixerim, sic praeteris. Jampridem enim sententiam ferente te, Imperatorum primus, toto Elysio campo, et beatorum hac regione, pronunciatus est Alexander macedo, ab eoque secundus honore Romanus Scipio, et tertius Carthaginiensis Hannibal. Solus in nullo ego habitus sum numero, qui tamen, si certandum mihi cum illis unquam putavissem, equidem in nullo posuerim dubio, quin, te judice, principem locum obtinuissem.

Minos. Causam profecto habes Germane. Sed cum hoc illi certamen apud me inirent, quid non admonebas tu ipse quoque?

Arminius. Quia nec putavi quicquam licere ulli hic ambire, neque umquam dubitavi, quod in vita bene aut male quis meruerit, summa in omnes aequitate abs te distribui.

Minos. Neque non fit hoc sedulo. Sed judicamus sécundum confessa plerunque hic, fitque copia dicendi, quod in rem suam quilibet arbitratur. Caetera facile transimus occupati. Praesertim ad ambitionem quae sunt nisi postulati negligen-

beklagen, daß du, da du die Würde haſt, und gleichſam Belohnungen den Feldherrn ertheilſt, die überall geweſen, mich, als ob ich nicht gelebt, ſo übergehſt. Denn lange ſchon wurde, deinem Spruch zufolge, als der erſte Feldherr, in dem ganzen Elyſäiſchen Gefilde, und in dieſer Gegend der Glücklichen, Alexander, der Macedonier, ausgerufen, und in dieſer Würde als zweyter nach ihm der Römer Scipio, und als der dritte der Carthager Hannibal. Ich allein wurde gar nicht in Rechnung gebracht, der doch, wenn ich ja mit dieſen zu kämpfen im Sinne gehabt hätte, es fürwahr in keinen Zweifel ſetzen würde, daß ich, wär'ſt du Richter, die erſte Stelle erhalten hätte.

Minos. Grund dafür haſt du allerdings Teutſcher. Aber als dieſe den Wettkampf bey mir eingingen, warum meldeteſt du dich nicht ſelbſt auch?

Arminius. Weil ich weder glaubte, daß ſich hier Jemand um irgend etwas bewerben dürfe, noch je gezweifelt habe, daß, was im Leben Jemand Gutes und Böſes verdiente, mit der höchſten Gerechtigkeit gegen Alle von dir ausgetheilt würde.

Minos. Auch geſchieht das mit allem Fleiße. Aber wir urtheilen hier meiſtens nach den Selbſtbekenntniſſen, jeder kann ſo viel reden, als ihm für ſeine Sache gut dünkt. Das andere übergehen wir Beſchäftigte nur leicht. Beſonders was Ehrenſachen betrifft, die man unauf-

tes. Vides enim negotium quae sit moles, quod judiciorum onus, quam varium et multiplex, deinde otii quam areta sunt tempora. Quamquam si recordatus fuissem, quod nunc redigis in memoriam mihi, vocassem ultro, et cum aliis audissem.

Arminius. Et non audies nunc, revocatis huc de quibus nuper judicasti?

Minos. Quid ni audiam? Accersе huc ad nos Imperatores, Mercuri, qui de praestantia, in re militari et bellica, contenderunt paucos ante dies.

Mercurius. Tres illos? memini; En adsunt.

Minos. Hic ille est, optimi, vetus Germanorum Dux Arminius, qui pro libertate cum Romanis certavit olim, et vicit, cumque vos audiat de Imperatoris praestantia contendisse ac sententiam ea super retulisse me, indigne asserit se praeteritum ibi. Habet enim, quae cum afferet, ostensurum se putat, nominem rectius hanc ad palmam peruenire.

Alexander. Igitur dicat.

Scipio. Valde.

Arminius. Haud moror.

gefordert vernachläßigt. Du siehst wol, was das Geschäft für Beschwerde hat, welche Bürde die Urtheilssprüche, wie verschieden und mannichfaltig, dann wie beschränkt die Ruhestunden sind. Dennoch, hätte ich mich erinnert, was du mir jetzt ins Gedächtniß zurück führst, so hätte ich dich selbst berufen, und mit den andern verhört.

Arminius. Und jetzt wirst du mich nicht hören, wenn die zurückgerufen sind, über die du neulich richtetest?

Minos. Warum das nicht? Hol sie hierher zu uns die Feldherrn, Mercurius, die über den Vorzug in dem Krieg und Feldwesen vor einigen wenigen Tagen mit einander stritten.

Mercurius. Jene drey? ich erinnere mich; da sind sie schon.

Minos. Dieser, Beste, ist jener alte Anführer der Teutschen, Arminius, der für die Freyheit mit den Römern einst kämpfte und siegte, und der, als er hörte, daß ihr um den Vorzug des Feldherrn gestritten, und ich darüber das Urtheil gefällt hätte, unwillig behauptet, daß er übergangen worden sey. Er glaubt nämlich, wenn er zur Sprache kömmt, es zu beweisen, Niemand könne rechtlicher als er zu dieser Palme gelangen.

Alexander. Er spreche also.

Scipio. Nun zu.

Arminius. Werde nicht säumen.

Minos. Dic Armini.

Arminius. Prius sisti velim huc Tacitum ex Italia quendam, ut is dicat, quid mihi tribuerit in Historia.

Minos. Etiam ipsum voca Mercuri.

Mercurius. Huc te Tacite, huc te, huc ad me, ut loquaris tandem. Eccum hominem.

Arminius. Operae pretium est, o Itale, Elogium illud meum, quod in Historiis tuis est, recitare hic te.

Tacitus. Eo loco, ubi de interitu quoque tuo commemoratum a me est?

Arminius. Eo ipso.

Tacitus. „Caeterum Arminium, abscedentibus Romanis, et pulsu Maroboduo, regnum affectans, libertatem popularium adversam habuit, petitusque armis cum varia fortuna certaret, dolo propinquorum cecidit. Liberator haud dubie Germaniae, et qui non primordia populi Romani, sicut alii Reges ducesque, sed florentissimum imperium lacessierit, praeliis ambiguo, bello non victus. Septem et triginta annos vitae, duodecim potentiae explevit, canturque adhuc Barbaras apud gentes, Graecorum Annalibus ig-

no-

Minos. Sprich Arminius.

Arminius. Bevor möchte ich einen gewissen Tacitus aus Italien hergestellt haben, damit er sage, was er mir beymißt in der Geschichte.

Minos. Auch diesen rufe Mercurius.

Mercurius. Hierher Tacitus, hierher, hierher zu mir, du sollst sprechen. Seht da den Mann.

Arminius. Es ist nöthig, o Italier, daß du jenes Zeugniß von mir, das in deinen Geschichten steht, hier wiederholst.

Tacitus. An jener Stelle, wo auch über dein Ende von mir Erwähnung geschieht?

Arminius. An derselben.

Tacitus. „Uebrigens hatte Arminius, als er nach dem Abzuge der Römer und der Vertreibung des Marobodnus nach dem Königthum trachtete, den Freyheitssinn der Landesgenoßen gegen sich und fiel, da er, gewaltthätig angegriffen, mit wechselndem Glücke gekämpft hatte, durch die Hinterlist seiner Verwandten. Der Befreyer unstreitig Teutschlands, der nicht den ersten Keim des Römischen Volkes, wie andere Könige und Feldherrn, sondern das blühendste Reich angegriffen hatte, in Schlachten nicht entschieden, im Kriege nie besiegt worden war. Sieben

qui sua tantum mirantur, Romanis, haud perinde celebris; dum vetera extollimus, recentium incuriosi.“

Arminius. Fuit alicujus iste in vita fidei Minos? Vir bonus fuit?

Minos. Profecto fuit; sed tu melius nosti Mercuri, qualiter vixerit, coluit te enim peculiariter.

Mercurius. Sancte vero. Nam candidus in primis fuit, et quo nemo sincerius scripserit historiam, minusque affectibus tribuerit. Etiam autem Germaniam viderat, et gentis ejus mores descripsit, ac rerum ibi gestarum fuit perquam studiosus.

Arminius. Igitur talis iste cum fuerit, et rerum mearum haud ignarus, sic de me scriptum reliquerit, ut taceam deinceps ego, dubitari non potest, quin maximi esse momenti jure debeat, hoc ab hoste perhibitum mihi testimonium. Principio liberatorem Germaniae vocat, quod est aliquid credo eripuisse vi, ac armis Provinciam Romanis, ut tunc fuerunt, et

und dreyßig Jahr des Alters, zwölfe der Herrschaft hatte er erreicht, und noch wird er bey den barbarischen Völkern besungen, unbekannt in der Griechen Annalen, die nur das Ihrige preisen, auch in den Römischen nicht eben berühmt, da wir das Alte nur erheben, um das Neue unbekümmert sind."

Arminius. Hatte dieser im Leben einigen Glauben Minos? War er ein rechtschaffener Mann?

Minos. Gewiß war er es; aber du weißt besser Mercurius, wie er gelebt hat, denn dich hat er besonders verehrt.

Mercurius. Fromm fürwahr! Denn er war einer der Redlichsten, und Niemand schrieb treuer als er die Geschichte und zollte den Leidenschaften weniger. Auch hatte er Teutschland gesehen, dieses Volkes Sitten beschrieben, und beschäftigte sich mit den daselbst vollführten Thaten äußerst fleißig.

Arminius. Dieser also, ein solcher Mann, der auch mit meiner Geschichte nicht unbekannt war, hinterließ dergestalt eine Schrift über mich, daß, wenn ich auch gänzlich schweigen möchte, dennoch kein Zweifel statt finden könnte, es müsse mit Recht von dem höchsten Gewicht dieses, mir von dem Feinde ertheilte Zeugniß seyn. Er nennt mich gleich Anfangs den Befreyer Teutschlands, das glaube ich, bedeu-

iisdem invitis summoque contra nisu co
nantibus, vindicasse in libertatem, quo
servire illi decreverant. Deinde, quoc
recte maximi fit, illud me Imperium, nor
cum adolesceret et incrementum acciperet
sicut alii Reges Ducesque, Pyrrhus, au
tumo, Antiochus, et iste Hannibal, sec
cum consistebat jam, et maxime florebat
non bellum inferens sustinuisse, verum
ultro lacessendo armis impetiisse, unum
que ex omnibus, invicte bellum contra Ro
manos transegisse dicit. Quare etiam dig
nissimum arbitratur, quem Graecorum pa
riter et Latinorum Annales celebrent. Quod
si omnium consensu, nulla fuit unquam
major quam Romanorum potestas, nullum
amplius a condito aevo Imperium, et hos ego
vici, cum in flore essent, ac vigerent plu
rimum, rectissime summum Imperatorem,
et in re bellica omnibus praestantem me,
judicandum arbitror, infinitam potentiam,
maximas vires, summum Imperium qui bel
lo superaverim. Etsi minus nihil velim,
quam alienam defraudare gloriam aut re
rum ab istis gestarum, famam premere.
Nam aequissimo semper animo feram, quan
tus quisque est, tantum haberi ab omni
bus, de meque cum dicam, sine invidia
dicam: Fuit hoc semper studium mihi,
propter se Virtutem colere. De
gloria curavi haud multum. Quippe satis

tet, ich hätte mit Gewalt und Waffen die Provinz den Römern, wie sie damals waren, entrissen, und trotz deren Widerwillen und größter Anstrengung dagegen, diejenigen in Freyheit gesetzt, die sie zum Dienen erkohren hatten. Dann, was er mit Recht zur Hauptsache macht, daß ich diesem Reiche, nicht wie es aufblühte und im Keime war, gleich andern Königen und Heerführern wie Pyrrhus meyne ich, Antiochus und dieser Hannibal, sondern wie es bereits bevestigt und in größtem Flor war, nicht indem es mich bekriegte, Stand gehalten, sondern es selbst mit Gewalt der Waffen angegriffen habe, und mich aus Allen den Einzigen nennt, der unbesiegt gegen die Römer Krieg führte. Daher er mich auch für höchst würdig hält, daß mich der Griechen, gleichmäßig als der Lateiner Annalen rühmend erwähnen. Wenn also, nach Aller Einstimmung, nie eine größere Macht als der Römer war, kein größeres Reich seit Beginn der Welt, und ich diese besiegte, da sie in der Blüthe standen und am meisten vermochten, so glaube ich mich mit höchstem Rechte als den größten Feldherrn und im Kriegswesen als den Allerbewährtesten erklären zu dürfen, der ich diese unbegränzte Macht, die größten Kräfte, das mächtigste Reich im Kriege überwand. Obwol ich nichts minder will, als fremden Ruhm zu schmälern, oder den Ruf von den vollführten Thaten Jener zu unterdrücken. Denn mit dem größten Gleichmuth werd' ich

esse conscientiam factis existimavi. Neque nunc jam ea est arrogantia, ut prae me alios Duces contemnam, nec illud quidem mihi sumo, ut esse nullum me superiorem contendere velim. Petius si quis est, aequum censeo, ut ipsius quoque habeatur hic ratio. Sed dignus venia sum, si eorum, qui de hac laude certaverant adhuc, ex conscientia negavero, ulli a me concedere oportere. Idque haud temere sentire me ostendam, si audient isti, ut auditores pollicentur, bona arbitror ratione.

Minos. Audient, pro ipsis spondeo.

Arminius. Primum igitur, quia plurimum ferunt, in hoc ponere te Hannibal, quod a parvis initiis, ad amplissima incrementa progressus sis, docebo, si haec gloria sit, quanto debeatur mihi rectius, quam aut tibi, aut ulli. Nam eorum, qui res praeclaras gesserunt, nemo majoribus difficultatibus aut gravioribus circa impe-

es immer dulden, daß Jeder, so groß er ist, für einen solchen von Allen gehalten wird, und spreche ich von mir, so spreche ich ohne Neid. Immer war dieß mein Bestreben, wegen ihrer selbst die Tugend zu ehren. Um Ruhm habe ich mich wenig bekümmert. Denn für hinlänglich groß hielt ich das Bewußtseyn der That. Auch jetzt ist meine Anmaßung nicht so groß, daß ich vor mir andere Heerführer verachte, noch nehme ich mir das heraus, daß ich bestreiten will, es sey kein Größerer als ich. Im Gegentheil, wenn es einen gibt, halte ich es für billig, daß man auch auf ihn hier Rücksicht nehme. Aber Verzeihung verdiene ich, wenn ich denen, die bis jetzt über diesen Preis gestritten, nach meiner innern Ueberzeugung es verneine, daß ich einem Einzigen weichen müsse. Und daß ich dieß nicht zu keck meyne, werde ich, wenn diese hören wollen, und zu hören versprechen, mit gutem Grunde darthun.

Minos Sie werden hören, ich stehe gut für sie.

Arminius. Da man also meistens dich hierin fur den Ersten hält, Hannibal, daß du von kleinem Beginn, zu der höchsten Größe gelangtest, so will ich darthun, wie weit mehr, wenn dieß ein Ruhm ist, dieser mir als dir oder irgend Einem gebürt. Denn Niemand von denen, die glorreiche Thaten vollführten, hatte mit größeren Schwierigkeiten oder unüberſteigliche-

dimentis eluctatus est. Cui potentia quidem esse quae potuit, rebus sic perditis, et deploratis ? Authoritas vero ut esset, ipsa non sinebat aetas. Quare, solus non fuit Alexander, qui immatura aetate gerendis rebus accesserit. Etiam ego quartum et vigesimum, haud dum egressus annum, cum multa prius miles fecissem strenue, Dux esse incepi exercitus, quem nondum habebam, qui nondum coierat, quemque conscribi celerrime cum oporteret, an existere posset, a tanta dispersione, dubium quoque fuit. Nam pecunia haud vereor, ne quis suspicetur valuisse me, quae tum Germanis nulla erat. Itaque in summa rerum, atque hominum inopia, misera egestate, desertus ob omnibus, impeditus undique, tamen ad recuperandam libertatem, viam mihi communivi, citraque omnem extra opem, omne adjumentum, et auxilium, hoc solo praeditus et suffultus animo, a me ipso rerum initia petivi, et bellum extreme periculosum, non antea coeptum, prosequutus sum, sed ab omnibus desperatum, et a cogitationibus quoque hominum jampridem relegatum, provocavi, me dignum arbitrans, nihil fortunae intentum, destinatam mihi sortem, alacriter movere potius quam exspectam solicite. Nam quemadmodum audivistis, ultro bellum intuli,

ren Hindernissen zu kämpfen. Denn welche Macht konnte ich besitzen, bey einer so unglücklichen und kläglichen Lage? Ansehen konnte ich schon wegen meines Altes nicht haben. Daher war Alexander nicht der Einzige, der in unreifem Alter seine Unternehmungen begann. Auch ich hatte das vier und zwanzigste Jahr noch nicht erreicht, als ich, nachdem ich Vieles zuvor als Krieger tapfer vollführt, Feldherr eines Heeres zu seyn begann, das ich noch nicht hatte, das noch nicht zusammengestoßen war, das, als es auf das schnellste organisirt werden sollte, ob es entstehen könne, nach einer solchen Zerstreuung, noch zweifelhaft war. Denn ich besorge nicht, es werde Jemand wähnen, daß ich durch Geld etwas vermochte, da die Teutschen damals keines hatten. Also in dem größten Mangel an Bedürfnissen und Leuten, in elender Dürftigkeit, verlassen von Allen, gehindert allenthalben, bahnte ich mir demnach zur Erringung der Freyheit einen Weg, und ohn' alle sonstigen Mittel, ohn' allen Beystand und Hilfe, allein mit diesem Geiste begabt und gestärkt, heischte ich von mir selbst die ersten Nothwendigkeiten, und verfolgte einen äußerst gefährlichen, zuvor noch nicht begonnenen Krieg, an welchem aber Alle verzweifelten, und der schon längst aus dem Sinn der Menschen verbannt war; diesen rief ich neu hervor, da ich mich würdig hielt, gänzlich

et denunciavi, obstante etiamnum domestica Segestis et Inguiomeri perfidia, ac fratre Flavio, magna apud hostes vi adversante, cum milite omnis disciplinae ignaro, nec ullius in re militari scientiae, armorum vero habitu pene inutili, et apparata belli adeo non suppetente, ut ne ferri quindem ad telorum Fabricam satis esset. Ad hoc omnia, animi consilio, et alacritate correxi et sarcivi.

Cumque esset permagnus mei contemptus, in hostium eum calamitatem verti, ac tanta celeritata irrui, ut prius pugnam conseruerim, quam bello ausurum me homines crediderint, ante caedem fecerim, quam conflati exercitus fides fuerit. Nec levibus vero momentis tantae molis initia auspicatus sum. Tres primo statim impetu Legiones, et in iis Martiam, cum auxiliis omnibus fortissimum exercitum, et quo non alius disciplina magis, ac rei militaris experientia, vique et virtute, Romanos inter milites tunc valebat, ipsumque simul Ducem et Legatos ad internecionem usque occidi et delevi. Quo tem-

unbedacht auf das Glück, das mir bestimmte Schicksal lieber muthig zu beschleunigen, als kummervoll zu erwarten. Denn wie ihr hörtet, so habe ich von freyen Stücken den Krieg begonnen und angekündigt, wo noch überdieß die heimische Treulosigkeit Segests und Inguionerus mir zu schaffen machte, und der Bruder Flavius, sehr mächtig bey dem Feinde, mein Gegner war, mit einem Krieger, aller Disciplin unkundig, so wie in allem was die Kriegskunst betraf, mit beynahe gänzlich untauglichen Waffen, und einem solchen Mangel an allen Kriegsbedüfnissen, daß nicht einmal Eisen genug zum Pfeilschmieden da war. Alles dieses aber habe ich durch meine Klugheit verbessert und in Staud gesetzt.

Die große Geringschätzung, die man immer noch gegen mich bewies, wandelte ich in Jammer der Feinde um, und überfiel sie mit solcher Schnelligkeit, daß ich eher die Schlacht geliefert hatte, bevor man glaubte, daß ich einen Krieg wagen würde, eher eine Niederlage anrichtete, als man an ein zusammengewehtes Heer glaubte. Und nicht mit unbedeutendem Erfolge begann ich ein so großes Unternehmen. Bey dem ersten Anfall sogleich habe ich drey Legionen, und unter diesen die Martische, nebst allen Hilfsvölkern, das tapferste Heer, das kein anderes an Disciplin und Kriegserfahrung übertraf, das an Kraft und Tapferkeit unter den Römischen Kriegern den Vorzug besaß, ja zu-

pore in unius mea persona patris incolumitas constitit. Ut dicere non debeat Scipio, tam consternatam se rem Romanam, tamque accisam restaurasse, quam ego penitus proculcatam et discerptam brevi Germaniam restitui. Quanquam rei ipsius magnitudinem, non est quod verbis ego assequi studeam, ipsi quotidie hic veteres Romani loquuntur hoc, quantae eis calamitati fuerim tunc, quam misere potentissimam civitatem, Imperium florentissimum confuderim, et quod non alius magis illos rerum dominos, gentemque togatam, metu et trepidatione consternaverit. Certe enim quod tu non effecisti Hannibal, ad urbis usque portas obequitans, ego in ultima constitutus Germania, tanto intervallo, tot mediis fluminibus, ac paludibus, tot interpositis montibus, ac locis, nullo dum itinere hominum exploratis, aut cognitis, ipsis etiam dirimentibus, montium altissimis Alpibus, eo desperationis adegi civitatem Romanam, ut ille Augustus Imperator, quem solum alioqui perpetuo felicem vocant homines, et quo nemo potentior, quod omnes sciunt, Imperio illi praefuit, ita obstinate primum mori decreverit, ne videret puto, quod mihi in mentem nunquam venerat, Romam capi a me, ut caput foribus illisisse cum memoriae proditum sit, tandem excubias tota urbe, in portis stationes,

gleich den Feldherrn selbst und die Legaten gänzlich vernichtet und aufgerieben. Damals beruhte einzig in mir des Vaterlandes Heil. Und Scipio darf sich nicht rühmen, daß er ein eben so vernichtetes, eben so zu Boden geschlagenes Römerreich aufgerichtet habe, wie ich in Kurzem das gänzlich darniedergetretene und zerrissene Teutschland herstellte. Obwol ich die Größe der That eben nicht in Schilderungen darzustellen brauche, daher die alten Römer selbst täglich davon sprechen, welchen Jammer ich ihnen damals zugefügt, wie kläglich ich den mächtigsten Staat, das blühendste Reich darniedergeschlagen, und daß nie Einer mehr jene Herrn der Welt, jenes Volk in der Toga mit Furcht und Zittern erfullt habe. Denn gewiß, was du nicht bewirkt hast, Hannibal, als du bis an die Thore der Stadt anrittest, that ich, der ich in dem äußersten Teutschland befindlich, in einer solchen Entfernung, hinter so vielen Strömen und Morästen, so vielen dazwischen liegenden Gebirgen und damals noch gänzlich pfadlosen und unbekannten Gegenden, geschieden überdieß durch die höchste Alpenkette, der Römer Stadt in eine solche Verzweiflung brachte, daß jener Imperator Augustus, den die Menschen einzig sonst den Stetsbeglückten nannten, und neben dem, wie Alle wissen, kein Mächtigerer jenem Reiche vorstand, so hartnäckig anfangs zu sterben beschlossen hatte, damit er, wie ich

extra praesidia disposuerit. Rectoribus provinciarum imperium prorogaverit, Jovi Opt. Max. si in meliorem statum vertisset Rempublicam magnos ludos voverit. Breviter, ita de rerum summa consultaverit, ac in suprema necessitate fieri solet, neque alio tempore sqlicitius cautum illud Romae sit, ne quid detrimenti Respublica caperet, pavor ubique confusissimus hominum mentes perculerit. Fuit enim gravissima haec Romanis clades, pene exitiabilis etiam.

Hoc coeptum atque perfectum a me est, conciso atque pervulso penitusque deposito Germaniae statu, illius vero Reipublicae florentissimis rebus, fortuna secundissima, maximis incrementis, eum neque, ut Alexander a patre regnum, neque ut isti e senatu exercitum cum Imperio accepissem. Deinde alios, atque alios continue domi motus compressi. Omnes undique defectionis authores postulavi, et nonnullos quidem assensu popularium punivi, aliis vero veniam petentibus dedi. Qui transfugerant, reprehendi. Qui in de-

glaube, nicht sehen müsse, wie ich Rom erobere (was mir nie in den Sinn kam), daß er, wie die Geschichte erzählt, das Haupt an die Thüren anrannte, Wachen in der ganzen Stadt, Posten an den Thoren, von Außen Wehren ausstellte, den Statthaltern der Provinzen ihr Amt verlängerte, dem besten größten Jupiter, wenn er die Republik in einen bessern Zustand versetzen würde, große Spiele gelobte. Kurz, er traf überall solche Anstalten, wie nur in der äußersten Bedrängniß zu geschehen pflegt, auch war man zu keiner andern Zeit besorgter in Rom, daß die Republik Schaden nähme, als damals, wo allenthalben der panischeste Schrecken die Gemüther der Menschen befallen hatte. Denn dieß war ein harter Unfall für die Römer, ja beynahe ihr Verderben.

Dieß ward von mir begonnen und vollführt, als Teutschland beynahe völlig zerstückt und umgestürzt, jene Republik aber in dem blühendsten Zustand, im lachendsten Glücke, im größten Anwachs war, wo ich weder, wie Alexander vom Vater ein Königreich, noch wie Jene vom Senate Heer und Commando empfangen hatte. Daheim mußte ich überdieß mehrere Unruhen stillen. Ich foderte allenthalben die Urheber des Abfalls vor Gericht, und strafte auch Einige nach dem Gutachten der Landesgenoßen, Andern, die um Verzeihung baten, gewährte ich dieselbe; ich brachte die Ueberläufer

ditionem erant, recepi. Omnia flagitiis perpurgavi. Neque pro Germanis habui, qui tributa exteris penderent aut aliis conditionibus obnoxios teneri se paterentur. Summumque nefas proclamavi, quod inter Albim et Rhenum, virgae et secures, ac Romana illa toga conspecta semel essent. Ibi tum excitatis iterum ad capessendam libertatem popularium animis, promisi, fore paulo post, ne ullae in Germania Romanorum saltem reliquiae superessent, pene memoria aboleretur.

Nec id multo post praestiti, quamvis haud segnius omnia contra hostes conarentur. Nam ut maxime strenuus quisque, et primae in juventute spei Romae fuit, ita Germanicum illi bellum, ulciscendi Varianam cladem studio, demandatum est. Missi haud contemnendus bello vir Tiberius Nero, et in paucis connumerandus illius frater, egregie cordatus homo Drusus, atque alii sic mecum certaverunt, ut Romam reversi, ipsi quidem triumpharint, ego vero gliscente indies libertate, immunem et sui juris Germaniam obtinuerim. Tunc et vigentem animi alacritate Imperatorem Germanicum, et longo militiae usu pollentem illius Legatum Caecinnam, cum mille etiam naves, tanquam ad expugnandam

Tro-

zurück, die sich ergaben nahm ich auf. Ich reinigte Alles von Missethaten. Auch hielt ich diejenigen für keine Teutschen, die Ausländern Tribut zollten, oder durch andere Bedingungen sich beschränkt duldeten. Und ich rief es für die größte Schmach aus, wenn noch einmal zwischen der Elbe und dem Rhein Ruthen und Beile und jene Römische Toga sichtbar seyn würden. Den damals zu Erringung der Freyheit wieder aufgeregten Gemüthern der Landesgenossen, versprach ich, daß in Kurzem in Teutschland nicht eine einzige Spur der Römer übrig seyn, sondern gänzlich aus dem Gedächtniß vertilgt seyn sollte.

Und nicht lange darauf leistete ich auch das, obwol nicht kraftlos Alles gegen die Feinde aufgeboten wurde. Denn jedem ausgezeichnet tapfern, jedem vorzüglich hoffnungsvollen Jüngling in Rom, ward der Teutsche Krieg, die Varische Niederlage zu rächen, aufgetragen. Abgeschickt wurden Tiberius Nero, ein im Kriegswesen nicht zu verachtender Mann, und sein Wenigen vergleichbarer Bruder, der mit herrlichem Genie begabte Drusus, die, nebst Andern noch, dergestalt mit mir kämpften, daß sie bey ihrer Rückkehr nach Rom zwar triumphirten, ich aber bey täglich wachsender Freyheit Teutschland unversehrt und in seinen Rechten erhielt. Darauf habe ich den Kampf sowol gegen den geistvollen Imperator Germanicus, als gegen seinen in langem Kriegsdienst

Trojam, adversus me agerentur, magni ac miseris cum populi Romani cladibu sustinui ac repressi, et Cariovaldum, Ba tavorum ducem inter auxilia Romana mul tis cum nobilibus cecidi. Cattos ac Fri sios, a diversa et ipos parte, vindice bel lo contudi.

Interea machinante illinc fratre Flavio Iguiomero domi connivente, flagitiosa facta a Segeste transitio est. Qua nefarius pro ditor, ne filiae quidem suae, uxori meae et eidem gravidae pepercit, sed et hanc et alias quasdam nobiles foeminas, in pudendam secum captivitatem, et ad triumphum Romam abduxit. Item Segimerus cum filio perfugit ad hostem. Multi domesticorum pecunia corrupti, insidias vitae meae construxerunt. Popularium nonnulli hostilia omnia machinati sunt, Adgandestrio Catto inprimis adeo nihil non pertentante, ut inauditum illa tempestate Germaniae scelus, venenum a Romanis, quo me conficeret, petierit. Ipse nihil motus vero, constantissime coeptis institi, nequae aliud prius habui, quam fas patriae, et avitum Germaniae decus. Cumque esset efficacissima tunc permovendi Germanorum animos causa, si cujus uxor apud hostes teneretur, neque alio magis nomi-

ergrauten Legaten Cäcinna, wobey noch tausend Schiffe, wie bey Trojas Belagerung, gegen mich agirten, mit großem und kläglichen Schaden des Römischen Volkes bestanden und sie zurückgedrängt, auch den Anführer der Bataver Cariovaldus, der unter den Römischen Hilfsvölkern war, mit vielen Edlen getödtet. Die Catten und Friesen, auch von der feindlichen Parthey, bezwang ich rächend im Kriege.

Indeß erfolgte durch Anstiftung des Bruder Flavius von jener Seite, und durch Inguiomerus Verhehlung daheim, der schändliche Uebertritt Segests, bey welchem der frevelhafte Verräther, nicht einmal seine Tochter, meine Gattinn, die überdieß noch schwanger war, schonte, sondern sowol diese, als auch andere edle Frauen, in schmachvoller Gefangenschaft und zum Triumphe nach Rom abführte. Gleichergestalt ging Segimerus mit dem Sohne zu dem Feinde über. Viele bestochene Einheimische trachteten mir hinterlistig nach dem Leben. Einige der Landesgenoßen boten alle Feindseligkeiten auf, besonders ließ der Catte Adgandestrius dergestalt nichts unversucht, daß er, ein damals in Teutschland unerhörter Frevel! Gift von den Römern mich umzubringen foderte. Ich aber, unbewegt, beharrte auf das standhafteste bey meinem Vorhaben, und hielt nichts für höher als das Recht des Vaterlandes und Teutschlands alte Würde. Und da damals das

ne captivitatem timerent homines, meamque ego amarem ardentissime, et ab ipsa praestanti invicem fide redamarer, quodque omnium dolentissime afficiebat, gravidam amisissem, tamen vel sic immotum me praestiti, neque passus sum privatum dolorem patriae in me charitatem minuere. Quin vero in iram versus dolor, alacrius omnia conari impulit, quam conatus ante essem. Ubi et mihi testes esse oportet inferos, quantam quotidie Romanorum multitudinem huc demiserim, vehementi ac varia in patriae probitores coede pergrassatus, funestumque et atrox per adversarios bellum circumferens. Plane ostendi Romanis ibi, magno injecto pudore, non proditione me, neque adversus foeminas gravidas rem gerere, sed palam armator deposcere mihi, in quos dignae ultionis aculeos defigerem. Qua re factum brevi est, ut Romanos Germania penitus ejecerim. A quo deinde tempore, usque in huc puto diem, nullum fuit illorum ibi imperium.

Restabat Maroboduus suevus, qui cum

wirksamste Mittel der Teutschen Gemüther in Rührung zu bringen war, wenn sich die Gattinn von Einem in Feindeshänden befand, und keine Art der Gefangenschaft die Menschen mehr fürchteten, ich überdieß die meinige auf das inbrünnstigste liebte, und von ihr mit bewährter Treue gegenseitig wieder geliebt wurde, und wobey mich dieß noch mit dem höchsten Schmerze erfüllte, daß ich sie schwanger verloren, so beweis ich mich dennoch unerschüttert, und gestattete nicht, daß mein Privatschmerz die Liebe zum Vaterlande in mir vermindere. Ja es wandelte sich in Rache der Schmerz, und trieb mich an, Alles feuriger zu beginnen, als ich es vorher unternommen hatte Sogar die Unterirdischen müssen mir Zeugen seyn, welche Menge Römer ich täglich hier herabschickte, der ich mit heftigem und mannigfachem Morde gegen die Verräther des Vaterlandes wüthete, und mit blutigem und grausen Krieg die Feinde überzog. Deutlich bewies ich daselbst den Römern, zu ihrer großen Scham, daß ich nicht durch Verrath, noch gegen schwangere Weiber Krieg führe, sondern offen Wehrhafte herausfodere, in welche ich der Rache gerechten Stahl tauche. Dadurch erfolgte in Kurzem, daß ich die Römer gänzlich aus Teutschland herauswarf. Von welcher Zeit dann, bis auf den heutigen Tag, wie ich glaube, ihre Herrschaft daselbst ein Ende hatte.

Noch war der Sueve Marobodus übrig,

mihi ex foedere, quod cum Romanis ipsi fuit, adversaretur, tota a me belli mole petitus est. Gravissimum id difficillimumque certamen fuit, cum Rege potentissimo, ac bellicae omnis rei scientissimo, bellicosos Suevorum populos, ingentem sociorum vim, immensa auxilia post se trahente, cum interim a Romanis juvaretur pecunia, et Iguiomeri perfugio magnum mihi manum abrupisset. Tamen vel sic varie, ultro citroque tantata fortuna tandem inclinante ad aequioris caussae partes, Deorum voluntate victumatroci proelio, in ultimos Hercyniae secessus propuli. Unde paulo post de ulteriori cavens periculo, in Italiam confugit, ibique fallentibus Romanis, qui liberaliter omnia promiserant, et ope frustratus sua, inglorius consenuit.

Ego Germaniam intra se conjunctam reddidi, et unanimem, ac olim jam optato libertatis bono, tandemque adsecuto, frui coepi. His oportet, ampliora gesserit, qui me sibi secundum esse velit, aut quo prae ad primam ego palmam venire non debeam. Sed quia de rei militaris peritia, et imperandi scientia, ac ducendi exercitus industria, certamen est, praeferat aliquis ibi se mihi, ac neget affuisse haec illi,

den ich, da er wegen dem Bunde, in welchem er mit den Römern stand, mein Feind war, mit einem furchtbaren Krieg überzog. Es war ein hartnäckiges und schwieriges Gefecht, mit dem mächtigsten, im ganzen Kriegswesen höchst erfahrenen Könige, seinen kriegerischen Suevenvölkern, einer ungeheuren Bundesgenoßen Macht, der unsäglichen Succurs hinter sich führte, der überdieß von den Römern mit Geld unterstützt wurde, und durch Inguiomerus Uebertritt mir eine große Macht entzogen hatte. Dennoch neigte sich, nachdem es bald hierhin bald dorthin gewankt, das Glück auf die Seite des Gerechtern, er ward mit dem Willen der Götter in einem furchtbaren Kampfe besiegt, und ich trieb ihn in die äußersten Oeden Hercyniens. Von da entfloh er bald darauf, fernere Gefahr befürchtend, nach Italien, woselbst er, betrogen von den Römern, die freygebig Alles versprachen, und getäuscht in seiner Hoffnung, ruhmlos ergraute.

Ich machte Teutschland unter sich verbündet und einmüthig, und begann das lang schon ersehnte und endlich erlangte Freyheitsglück zu genießen. Daraus folgt, daß derjenige Größeres vollführt haben muß, der mich als den Zweyten nach sich rechnen will, oder vor dem ich zur ersten Palme nicht gelangen kann. Da aber über die Erfahrenheit im Kriege, über die Kunst zu commandiren, und die Fertigkeit ein Heer anzuführen, der Wettstreit ist, so soll sich

ri angustia, ad tantam sua virtute amplitudinem emersit, vel majora bella gesserit, vel scientius rem militarem tractaverit, vel aequabilius imperium administraverit, vel meliore pro caussa arma sumpserit, vel majores vires contriverit, vel minus in vita cupiditatibus dederit, vel constantius in bono perstiterit. In summa, quis sit omnium, qui his laudibus excelluerunt, ad quem tu primas optimo jure referas.

Minos. Generosam profecto, et non summo tantum Imperatore, verum bono etiam viro habuit orationem iste. Atque ita esse ut narravit, omnia neque aliquid affinxisse eum scio. Equidem memini, admiratum me tunc, istiusmodi ferre industriam barbaram. Quamobrem, cum et optimam iste conatus sui caussam habuerit, et tantum animo ac virtute, militarique scientia valuerit, neque aliter quam ad patriae commodum periclitatus sit, minimumque vitiis cesserit, non video, per Jovem, quis rectuis Imperatorum summus haberi debeat. Nec dubium est, quin, si prima statim vobiscum, o Alexander, contendisset hic, palmam ei ultro addixissem. Nunc jam, quia quod judicatum semel hic est, rescindere illud fas prohibet, neque constitutum ante ordinem

entweder aus drückenderen Verhältnissen durch seine Größe zu einer solchen Höhe emporstieg, oder größere Kriege geführt, oder kunstvoller das Kriegswesen behandelt, oder glimpflicher das Commando geführt, oder für eine bessere Sache die Waffen ergriffen, oder eine größere Macht vernichtet, oder minder im Leben den Leidenschaften gezollt, oder standhafter im Guten ausgeharrt hat. Ueberhaupt, wer unter Allen, die sich in diesen Tugenden auszeichneten es ist, dem du mit dem besten Recht die erste Palme zuerkennst?

Minos. Er hielt fürwahr eine edle, und nicht bloß eines großen Feldherrn, sondern auch eines braven Mannes würdige Rede. Und daß es sich so verhält, wie er erzählte, und daß er nichts dazu erdichtet, weiß ich. Auch erinnere ich mich, daß ich damals diese Thätigkeit eines Barbaren bewunderte. Daher, da nach dem besten Ziel sein Streben ging, und er so groß an Muth und Tugend und in der Kriegskunst war, noch für etwas Anderes als das Wohl des Vaterlandes sein Leben wagte, und so wenig den Leidenschaften nachgab, so sehe ich beym Jupiter nicht ein, wer mit größerem Recht für den ersten Feldherrn gehalten werden soll. Auch ist kein Zweifel, daß, wenn er gleich Anfangs mit euch, o Alexander, d[illegible] Wettstreit eingegangen wäre, ich ihm freywillig die Palme zuerkannt hätte. Nun aber, da das, was einmal hier abgeurtheilt worden ist, nicht mehr ungültig

movere licet, satis habere decet te Armini, hoc in animi sententia esse mihi, quod verbis quoque pronunciassem, si cum istis ambitiosus tu esse voluisses.

Quia vero fuisti Liberator Germaniae, et bello pro libertate suscepto invictum omnes confitentur, neque ibi vel periculi plus exhausit quisquam, vel commodi in publicum assecutus est, placet cum Brutis ponere te, et inter patriae libertatis vindices, primo loco. Mercurio autem huic negotio do, ut in foro, plateis, circo, triviis, et ubi hominum ac Deorum frequentia est, pronunciet Arminium Cheruscum liberrimum, invictissimum et Germanissimum, sicque jubeat passim ab omnibus acclamari tibi. Id quod decretum et constitutum esto, neque ulli posthac refragari liceat.

Alexander. At servivit aliquando hic. Ego semper Rex, semper fui liber.

Arminius. Ego minime vero mente obnoxius ulli unquam fui. Semper enim libertatis memor, cum aliud nihil agitarem animo, nisi quomodo possem, oblata occasione, juvare patriam; in illa popularium servitutis patientia, donec facta prae-

gemacht werden kann, und kein Beschluß von der Ordnung abweichen darf, so muß es dir genügen Arminius, daß ich das in meinem Herzen glaube, ich auch mündlich aussagen würde, wenn du so stolz wie diese seyn wolltest.

Da du aber Teutschlands Befreyer warst und dich Alle in dem für die Freyheit unternommenen Kriege als unbesiegt erklären, da auch Niemand daselbst mehr sich Gefahren ausgesetzt oder das öffentliche Wohl befördert hatte, so sollst du zu den Brutussen gestellt werden, und den ersten Platz unter den Erkämpfern der vaterländischen Freyheit erhalten. Dem Mercurius aber geb' ich den Auftrag, daß er auf dem Markte, in den Straßen, im Circus, auf Kreuzwegen, und überall wo eine Menschen- und Göttermenge vorhanden ist, den Cheruscer Arminius als den Freyesten, Unbesiegtesten und Teutschesten erklärt, und so auch befiehlt, daß dir dasselbe überall von Allen zugerufen werde. Dieß sey entschieden und beschlossen, und Niemand sey es darauf erlaubt zu widersprechen.

Alexander. Allein er hat einmal gedient. Ich war immer König, immer frey.

Arminius. Nie war Jemand im Gemüthe minder Sclave als ich. Denn stets der Freyheit eingedenk, war ich auf nichts anders bedacht, als wie ich bey schicklicher Gelegenheit dem Vaterlande helfen könnte; in der gewohnten Knechtschaft meiner Landesgenoßen, so lan-

stare non potui, consilium quoque dissimulavi, et clausam intra me libertatis curam tenui.

Alexander. Hoc est, quod ferunt illi; non licuisse tibi desciscere ab iis, quorum semel jugum accepisses.

Arminius. Atque hoc est, quod ego contra respondeo, neque accepisse jugum me, vel animo in servitutem consensisse, neque si eo necessitatis iniquo aliquo tempore coactus, me impedivissem, non licuisse per occasionem, quandocunque ea se dedisset, inde rursus expediri. Nam quod jus habere potest qui naturae beneficium alteri eripit? Vel quae injuria est, suum sibi videnter detractum, pari violentia recuperare?

Alexander. At fidem dederas.

Arminius. Ut indigne aliquid paterer, non dederam. Potui tamen honeste et liberaliter parere, si modeste illi et civiliter imperare voluissent. Sed ut dedissem, extortam vi et injuria, communis hoc vita sancivit, fidem non esse, quam raptores exigunt, ab eis, qui necessitate coacti ea concedunt facile, quibus nec ipsi carere debent, nec uti, qui rapiunt. Porro,

ge ich nichts durch Thaten leisten konnte, verbarg ich auch meinen Plan, und hielt meinen Freyheitstrieb in mir verschlossen.

Alexander. Das ist's, was Jene sagen, daß es dir nicht erlaubt war, von denen abzufallen, deren Joch du einmal übernommen.

Arminius. Und das ist's, was ich dagegen antworte, daß ich weder ein Joch übernommen, oder im Geiste in die Knechtschaft gewilligt habe, noch, wenn ich zu einer widerwärtigen Zeit durch Noth dazu gezwungen worden, mir ein Bedenken gemacht hätte, bey der ersten Gelegenheit, wenn sie sich darbieten würde, mich wieder davon loszumachen. Denn was für ein Recht kann der haben, der ein Geschenk der Natur einem Andern raubt? Oder was ist es für ein Unrecht, das einem gewaltthätig Geraubte mit gleicher Gewalt wieder zurück zu nehmen?

Alexander. Du hattest aber das Treuwort gegeben

Arminius. Daß ich unwürdig etwas erdulde, hatte ich es nicht gegeben. Ich konnte jedoch anständig und liberal gehorchen, wenn Jene bescheiden und patriotisch hätten herrschen wollen. Aber hätte ich es auch gegeben, erpreßt mit Gewalt und Trug, so lehrt das alltägliche Leben, daß dieß kein Treuwort ist, was Räuber von denen genommen, die durch Noth gedrungen, das leicht hingeben, was weder sie entbehren

qui alteri jugum injicit, nonne eatenus sibi obnoxium habet, quatenus vi teneri potest? Aut non licet armis per injuriam ademptae, armis per occasionem repetere? Neque puto, contra naturam cum sit, ex libero servum fieri, contra leges esse debere, ad naturae donum respicere. Ea demum fides est, qua damus, quod debemus. Age autem, quis tam injuriae patiens esse debet, ut ea ferat, quae in Germania faciebant Romani tunc, quaeque Varus, homo omnium puto, quos terra protulit avarissimus? Qui cum Syriam ante spoliando circumvasisset, Germanos ex toto consumere peculando instituerat. Ibique ea fuit superbia et animi impotentia, ut mente conciperet, bestias esse Germanos, et ratione carentia bruta, non homines, neque ullam tantam esse indignitatem, quam aversari nos deceret, aut contra quam resistere. Itaque nihil amentiae suae temperavit, omne flagitium et omne ausus est scelus. Quapropter ego, illud cum conscivi facinus, non erga legitimos Dominos fidem fefelli, sed contra iniquissimos tyrannos jus patriae et commune fas obtinui.

Mi-

können, noch jene nützen, die es raubten. Ferner, wer dem Andern das Joch auflegt, hält er diesen nicht so lange in Sklaverey, so lange er ihn zu fesseln vermag? Und ist es nicht erlaubt das gewaltthätig Geraubte, gewaltthätig bey Gelegenheit wieder zu gewinnen? Auch glaube ich nicht, da es gegen die Natur ist, aus einem Freyen einen Sklaven zu machen, daß es gegen die Gesetze wäre, auf das Geschenk der Natur zurückzublicken. Dann gilt ein Treuwort, wenn wir geben, was wir sollen. Sprich aber, wer vermag das zu erdulden, was in Teutschland die Römer damals thaten, was Varus that, der habsüchtigste und ungerechteste aller Menschen, glaube ich, die die Erde hervorgebracht hat? Der, nachdem er Syrien plündernd durchgestreift, Teutschland gänzlich auszurauben beschlossen hatte. Und daselbst den Uebermuth und Unverstand bewies, daß er sich vorstellte, die Teutschen wären Bestien, und vernunftlose Thiere, keine Menschen, und es gäbe keine so unwürdige Behandlung, der zu wehren oder der zu widerstreben uns gezieme. Daher setzte er seiner Tollheit keine Gränzen; er wagte jeden Frevel, jedes Verbrechen. Deßwegen brach ich, dieser Unthat kündig, nicht rechtmäßigen Herren die Treue, sondern behauptete gegen die nichtswürdigsten Tyrannen das Vaterland und das gemeinsame Recht.

Minos. Ingenue causam tutatus est, et sic ego existimo, neminem ita alteri pace obstrictum esse, ut talibus percitus causis, mutando jus non habeat.

Scipio. Et tamen perfidiam objiciunt huic nostri, ac nimis crudeliter videtur Varianam exercuisse victoriam.

Arminius. Eadem Scipio ratione perfidi fuerint tyrannicidae ubique omnes, et patriae libertatis adsertores, vestri praesertim, qui Tarquinios ejecerunt, et Caesarem interfecerunt, ac summam ob id laudem, sempiternam inter vos gloriam consecuti sunt. Denique eorum est perfidia, qui ad fortunae motus spectant et mutabilem ad hos finem circumferunt. Me causae aequitas, contra adversos quosque casus niti perpulit. Dicat iste vero Minos, talem tamque importunam Quintilii atrocitatem, an non licuerit mihi, cum occasionem Dii tribuissent, alia invicem atrocitate punire.

Minos. Censes; licuit Hanibali. Ecce autem qui jactas, nihil tam necessarium tibi visum, quin patriae studium pervicerit, tamen Regnum affectasse diceris, et qui alienum gloriaris amolitum te jugum a popularibus, tuum iisdem intentasti.

Minos. Brav haſt du deine Sache vertheidigt, und auch ich bin der Meynung, Niemand könne einen Andern durch einen Friedensſchluß dergeſtalt binden, daß er, durch ſolche Urſachen bewogen, nicht das Recht hätte, ihn zu brechen.

Scipio. Allein doch werfen ihm die Unſern Treuloſigkeit vor, und daß er allzugrauſam bey dem Variſchen Siege verfahren ſey.

Arminius. Auf gleiche Weiſe treulos, Scipio, waren allenthalben ſämmtliche Tyrannenmörder und Retter der vaterländiſchen Freyheit; eure beſonders, die die Tarquinier vertrieben, und die Cäſarn ermordeten, gelangten darob zu dem höchſten Ruhme, zu ewiger Ehre unter euch. Diejenigen handeln treulos, die nur auf ihr Glück bedacht ſind, und mit wandelbarem Sinn dieß zu erzwecken ſuchen. Mich trieb die gerechte Sache zum Kampfe gegen alle mögliche Widerwartigkeiten an. Es ſage Minos ſelbſt, ob es mir nicht erlaubt war, die ſo große und unerträgliche Gewaltthätigkeit des Quintilius, wie die Götter eine Gelegenheit dargeboten, mit einer gegenſeitigen Gewaltthätigkeit zu beſtrafen.

Minos. Ich glaube wol; es war auch Hannibaln erlaubt. Höre aber, du verſicherſt, daß dir nichts ſo wichtig geſchienen, was nicht der Eifer fürs Vaterland überwogen hätte, und wirſt doch beſchuldigt, daß du nach dem Königthum getrachtet; du alſo, der du dich

Arminius. Minime. Nam Regnum capessendi nunquam mihi cupido incessit. Sed fuit inimicorum ea invidia, quae suspicionem hanc hominibus injecit. Omnes autem intelligimus sic huminibus comparatum esse; ut quorum plurimae sunt virtutes, eorum par contra sit invidia. Nam soli invidiam non sentiunt, quorum in conspicuo virtus non est. Eos maxime illa petit, quos altissime erexit haec. Necesse est autem multum in commune possit, cui rerum summa procuranda est. Qua facile pessum rediisset publica libertas, si ad unius cujusque pravam de me opinionem, vires, quibus tuenda ea fuit, dimisissem. In hoc propositum cum potentum retinerem, gratumque id bonis facerem, in affectatae tyrannidis calumniam apud malos incidi. Quod si Regnum occupassem etiam, cui id magis conveniebat, quam ei, qui ab externa servitute redemerat, quos sub patrium regnum collecturus erat? Mihi nondum parem retulisset gratiam patria, si pro restituta sibi libertate, sequc ab interitu prope vindicata, Regnum ultro detulisset. At vero lan-

rühmst, ein fremdes Joch von deinen Landesgenoßen abgewälzt zu haben, bedrohtest sie mit dem deinigen.

Arminius. Nichts weniger. Denn mich des Königthums zu bemächtigen, kam mir nie die Lust an. Aber es war der Haß meiner Feinde, die den Leuten diesen Verdacht beybrachte. Wir aber Alle wissen den Gang im menschlichen Leben, daß, wo die meisten Tugenden sind, dieselben auch im Gegentheil gleicher Neid aufwiegt. Denn blos diejenigen empfinden nicht den Neid, deren Tugend nicht hervorleuchtet. Jene werden davon am meisten angegriffen, die diese am höchsten emporgehoben hat. Nothwendig aber vermag derjenige auf das Allgemeine viel, auf dem die gesammte Regierung liegt. Wie leicht wäre die öffentliche Freyheit zu Grunde gegangen, wenn ich wegen des Ersten Besten übler Meynung von mir die Macht, mit der sie beschützt werden mußte, niedergelegt hätte. Da ich aus dieser Absicht die Gewalt beybehielt, und dieses zur Freude aller Gutgesinnten that, fiel ich bey den Schlechtern in den Verdacht der angemaßten Tyranney. Gesetzt aber, ich hätte mich sogar des Königthums bemächtigt, wem gebührte es wol mehr, als Demjenigen, der sie von fremder Herrschaft befreyt und in ein vaterländisches Reich vereinigt hat? Mir hätte das Vaterland

guescente post temporis intervalla, accepti beneficii memoria, passa est impeti calumnia primum, deinde opprimi scelere. Quod nec primo mihi nec ultimo reor contigit. Tuis enim Hannibal bene meritis grati fuerunt Carthaginienses? Aut non fuit quae te premeret, immo quae oppressit. tandem inimicorum domi insectatio?

Hannibal. Fateor, fuit.

Arminius. Nam Scipioni, credo, vicem redidit patria, in qua ab se amplissime decorata, post tot edita praeclara facinora, ne mori quidem permissus est. Certe Alexandro domestica invidia mortem concinnavit.

Minos. Etiam hoc expedivit. Ita enim est: Nomo clarus unquam fuit, cui non aliquando fraudi sua esset virtus. Necesse est vero, hunc qui norunt Arminium, praeclaram ob indolem, valde ament. Proinde, auctum honore decet esse te Germane, neque nos tuarum virtutum fas est, unquam fieri

noch keine gleich große Dankbarkeit erweisen, wenn es mir für die wiedererlangte Freyheit, für die Rettung von dem fast sichern Untergange, das Königthum von freyen Stücken übertragen hätte. Vergessend im Gegentheil nach einiger Zwischenzeit auf die empfangene Wohlthat, litt es, daß mich zuerst Verleumdung verfolgte, und darauf eine Frevelthat umbrachte. Was aber, glaub ich, mir nicht dem Ersten noch dem Letzten geschehen ist. Erwiesen sich wol Hannibal gegen deine Verdienste dankbar die Carthaginienser? Und erlittest du daheim von deinen Feinden keine Verfolgung die dich drückte und endlich vernichtete?

Hannibal. Ja wol, ich bekenne es.

Arminius. Dem Scipio, glaub ich, zollte das Vaterland würdigen Dank, in welchem ihm, nachdem er es so glänzend verherrlicht, und so viele glorreiche Thaten vollführt hatte, nicht einmal zu sterben gestattet wurde. Sicher bereitete auch Alexandern heimischer Haß den Tod.

Minos. Auch hier hat er sich gerechtfertigt. Denn so verhält es sich: Nie war irgend Einer glorreich, dem nicht zuweilen seine Tugend geschadet hätte. Nothwendig ist es aber, daß alle die den Arminius kennen, ihn äußerst wegen seines vortrefflichen Charakters lieben. Daher sollst du in hohen Ehren gehalten werden Teutscher, und

immemores. Sed jam ipsum jube sequi te Mercuri, ac facesse actutum jussa. Vos ad vestra hinc redite.

Mercurius. Sequere.

unſere Pflicht iſt es, deine Tugenden nie zu vergeſſen. Doch jetzt befiehl ihm, dir zu folgen Mercur, und vollführ ſchleunig das Gebotene. Ihr kehrt in eure Behauſungen zurück.

Mercurius. Folge mir.

II.

Historia

Arminii, Germanorum contra Romanos Ducis,

ex fide dignis historicis conscripta

a

Georgio Spalatino.

I.

Qua occasione Arminius bellum Romanis moverit.

Octavo Augusto Caesare rerum Romae potiente, eam partem Germaniae, quae nunc Ducatus Bergensis dicitur, ab ora Rheni fere ad Virsurgim usque filius Segimeri, bellica virtute clarissimus, ut ex multis colligere licet, antiquorum Saxorum Dux, a Romanis Arminius, a suis vero Hermannus vocatus, tenuit. Cum vero Imperatores Romani contra Germanos maxime Che-

II.

Geschichte

des Arminius, Herrführers der Teutschen gegen die Römer,

aus glaubwürdigen Historikern zusammengeschrieben

von

Georg Spalatinus.

1.

Bey welcher Veranlassung Arminius Krieg gegen die Römer erregte.

Als Cäsar Octavianus Augustus zu Rom die Oberherrschaft hatte, behauptete jenen Theil von Teutschland, der jetzt das Herzogthum Berg genannnt wird, von der Mündung des Rheins beynahe bis an die Weser, der Sohn Segimers, höchst glorreich in kriegerischer Tugend, wie aus Vielen abzunehmen ist, der alten Saxen Heerführer, von den Römern Arminius, von den Seinen aber Herrmann ge-

ruscos, ad Rhenum, Amisam, Lupiam et Visurgim Tiberio Druso, et Germanico Ducibus, ut ex fide dignis historiis Cornelii Taciti, Velleji Paterculi, Orosii et Strabonis clare videre est, bella gererent, Arminii virtus prae caeteris ita emicuit, ut cum non saltem libertatem suae patriae, sed et totuis Germaniae defenderit, ac Romanis plurimum negotii consilio armisque fecerit, Paterculus eum titulo Liberatoris Germaniae censuerit, cum haec commemoratione, quod cum alii non prius arma contra Romanos sumpserunt, quam cum horum potentia inclinari, et imminui coeperit, hic Romanos invadere, eorumque exercitus caedere, cum ipsorum potentia atque imperium omnium latissime paterent, ausus sit. Temporibus namque Augusti, Imperium Romanum longe amplissimum potentissimumque fuisse, nemini non notum est. At cum ut Suetonius et Historici omnes, concordi voce testantur, Augustus toto Imperii tempore, quod ad quinquaginta tres annos sese extendit, omnia bello secundo Marte gesserit, atque hostes suos feliciter ac gloriose devicerit, duplicem tamen cladem in Germania accepit, alteram sub Duce Lollio, alteram sub Varo Quintilio contra Cheruscos, quae tanta fuit, ut etiam Plinius libro VII. naturalis historiae cap. 45. inter maximas Augusti adversitates

nannt. Als nun die Römischen Imperatoren gegen die Teutschen, besonders die Cherusker, an dem Rhein, der Ems, Lippe und Weser, unter den Feldherrn Tiberius Drusus und Germanicus, wie aus den glaubwürdigen Geschichten des Cornel. Tacitus, Vellejus Paterculus, Drosius und Strabo deutlich zu ersehen ist, Krieg führten, stach Arminius Tapferkeit vor den Uebrigen dergestalt hervor, daß, da er nicht allein die Freyheit seines Vaterlandes, sondern des gesammten Teutschlands vertheidigte, und den Römern durch List und Gewalt am meisten zu schaffen machte, ihn Paterculus würdig des Namens Befreyer Teutschlands hält, mit dem Beysatz, daß, indem Andere nicht eher die Waffen gegen die Römer ergriffen hatten, als bis sich deren Macht zu neigen, und zu vermindern begann, dieser die Römer anzufallen, und deren Heer zu schlagen wagte, als ihre Macht und Herrschaft am ausgebreitetsten war. Denn daß zu den Zeiten des Augustus das Römische Reich am umfassendsten und mächtigsten gewesen, ist niemand unbekannt. Und obgleich, wie Suetonius und alle Geschichtschreiber einstimmig bezeugen, Augustus während der ganzen Regierungszeit, die sich bis auf drey und fünfzig Jahre erstreckte, alle Kriege mit günstigem Mars geführt, und seine Feinde glücklich und glorreich besiegt hatte, so erlitt er dennoch eine zweyfache Niederlage in Teutschland, die eine un-

hanc Vari cladem recenseat, illamque ejus majestati foedae suggillationi extitisse scribat.

Strabo. Graecus auctor, lib. VII. Geographiae cladis hujus causam hanc fuisse commemorat. Sicambri, qui nunc Geldrenses vocantur, instinctu Ducis sui Melonis rupta pace, ac fide violata, bellum contra Romanos moverunt, cui etiam Cherusci se socios adjunxerunt. Nam in Cheruscorum terra, quae partim Marchia Juliacensis, partim Ducatus Brunsvicensis, cum Comitatu Lippensi fuit, teste eodem Strabone, haec clades accidit, scribente, exiguam fidei atquae famae suae rationem a Cheruscis habitam Arminio ad tale facinus eos concitante, a qua narratione nec Cornelius Tacitus dissentit. Attamen Vellejus Paterculus et Florus memoriae tradiderunt, Romanorum Ducem Varum Quintilium non penitus culpa ejus cladis caruisse. Eum etenim hominem avarum, parcum, restrictum, elatum, inhumanum ac crudelem fuisse, quique Syriam, cui cum Romanus Imperator praefecerat, ita administravit, ut qui ex parvis opi-

ter dem Heerführer Lollius, die andere unter Varus Quintilius gegen die Cheruſcer, die ſo groß war, daß ſogar Plinius im 7ten Buch der Naturhiſtorie im 45ten Capitel, unter die größten Widerwärtigkeiten Auguſts, dieſe Variſche Niederlage rechnet, und ſchreibt, ſie hätte deſſen Majeſtät zu ſchmachvoller Schande gereicht.

Strabo, ein Griechiſcher Schriftſteller, erwähnt im 7ten Buch der Geographie, die Veranlaſſung dieſer Niederlage. Die Sicambrer, welche jetzt Geldrer genannt werden, hatten, auf Antrieb ihres Heerführers Melo, den Frieden gebrochen, die Treue verletzt, und den Krieg gegen die Römer erregt, zu welchen ſich auch die Cheruſcer als Verbündete geſellten. Denn in dem Land der Cheruſcer, das theils die Jülichſche Mark, theils das Herzogthum Braunſchweig nebſt der Grafſchaft Lippe war, erfolgte nach deſſelben Strabo Zeugniß dieſe Niederlage, der ſchreibt, die Cheruſcer hätten wenig ihr Wort und ihren Ruf berückſichtigt, von Arminius zu dieſer That angereitzt, von welchem Bericht auch Cornelius Tacitus nicht abweicht. Jedoch haben Vellejus Paterculus und Florus überliefert, der Römer Feldherr Varus Quintilius, ſey nicht gänzlich frey von Schuld an jener Niederlage geweſen. Denn dieſer ſoll ein geiziger, karger, knickriger, ſtolzer, inhumaner und grauſamer Mann geweſen ſeyn, der auch Syrien, welchem

bus profectus fuerat, ditatus inde redierit, terra inope atque egente post se relicta, ut Paterculus refert; ex Floro colligi potest eum libidinosum atque impurum hominem fuisse. Eane res vel alia Arminium contra Romanos commoverit, affirmare non habeo. Ipse sane, ut Tacitus, Paterculus et Strabo commemorat, Cheruscos eo impulit, ut rebellione facta contra Romanos arma caperent, eosque publice invaderent.

II.

Quomodo Arminius Varum Quintilium, Romanorum Ducem, cum omnibus copiis profligarit.

Haec clades Druso Caesare, et Cajo Norbano Consulibus accidit. Nam etsi Germanico ob devictos nonnullos Germanos triumphus jam decretus esset, tamen rumore Romam allato de dissensione Arminii socerique ejus Segestis, Romani occasione ejus certam indubitatamque spem, de ipsis subjugandis, concipiebant. Etsi enim Arminius Segestis gener esset, tamen hic,

ihn der Römiſche Imperator vorgeſetzt hatte, ſo verwaltete, daß er reich von da zurückkehrte, wohin er mit geringem Vermögen abgereiſet war, und das Land arm und dürftig nach ſich zurückließ, wie Paterculus berichtet; aus Florus kann man den Schluß ziehen, er ſey ein ausſchweifender und unzüchtiger Menſch geweſen. Ob dieß, oder etwas Anderes den Arminius gegen die Römer aufregte, bin ich nicht im Stande zu behaupten. Er aber war es, wie Tacitus, Paterculus und Strabo berichten, der die Cheruſcer dazu vermochte, daß ſie nach erfolgter Empörung gegen die Römer die Waffen ergriffen, und ſie offen anfielen.

2.

Welchergeſtalt Arminius den Römerfeldherrn Varus Quintilius mit der ganzen Heeresmacht zu Grunde gerichtet.

Dieſe Niederlage geſchah unter den Conſuln Druſus Cäſar und Cajus Norbanus. Denn obwol dem Germanicus wegen Beſiegung einiger Teutſcher Völkerſchaften, bereits der Triumph beſtimmt war, ſo faßten doch die Römer erſt bey dem nach Rom gekommenen Gerücht von der Entzweyung des Arminius und ſeines Schwiegervaters

hic, quod is filiam suam Thuaeldam alteri desponsatam, se invito, rapuisset, ei, perquam exosus erat, ac licet Segestes Varum Quintilium, ut sibi caveret, admonuerat, Tacito et Paterculo auctoribus, nihil tamen profecit. Nam quemadmodum eorum hic tradit, Varus eam admonitionem sprevit, negavitque se credere a gente, quae antea Romanis fida atque amica fuisset, infesti quid agitari. Quae securitas et ei et toti exercitui exitio fuit. Quamvis etiam Segestes, popularium consensu, in bellum contra Romanos tractus esset, in partes tamen Romanorum quam generi Arminii propensior erat. Verumtamen aliter fieri non potuit, quam accidit. Segestes saepius Varo significarat, rebellionem parari, facile eam opprimi posse, si auctores ejus comprehensi vinciantur. Hoc etiam facto, plebem facile quieturam, nec ausuram quicquam. Verum haec inania fuerunt, paulo enim ante cladem, Germani ejus loci, cum ex composito lites finxissent, alter alterum injuria provocantes, Varus ad lites sedandas in aestivis sese armavit quidem, sed nihilominus concilium coegit, et in castris jus dicere coepit, quasi violentiam Germanorum vel lictoris virgis, vel praeconis voce posset inhibere. At illi, qui jam pridem rubigine oblitos enses Romanorum, habetata arma, inertesque et marcidos cer-

Segeſtes, die ſichere, ungezweifelte Hoffnung, dieſelben unterjochen zu können. Denn obſchon Arminius Segeſts Eidam war, ſo war er dennoch demſelben, weil er ſeine, einem andern verlobte Tochter Thuanelda, wider ſeinen Willen entführt hatte, äußerſt gehäßig, aber ungeachtet Segeſtes den Varus Quintilius warnte, er ſollte auf ſeiner Huth ſeyn, wie Tacitus und Paterculus bezeugen, richtete er dennoch nichts aus. Denn wie der Letzte von ihnen erzählt, verachtete Varus dieſe Warnung, und wollte nicht glauben, daß ein Volk, welches zuvor den Römern treu und anhänglich geweſen, etwas Feindſeliges brüte. Dieſe Sicherheit war ſowol ſein, als des geſammten Heers Verderben. Obgleich nun Segeſtes, durch das Einverſtändniß der Landesgenoßen, in den Krieg gegen die Römer verwickelt wurde, neigte er ſich dennoch mehr auf die Seite der Römer, als ſeines Eidams Arminius. Dennoch aber konnte es nicht anders erfolgen, wie es geſchah. Segeſtes hatte öfters dem Varus angezeigt, daß eine Empörung im Werke ſey, und ſie leicht unterdrückt werden könnte, wenn ihre Urheber ergriffen und feſt gehalten würden. Dadurch würde auch das Volk leicht in Ruhe gebracht werden, noch irgend etwas wagen. Aber dieß war vergeblich, denn kurz vor der Niederlage, als die daſigen Teutſchen nach getroffener Verabredung Streitigkeiten vorſpiegelten, und Einer den Andern des

nerent equos, ac solita armis discerni, jura ab ipsis terminari, Duce Arminio arma corripiunt, et vi in Romanos irruunt. Cum vero Varo tanta pacis fiducia esset, ut tumultuantes ad tribunal citare, et jure cum ipsis agere conaretur, tanto impetu undique in eum insurrexerunt, ut ipsum cum tribus Legionibus totidemque Legatis et alis, ac sex cohortibus magnaque multitudine auxiliarium ad internecionem fere caederent. Varus graviter in proelio vulneratus, cum perditas res cerneret, eodem eas, quo Cannensem diem Paulus Aemilius, et fato et animo est secutus. Accidit vero haec clades in saltu Teutoburgensi, inter Amisam et Lupiam amnes, ut Tacitus testatur, quamvis Melanchton et Charion circa Visurgim eam accidisse autument. Porro, vera ratione caesorum subducta ingens eorum numerus, nec infra quinquaginta millia fuit, nec, Paterculo auctore, ulla post Crassi in Parthis cladem in externis gentibus Romanis calamitas gravior illata est. Justa historici de eo volumina scripserunt, et Paterculus, et qui ea aetate vixit, ac Parentem in bellis Germanicis Praefectum atque Legatum habuit, integra volumina de ea condere instituit.

Unrechts bezüchtigte, rüstete sich zwar Varus, um die Streitigkeiten zu dämpfen zu einem Feldzug, berief aber nichts destoweniger die Versammlung, und begann im Lager Gericht zu halten, als ob die Widerspenstigkeit der Teutschen durch die Stäbe des Lictors, oder die Stimme des Herolds bezähmt werden könnte. Jene aber, die schon längst die mit Rost befleckten Schwerter der Römer, die abgestumpften Waffen, die unthätigen und trägen Rosse erblickten, und das, was sie gewohnt waren mit den Waffen zu entscheiden, von Jenen gerichtlich abthun sahen, ergriffen unter Arminius Anführung die Waffen und brachen gewaltsam in die Römer ein. Da aber Varus in einer solchen Zuversicht des Friedens lebte, daß er die Empörer vor das Tribunal berufen, und mit ihnen rechtlich verfahren wollte, so überfielen sie ihn von allen Seiten mit solcher Wuth, daß sie ihn mit drey Legionen und so vielen Legaten und Flügeln *), nebst sechs Cohorten und einer großen Anzahl Hülfstruppen beynahe gänzlich aufrieben. Varus, im Treffen schwer verwundet, als er die Schlacht verloren sah, folgte derselben eben dahin, wohin Paulus Aemilius dem Tage bey Cannä, durch gleiches Verhängniß und Gemüth. Es geschah aber diese Niederlage in dem Teutoburger Walde, zwi-

*) Der Flügel (ala) des Römischen Heers bestand aus einem Corps Bundesgenossen, die die Flanken deckten.

III.

De Augusti Imperatoris consternatione Varianae cladis nuncio allato.

Suetonius scribit Augustum Imperatorem nuncio Varianae cladis accepto, tantopere consternatum, ut Praesidibus provinciarum, Imperium propagarit, ut a peritis et assuetis socii continerentur, et excubias diu noctuque per urbem indixerit, metu ne Germani victoria freti Romam contenderent, eamque diriperent. Ad haec barbam, capillosque per continuos menses

schen der Ems und der Lippe, wie Tacitus bezeugt, obwol Melanchton und Charion glauben, dieselbe sey an der Weser vorgefallen. Es mangelt zwar die wahre Angabe der Gebliebenen, aber immer muß deren Zahl ungeheuer und nicht unter fünfzigtausend gewesen seyn; auch hatte, dem Paterculus zufolge, nach des Crassus Niederlage in Parthien kein schwereres Unglück bey auswärtigen Völkern die Römer je betroffen. Wahrhafte Nachrichten haben davon die Historiker geschrieben, und Paterculus, der zu dieser Zeit lebte und einen Vater hatte, der in den Teutschen Kriegen Präfect und Legat gewesen ist, unternahm es, ein ganzes Werk darüber aufzusetzen.

3.

Von des Imperator Augustus Bestürzung als die Varianische Niederlage berichtet wurde.

Suetonius schreibt, der Imperator Augustus sey nach empfangenem Bericht von der Varianischen Niederlage so heftig bestürzt gewesen, daß er den Vorgesetzten der Provinzen die Regierung verlängerte, damit die Bundesgenoßen von Erfahrnen und Geübten im Zaume gehalten würden, und er habe bey Tag und Nacht Wachen in der Stadt anbefohlen, aus Furcht, daß die Teutschen nicht etwa in der Zuversicht

submiserit, ac caput interdum foris illiserit, vociferans: Quintili Vare redde Legiones, diemque cladis moestum quotannis habuerit ac lugubrem. Denique quod magnos ludos voverit Jovi Optimo Maximo, si rempublicam in meliorem statum vertisset. Tanta trepidatio Imperatoris victoriis totius terrarum orbis illustris, tunc temporis metu Germanorum fuit.

IV.

Quam ignominiose Romani post cladem Varianam a Germanis sint habiti.

Florus memoriae prodidit, id quod omnino in hac clade horrendum est, Romanos more pecudum trucidatos, nec ullum cujusquam personae, vel nobilis vel plebejae rationem habitam. Cumque Romani sylvarum, paludum ac lacuum, in quae confugerant, ignari essent, eos in ipsis miserabiliter ad internecionem caesos, nihil quoque Germanorum insultatione in illa strage intolerantius fuisse, praecipue tamen, ut ille scribit, causarum patroni crudelissime sint habiti, quorum aliis oculi

des Sieges gegen Rom sich wenden und dasselbe erobern möchten. Auch ließ er Bart und Haare mehrere Monate hindurch wachsen, und stieß bisweilen das Haupt gegen die Thür, aufschreyend: Quintilius Varus gib die Legionen wieder, und beging jährlich den Tag der Niederlage trauernd und jammernd. Endlich soll er dem besten, größten Jupiter große Spiele gelobt haben, wenn er die Republik in einen bessern Zustand versetzen würde. So groß war das Zagen, des durch seine Siege auf dem ganzen Erdenrund berühmten Imperators, damals wegen der Teutschen.

4.

Wie schmachvoll die Römer nach der Varianischen Niederlage von den Teutschen behandelt wurden.

Florus hat aufbehalten, was allerdings bey dieser Niederlage schrecklich ist, daß die Römer auf viehische Art gemetzelt wurden, und daß auf Niemand, er mochte Edler oder Plebejer seyn, Rücksicht genommen ward. Und da die Römer, der Wälder Sümpfe und Seen, wohin sie geflohen, unkundig waren, so wurden sie darin erbärmlich niedergemacht; nichts soll auch bey dieser Metzeley unerträglicher als der Teutschen Verhöhnung gewesen seyn, besonders aber, wie er schreibt, wurden die Sachwalter auf das grausamste behandelt, von denen Einigen,

eruti, aliis manus sunt amputatae, unius os sutum, rescissa prius lingua, quam in manu tenens, Germanus dixerit, tandem vipera sibilare desiste. Ipsius quoque Vari corpus, quod militum pietas humi abdiderat, effossum, cui oum alii, tum Segimerus, filius fratris Segestis, ut Tacitus refert, praecipue illusit. Signa quoque et aquilas duas Romani in hoc proelio amiserunt. Tertium signifer, priusquam in manus hostium veniret, evulsit, mersaque inter balthei sui latebras gerens, in cruenta palude sic latuit.

V.

Cladis Varianae effectus.

Hac clade, ut Florus scribit, factum est, ut imperium Romanum, quod in littore Oceani consteterat, in ripas Rheni fluminis staret, nec Romani ulterius progredi auderent. Adeo dura molestaque haec Arminii victoria ipsis fuit. Ac, ut omnia in pauca conferam, Graeci cum Latinis in hoc consentiunt, tres Legiones in Variana clade caesas, cujus praecipui testes sunt: Strabo, Cornel. Tacitus, Florus, Suetonius, Paterculus et Orosius. Incidit vero haec clades in annum or-

die Augen ausgerissen, andern die Hände abgehauen wurden; einem wurde der Mund vernäht, nachdem vorher die Zunge ausgeschnitten worden war; diese in der Hand haltend, sprach ein Teutscher: „so hör' einmal Viper zu zischen auf.“ Auch Varus Leichnam sogar, den das Mitleid der Krieger zur Erde bestattet hatte, ward ausgegraben, und sowol von Andern, als insonderheit von Segimer, Segests Brudersohn, wie Tacitus berichtet, verhöhnt. Auch zwey Paniere und Adler verloren die Römer in diesem Treffen. Das dritte reißt der Paniertrager, bevor es in die Hände der Feinde geräth, ab, steckt es in die Oeffnungen seines Wehrgehängs, und verbirgt es so in dem blutigen Sumpfe.

5.

Folge der Varianischen Niederlage.

Durch diese Niederlage, wie Florus schreibt, geschah es, daß das Römische Reich, das sich bis an die Küsten des Oceans erstreckt hatte, an den Ufern des Rheins stehen blieb, und die Römer es nicht wagten, weiter vorzuschreiten. So hart und empfindlich war ihnen dieser Sieg des Arminius. Damit ich aber Alles kurz zusammenfasse, so sind, worin die Griechen mit den Lateinern übereinstimmen, drey Legionen in der Varianischen Schlacht niedergemacht worden, davon sind hauptsächliche Zeugen: Strabo,

bis conditi 3672. A diluvio 2315, ut diligenter adnotavit Paulus Phrygio *) in suis Chronicis. In annum a Christo nato undecimum Imperii Octaviani Augusti quinquagesimum secundum. Urbis conditae 762. Ab expulsis Regibus 518. Consulibus Publio Cornelio Dolabella, et Cajo Julio Silvano, quinque annis fere ante obitum Augusti. His etenim imperio praefuit annos 56, ut Suetonius et alii scriptum reliquerunt. Continuit autem Legio ad minus sex interdum septem millia civium Romanorum. Ut vere illustris Germanorum victoria contra Romanos fuerit, non tamen ejus gaudium diuturnum fuit. Nam ut Strabo Lib. VII. Geographiae scribit: Paulopost graves poenas sub Germanico juniore dederunt. Vellejus Paterculus qui ut et parens novem annis sub Tiberio in Germania Praefecti munere functus est, inter caetera scribit, quod vix, postquam Tiberius ultimam Pannonico ac Dalmatico bello manum imposuerat, ei funesto ex Germania epistolae caesi Vari, trucidatarumque legionum trium, totidem alarum et sex cohortium allatae sint.

*) Chronicum Regum Regnorumque omnium catalogum, et perpetuum ab exordio mundi temporum seculorumque seriem complectens, ex aucteribus congestum Paulo Constantino optimis quibusque Hebraeis, Graecis et Latinis Phrygione autore, Basileae 1534. fol. p. ibid. 26a.

Cornel. Tacitus, Florus, Suetonius, Paterculus, und Oroſius. Es fiel aber dieſe Niederlage vor in dem Jahre nach Erſchaffung der Welt 3672. Nach der Sündfluth 2315, wie ſorgfältig anmerkt Paulus Phrygio in ſeiner Chronik. In dem eilften Jahre nach Chriſti Geburt. Im zwey und fünfzigſten der Regierung Octavians Auguſtus. Im 762ten nach Erbauung Roms. Im 518ten nach Vertreibung der Könige. Unter dem Conſul Publius Cornelius Dolabella und Cajus Julius Sylvanus, fünf Jahre beynahe vor dem Hintritt Auguſts. Dieſer ſtand nämlich der Regierung 56 Jahre vor, wie Suetonius und andere ſchriftlich hinterlaſſen haben. Es enthielt aber eine Legion zum wenigſten ſechs, bisweilen ſiebentauſend Römiſche Bürger. So berühmt aber dieſer Sieg der Teutſchen gegen die Römer war, ſo dauerte doch die Freude darüber nicht lange. Denn wie Strabo im 7ten Buch der Geographie ſchreibt: ſo mußten ſie bald darauf ſchwere Wiedervergeltung unter dem jüngern Germanicus erfaren.“ Vellejus Paterculus, der ſowol als ſein Vater neun Jahre unter Tiberius in Teutſchland die Präfectenwürde bekleidete, ſchreibt unter andern, daß, als kaum noch Tiberius den Panoniſchen und Dalmatiſchen Krieg völlig beygelegt hatte, ihm die traurigen Briefe, daß Varus geſchlagen, und drey Legionen nebſt ſo vielen Flügeln und ſechs Cohor-

VI.

De moribus Vari, et qua ratione res in Germania administrarit deque causis acceptae cladis.

Paterculus monumentis Annalium prodit, Varum Quintilium, virum ingenio mitem ac placidum, moribus quietum, otio magis castrorum, quam bellicae assuetum militiae, sed pecunia quam par sit, cupidiorem fuisse. Eum, cum exercitui Romanorum, qui erat in Germania praeesset, concepisse, Germanos esse, qui nihil praeter vocem, membraque haberent hominum, quique gladiis domare non possent, posse jure mulceri. Quo proposito mediam ingressum Germaniam, velut inter viros pacis gaudentes dulcedine, jurisdictionibus, agendoque pro tribunali ordine, traxisse aestiva. At Germanos in summa feritate versutisimos, simulasse fictas litium series, et nunc se provocasse mutuis injuriis, nunc gratias egisse, quod eas Romana justitia finiret. Cum ergo solita armis discerni, jure terminarentur, in summam socordiam Varum prolapsum fuisse, usque eo, ut se Praetorem Urbanum

ten niedergemacht worden wären, gebracht wurden.

6.

Von Varus Charakter, und wie er die Angelegenheiten in Teutschland verwaltete, so wie von den Ursachen der erlittenen Niederlage.

Paterculus meldet in den hinterlassenen Annalen, daß Varus Quintilius, ein Mann von sanftem und friedlichem Gemüthe, ruhigem Charakter, mehr an die Muße des Lagers, als den eigentlichen Kriegsdienst gewöhnt, aber dabey sehr geldsüchtig gewesen sey. Er habe, als er das Heer der Römer, das in Teutschland war, befehligte, sich eingebildet, die Teutschen wären Leute, die nichts außer der Sprache und den Gliedern Menschliches besäßen, und sie würden, wenn sie das Schwert nicht zähmen könnte, durch Gerichte in Ruhe erhalten werden können. In diesem Wohaben zog er in die Mitte von Teutschland, und brachte, als befände er sich unter Menschen, die in süßem Frieden lebten, den Feldzug mit Edicten und gerichtlichen Vorfoderungen zu. Die Teutschen aber, bey der höchsten Wildheit äußerst schlau, heuchelten eine Menge erdichteter Händel, und foderten einander bald wegen wechselseitigen Beleidigungen vor, bald statteten sie Dank ab, daß denselben die

in foro jus dicere, non in mediis Germaniae finibus exercitui praeesse, crederet. Id Arminium, virum sensu celerem ingenio promtum, Romanae militiae assuetum, ac civitatis Romanae jus, Equestremque gradum consecutum, animadvertisse, ac segnitiam Vari in occasionem sceleratae rebellionis usum, haud imprudenter speculatum, neminem celerius opprimi, quam qui nihil timeret, et frequentissimum initium esse calamitatis securitatem. Primo igitur ipsum paucos, mox plures in societatem consilii recepisse, suadendo, Romanos opprimi posse; deinde decretis facta junxisse, ac tempus insidiarum constituisse. Hisce idem Paterculus subjungit, exercitum omnium fortissimum, disciplina, manu, experientiaque bellorum inter Romanos principem, marcore Ducis, perfidia hostis, iniquitate fortunae circumventum, ad internecionem trucidatum esse. Duve plus ad moriendum, quam ad pugnandum animi fuissi, quippe paterni avitique succesorem, seipsum transfixisse Cejonio quoque castrorum Praefecto crimini dat, quod cum longe maximam partem exercitus amisisset, auctor deditionis supplicio, quam proelio mori maluerit. Similiter Volumnium, vel ut alii legendum arbitrantur, Valerium Numerium, Vari Legatum, caetera quietum et probum, turpe exemplum in eo proelio prodidisse. Nam

ipsum

Römische Gerechtigkeit ein Ende mache. Da also, was sie gewohnt waren mit den Waffen zu entscheiden, vor Gerichte ausgemacht wurde, soll Varus in die höchste Sorglosigkeit verfallen seyn, so weit, daß er, ein Städtischer Prätor, der auf dem Forum das Recht spricht, nicht mitten in Teutschem Gebiet Befehlshaber eines Heers zu seyn glaubte. Dieß soll Arminius, ein Mann von schnellem Blick, regem Geiste, der erfahren in dem Römischen Kriegsdienst war, und sowol das Römische Bürgerrecht als die Ritterwürde erlangt hatte, bemerkt, und Varus Sorglosigkeit als Gelegenheit zu frevelhaftem Aufstand benützt haben, indem er nicht unklug erwog, daß Niemand schneller falle, als der, welcher nichts fürchtet, und daß der häufigste Ursprung des Verderbens die Sicherheit sey. Zuerst soll er daher nur Wenige, bald darauf Mehrere zu Theilhabern des Anschlags gemacht haben, sie überredend, die Römer könnten übermannt werden; darauf verband er mit dem Entschluß die That, und bestimmte die Zeit des Ueberfalls. Diesem fügt derselbe Paterculus bey: daß das Tapferste aller Heere, an Zucht, Uebung und Erfahrung im Kriege bey den Römern das Erste, durch Schlaffheit des Feldherrn, Treulosigkeit des Feindes, Wiederwärtigkeit des Glückes umrungen und gänzlich niedergemacht wurde. Der Feldherr soll mehr zum Sterben als zum Kämpfen Muth gehabt haben, da er sich, ein Nachfolger seines Vaters und Großvaters,

ipsum suos, qui a Germanis spoliati erant, reliquisse, ac fuga cum aliquot alis Rhenum petiisse. Quod factum ejus fortuna ulta est; non enim desertis superfuisse, sed desertorem in Rheno occidisse.

VII.

Quam inhumaniter in Vari cadaver saevitum sit.

Praeter haec Paterculus tradit, Germanos tam effere atque inhumaniter in Vari cadaver saeviisse, ut corpus semiustum lacerarint, caput ejus abscissum, latumque ad Maroboduum, et ab eo missum ad Caesarem Tiberium, qui id gentilitii tandem tumuli sepultura honorarit.

selbst durchbohrte. Auch wirft er dem Cejonius, Präfecten des Lagers, als Verbrechen vor, daß, wie das Heer bey weitem den größten Theil schon verloren hatte, er, als der Urheber der Uebergabe lieber durchs Henkerschwert als im Kampfe sterben wollte. Gleichwie auch Volumnius, oder wie Andere lesen wollen Valerius Numerius, Varus Legat, übrigens ein stiller und redlicher Mann, ein schimpfliches Beyspiel in diesem Treffen gegeben haben soll. Denn dieser soll die Seinen, die von den Teutschen geplündert wurden, im Stiche gelassen, und die Flucht mit einigen Flügeln nach dem Rheine zu ergriffen haben. Diese seine That rächte das Geschick, den er soll die Verlassenen nicht überlebt, sondern er, der Ungetreue, im Rhein umgekommen seyn.

Wie unmenschlich gegen Varus Leichnam gewüthet wurde.

Außerdem überliefert Paterculus, die Teutschen hätten so wild und unmenschlich gegen Varus Leichnam gewüthet, daß sie den halbverbrannten Körper zerfleischten, dessen Haupt abgeschnitten und zu Maroboduus gebracht wurde, von demselben aber zu Cäsar Tiberius gesandt ward, der es mit der Bestattung im Erbbegräbniß endlich beehrte.

VIII.

De Tiberii profectione in Germaniam post cladem Varianam et rebus ab eo gestis.

Praeterea Paterculus, historiam hanc prosequens, subnectit: Caesarem Tiberium, hisce in Panonia auditis, ad patrem Octavianum Augustum, tanquam perpetuum patronum Romani imperii revolasse. Missum igitur ab Augusto Tiberium in Germaniam. Et quamvis Germani post hanc cladem Italiae minitati fuerint, nihilominus Tiberium in interiora Germaniae, ultra Rhenum penetrasse, limites aperuisse, agros vastasse, domos usisse, obvios ac resistentes fudisse, maximaque cum gloria incolumi omnium, quos traduxerat, numero, in hyberna reversum.

IX.

De virtute quorundam Romanorum in praelio Variana.

Ulterius Paterculus L. Asprenati hoc

8.

Von Tiberius Abgang nach Teutschland nach der Varianischen Niederlage, und den von ihm vollführten Thaten.

Außerdem fügt noch Paterculus, diese Geschichte verfolgend, hinzu: Es soll Cäsar Tiberius, nachdem er dieß in Pannonien vernommen, zum Vater Octavianus Augustus, als gleichsam dem stäten Schutzherrn des Römischen Reichs, geflogen seyn. Tiberius wäre daher von Augustus nach Teutschland geschickt worden. Und obgleich die Teutschen nach dieser Niederlage Italien furchtbar bedrohten, soll nichts destoweniger Tiberius in das Innere von Teutschland über den Rhein gedrungen seyn, sich die Bahn geöffnet, die Felder verheert, die Häuser eingeäschert, die sich ihm Entgegenstellenden und Widerstrebenden geschlagen haben, und mit dem größten Ruhm, bey sämmtlich unverletzter Zahl Aller, die er führte, in das Winterlager zurückgekehrt seyn.

9.

Von der Tapferkeit einiger Römer in dem Varianischen Treffen.

Ferner ertheilt Paterculus dem L. Af-

testimonium tribuit, quod Legatus sub avunculo suo Varo militans, gnava virilique opera duarum Legionum, quibus praeerat, exercitum immunem tanta calamitate servarit, matureque ad inferiora hyberna descendendo, vacillantium etiam cis Rhenum sitarum gentium animos confirmarit. Quibus idem addit, nec L. Caeditii, Romanorum Praefecti, virtutem silentio praetereundam. Eum enim cum suis Alisone (quae in Palatinatu inter Vormatiam et Ebenburgum arcem olim Francisci Sickingii sita est, et hodie Alsheimium dicitur) immensis Germanorum copiis circumdatum, omnibus difficultatibus superatis, quas inopia rerum intolerabiles, vis hostium fecerit inexsuperabiles, nec temerario consilio, nec segni prudentia usum, ferro sibi ad suos peperisse reditum. Ex quo apparet, Varum gravem sane et bonae voluntatis virum, magis defectum Imperatoris consilio, quam virtute destitutum militum, sc magnificentissimumque perdidisse exercitum. Celeri quoque Elogio Paterculus ornat Caldum Coelium, vetustate Familiae suae dignissimum, qui, cum a Germanis in captivos saevirctur, complexu catenarum seriem, quibus vinctus erat, ita illas illiserit capiti suo, ut protinus pariter sanguinis cerebrique profluvio exspirarit.

prenatus, der als Legat unter seinem Oheim Varus diente, das Zeugniß, daß er durch die wackere und mannhafte Gegenwehr der zwey Legionen, die er befehligte, ein Corps frey von dieser großen Niederlage bewahrte, und indem er es zeitig in das hintere Winterlager abführte, auch die ebenfalls schon wankenden Gemüther der jenseits des Rheins gelegenen Völker befestigte. Wozu derselbe beyfügt, daß auch L. Cäditius, des Römischen Präfekten, Tapferkeit mit Stillschweigen nicht übergangen werden darf. Denn dieser soll mit den Seinen in Aliso *) (das in der Pfalz zwischen Worms und Ebenburg, ehemals die Veste des Franz Sukinger, lag, und heute Alzheim heißt) von einer ungeheuren Macht der Teutschen umringen worden seyn, und nach Ueberwindung aller Schwierigkeiten, die der Mangel unerträglich, die Gewalt der Feinde unüberwindlich machte, nicht durch verwegenen Entschluß, noch durch thatlose Ueberlegung, sich mit dem Schwert zu den Seinen den Rückweg gebahnt haben. Aus diesem erscheint, daß Varus, sonst ein würdiger Mann von gutem Willen, mehr aus Abgang an Feldherrnklugheit, als aus Mangel an Tapferkeit der Krieger, sich und das herrlichste Heer ins Verderben gestürzt hatte. Mit einem kurzen Lobspruch ehrt Paterculus

*) Einem Römischen Castell.

X.

De expeditione Caesaris Germanici contra Arminium.

Post Tiberii in Germaniam reditum et abitum, Caesar Germanicus, auctore Tacito, contra Arminium, ejusque socios profectus est, et quatuor Legiones, et quinque auxiliarum millia, cum tumultuariis catervis, Germanorum cis Rhenum colentium, Caecinae tradidit; ac totidem Legiones, duplicemque sociorum numerum ipse duxit. Caecinnam contra Marsos, qui hodie Bergenses esse existimantur, mittens, quos is congredi ausos prospero proelio cohibuit, ipse expeditum exercitum in Chattos rapuit, L. Apronio ad munitiones viarum et fluminum relicto. Fuerat animus Cheruscis juvare Chattos, sed exterruit Caecinna, huc illuc ferens arma.

auch den Caldus Cölius, einen, des Alters seiner Familie höchst würdigen Mann, der, als von den Teutschen gegen die Gefangenen gewüthet wurde, die Glieder der Ketten faßte, mit denen er gefesselt war, und sie dergestalt gegen sein Haupt schlug, daß er sogleich durch das Ausströmen des Blutes und Hirnes den Geist aufgab.

10.

Von des Cäsar Germanicus Feldzug gegen Arminius.

Nachdem Tiberius nach Teutschland zurückgekehrt war, und dann es wieder verlassen hatte, zog Cäsar Germanicus, dem Tacitus zufolge, gegen Arminius und dessen Bundsgenoßen, und übergab vier Legionen und fünftausend Mann Hilfsvölker, nebst den zusammengeraften Schaaren der diesseits *) des Rheins wohnenden Teutschen dem Cäcinna; eben so viel Legionen und eine doppelte Anzahl Bundesgenoßen führte er selbst an. Den Cäcinna sandte er gegen die Marsen, von denen man glaubt, daß sie die heutigen Berger sind, der dieselben, da sie eine Zusammen-

*) Nach der Römer Ansicht nämlich, denen das linke Rheinufer diesseits, das rechte jenseits lag.

XI.

De defectione popularium Segestis soceri Arminii, hoc eos ad ipsam impellente.

Interea populares Segestis instinctu Arminii ab ipso deficientes, ipsum circumsidebant, validiore apud eos Arminio bellum suadente quam Segeste Romanorum amicitiam spectante. Quare Segestes filium Segimundum, una cum aliis Legatis auxilium oraturis, ad Germanicum misit, etsi conscientia cunctaretur, quippe qui anno, quo Germani descivire, Sacerdos apud aram Ubiorum creatus, vitis ruptis, ad rebelles profugerat. Adductus tamen in spem clementiae Romanae patris mandata pertulit, atque a Romanis benigne exceptus est.

rottung gewagt hatten, durch ein glückliches Treffen in Schranken hielt; er selbst überfiel mit fliegendem Heere die Chatten, nachdem er den L. Apronius zur Beschirmung der Straßen und Flüsse zurückgelassen hatte. Die Cheruscer waren gesinnt, den Chatten beyzustehen, aber es schreckte sie Cäcinna, der bald hieher bald dorthin seine Waffen kehrte.

11.

Von dem Abfall der Landesgenoßen Segests, des Schwiegervaters von Arminius, der sie dazu reizte.

Inzwischen fielen die Landesgenossen Segests, auf Antrieb des Arminius von demselben ab, und belagerten ihn, da Arminius bey ihnen mehr galt, der zum Krieg rieth, als Segestes, der die Freundschaft der Römer suchte. Daher schickte Segestes seinen Sohn, Segimundus, nebst andern um Hilfe bittenden Gesandten an Germanicus, obgleich Jener aus bösem Gewissen sich schwer dazu bequemte, da er nämlich in dem Jahre, wo die Teutschen abtrünnig wurden, beym Ubischen Altare zum Priester gewählt, die Hauptbinde zerrissen hatte, und zu den Aufrührern übergelaufen war. Im Vertrauen jedoch auf die Großmuth der Römer, ließ er sich bewegen, des Vaters Auftrag zu übernehmen, und ward auch von den Römern gütig empfangen.

XII.

Quomodo Caesar Germanicus, Segeste obsidione liberato filiam ejus, Arminii uxorem gravidam, captivam abduxerit.

Germanicus legatione Segestis audita, Segimundum, filium ejus, cum praesidio Gallicam in ripam misit, ipse agmine converso in obsidentes Segestem pugnavit, eumque magna cum propinquorum et clientium turba, eripuit. Inerant foeminae nobiles, inter quas Arminii uxor, eademque filia Segestis, Thuanelda, uterum ex Arminio ferens, mariti magis quam parentis animo, neque victa in lacrymis, neque voce supplex, compressis intra sinum manibus, gravidum uterum intuens. Ferebant et spolia Varianae cladis, plerisque eorum, qui tum in deditionem veniebant, praedae data. Simul Segestes ipse ingens visu, et memoria bonae atque constantis societatis, ad Germanicum deductus, verba in hunc modum fecit: Non hic mihi primus erga populum Romanum fidei et constantiae dies; ex quo a Divo Augusto civitate donatus sum, amicos, inimcosque ex vestris utilitatibus delegi, neque odio patriae (quippe proditores etiam eis quos anteponunt, invisi sunt) verum quia Romanis Germanisque idem con-

12.

Welchergestalt Cäsar Germanicus, nach dem Entsatz Segests, dessen Tochter, Arminius schwangere Gattin, als Gefangene fortführte.

Als Germanicus Segests Gefangenschaft vernommen, schickte er Segimunden, dessen Sohn, mit einer Bedeckung nach der Gallischen Küste, er selbst wandte sein Heer, griff Segests Belagerer an, und errettete ihn, nebst einer großen Schaar von Verwandten und Anhängern. Dabey befanden sich auch edle Frauen, unter ihnen Arminius Gattin und Tochter des Segests zugleich, Thuanelda, von Arminius schwanger, die mehr im Geist ihres Gatten als Vaters, weder wie eine Besiegte in Thränen zerfloß, nach den Ton einer Flehenden annahm, sondern, die Hände über den Schooß zusammengefaltet, auf den schwangern Leib herabsah. Auch wurden Rüstungen von der Varischen Niederlage herbey gebracht, die die Beute der Meisten von denen gewesen waren, die jetzt in Unterwürfigkeit geriethen. Zugleich erschien Segestes selbst mit großem Blick und dem Bewußtseyn seiner redlichen und bewährten Bundestreue, und sprach, zu Germanicus gefuhrt, folgendermaßen: „Nicht ist mir dieß der erste Tag der Treue und Beständigkeit gegen das Römische Volk; seitdem ich

ducere et pacem quam bellum probabam. Ergo raptorem filiae meae, violatorem foederis vestri Arminium, apud Varum, qui tum exercitui praesidebat, reum feci. Dilatus segnitia Ducis, quia parum praesidii in legibus erat, ut me et Arminium et conscios vincerent, flagitavi. Testis illa nox, mihi utinam potius novissima. Quae secuta sunt defleri magis quam defendi possunt. Caeterum et injeci catenas Arminio, et a factione ejus injectas perpessus sum. Atque ubi primum tui copia, vetera novis, et quieta turbidis antehabeo, neque ob praemium, sed ut me perfidia exolvam, simul genti Germanorum idoneus conciliator, si poenitentiam quam perniciem maluerit. Pro juventa et errore filii veniam precor. Filiam necessitate huc adductam fateor. Tuum erit consultare, utrum praevaleat, quod ex Arminio concepit, an quod ex me genita est. Caesar clementi responso, liberis, propinquisque incolumitatem, ipsi sedem veterem in Provincia pollicetur. Haec fama dediti benignique excepti Segestis vulgata, ut quibusque bellum invitis aut cupientibus erat spe vel dolore accipitur. Arminii uxor in Italiam abducta, Ravenae virilis sexus stirpem, quam Arabo Tumelich vocatam scribit, edidit, quaeque ibidem Cornelio teste, educata est.

von dem göttlichen Augustus mit dem Bürgerrechte beschenkt worden bin, las ich mir Freunde und Feinde euren Vortheilen gemäß aus, aber das nicht aus Vaterlandshaß (denn Verräther sind auch denen, welchen sie den Vorzug geben, verhaßt) sondern weil ich Römern und Teutschen dasselbe für zuträglich und für besser den Frieden als den Krieg achtete. Darum habe ich den Räuber meiner Tochter, den Verletzer eures Bundes, Arminius, bey Varus, der damals dem Heere vorstand, angeklagt. Hingehalten durch die Läßigkeit des Feldherrn, und weil wenig Schutz die Gesetze gewährten, foderte ich, daß man mich und den Arminius und die Verbündeten in Verhaft nehmen solle. Zeuge ist jene Nacht; wär' sie lieber meine letzte gewesen! Was ihr nachfolgte kann mehr beweint als gerechtfertigt werden. Uebrigens habe ich sowol dem Arminius Ketten angelegt, als es erduldet, daß sie mir von seiner Parthey angelegt worden. Und sobald ich nur um dich seyn konnte, so zog ich das Alte dem Neuen, und Ruhe dem Hader vor, nicht um einer Belohnung willen, sondern daß ich mich von dem Verdachte der Treulosigkeit befreye, und zugleich um ein schicklicher Mittler der Teutschen zu werden, wenn ihnen Reue lieber als Verderben ist. Für die Jugend und den Fehltritt des Sohnes erbitte ich Verzeihung. Die Tochter, bekenne ich, ist mit Gewalt hierher geführt. Bey dir ist's zu entscheiden, ob es mehr gilt, daß sie von Arminius

XIII.

Quantopere Arminius captivitate uxoris commotus sit, et ejus invectiva contra Romanos et Segestem soccrum.

Etsi Arminius natura vehementis ac incitati ingenii esset, tamen super insitam violentiam, rapta uxor, servitioque uterus uxoris subjectus, magis vecordem transversumque agebant. Quapropter per Cheruscos volitabat, arma in Segestem, arma in Caesarem poscens. Neque probris temperabat: egregium patrem, magnum Imperatorem, fortem exercitum, quorum tot manus unam mulierculam auxerint. Sibi tres Legiones, toti-

schwanger oder von mir erzeugt wurde.“ Cäsar antwortete gütig, und versprach Kindern und Verwandten Unverletzlichkeit, ihm selbst den alten Wohnort in der Provinz. Das sich verbreitende Gerücht von der Uebergabe und gütigen Aufnahme Segests, erregte, so wie Einigen der Krieg verhaßt oder wünschenswerth war, Hoffnung oder Schmerz. Arminius Gattin ward nach Italien abgeführt, und gebar zu Ravenna einen Sproßen männlichen Geschlechts, von dem Strabo schreibt, daß er Thumelich geheißen habe, und der auch, daselbst dem Cornelius *) zufolge, erzogen wurde.

13.

Wie sehr Arminius durch die Gefangenschaft der Gattin in Bewegung gerieth, und dessen Ausfälle gegen die Römer und seinen Schwiegervater Segestes.

Obschon Arminius von Natur ein heftiges und reizbares Gemüth besaß, so soll er, um über die erlittene Gewaltthätigkeit, daß seine Gattin gefangen, und der Gattin schwangerer Leib in Knechtschaft stund, vollends rasend und außer sich geworden seyn. Daher durchflog er die Cheruscer, Waffen gegen Segestes, Waffen

*) Tacitus.

totidem Legatos procubuisse. Non enim se proditione, neque adversus foeminas gravidas, sed palam adversus armatos bellum tractare; cerni adhuc Germanorum in lucis signa Romana, quae Diis patriis suspenderit. Coleret Segestes victam ripam, redderet filio sacerdotium, hominem Germanos nunquam satis excusaturos, quod inter Albim et Rhenum virgas et secures, et togam viderint; aliis gentibus, ignorantia Imperii Romani, inexperta esse supplicia, nescia tributa, quae quando exuerint, iritusque discesserit ille, inter Numina dicatus Augustus, ille delectus Tiberius, ne imperitium adolescentulum, ne seditiosum exercitum pavescerent. Si patriam parentes antiquam mallent, quam dominos, et novas colonias, Arminium potius, gloriae ac libertatis quam Segestem, flagitiosae servitutis ducem, sequerentur.

gegen Cäsar fodernd. Auch sparte er Vorwürfe nicht: „Ein trefflicher Vater, ein großer Feldherr, ein tapferes Heer sey es, deren so viele Hände es bedurfte, ein einziges Weiblein fortzuführen. Ihm wären drey Legionen nebst so vielen Legaten unterlegen. Denn nicht durch Verrath, noch gegen schwangere Frauen, sonder offen, gegen Wehrhafte führe er Krieg; man sähe noch in den Teutschen Hainen die Römischen Paniere, die er den vaterländischen Göttern aufgehängt hätte. Es solle Segest das unterjochte Ufer bebauen, er solle dem Sohne die Priesterwürde wiedergeben, nie würde der Mensch bey den Teutschen gänzlich rein von dem Vorwurf werden, daß sie zwischen der Elbe und dem Rhein Ruthen und Beile und die Toga hätten sehen müssen. Andern Völkern wären aus Unkunde des Römischen Reichs, auch unerhört Hinrichtungen, unbekannt Schatzungen; sie, die sich davon losgemacht, als vergeblich abziehen mußte jener unter die Himmlischen versetzte Augustus, jener erkohrne Tiberius, sollten nicht einen unerfahrnen Jüngling, nicht ein aufrührisches Heer fürchten. Wäre ihnen das alte Vaterland und die Aeltern lieber, als Herren und neue Colonien, so möchten sie lieber dem Arminius, des Ruhms und der Freyheit, als dem Segestes, der schmachvollen Knechtschaft Führer, folgen.“

XIV.

De gentibus per Arminium contra Romanos concitatis.

Conciti hac oratione non modo Cherusci, sed et contermini gentes, tractusque in partes Inguiomerus, Arminii patruus, veteri apud Romanos auctoritate. Unde major Caesari metus, et ne bellum mole una ingrueret, Caecinam cum quadraginta cohortibus Romanis distrahendo hosti per Bructeros ad flumen Amisiam mittit. Equitem Pedo praefectus, finibus Frisiorum ducit; ipse impositas navibus quatuor legiones per lacus vexit, simulque pedes, eques, classis apud praedictum amnem convenere. Chauci, cum auxilia pollicerentur, in commilitium adsciti sunt. Bructeros sua urentes, expedita cum manu L. Stertinius, missu Germanici, fudit, interque caedem et praedam reperit undevicesimae Legionis Aquilam cum Varo amissam. Ductum inde agmen ad ultimos Bructerorum, quantumque Amisiam et Lupiam amnes inter vastatum.

14.

Von den durch Arminius gegen die Römer aufgewiegelten Völkern.

Durch diese Rede wurden nicht allein die Cheruscer, sondern auch die angränzenden Völker aufgeregt, und in die Parthey auch Inguiomerus gezogen, Arminius Oheim, in altem Ansehen bey den Römern. Cäsars Besorgniß wurde dadurch größer, und damit nicht die ganze Kriegslast auf einmal losbreche, schickte er den Cäcinna mit vierzig Römischen Cohorten, um den Feind zu theilen, durch der Bructerer Land an den Emsfluß. Die Reiterey führt der Präfect Pedo an die Gränzen der Frieser; er selbst fährt mit vier eingeschifften Legionen über die Seen, und zugleich kam Fußvolk, Reiterey und Flotte bey dem obbenannten Flusse an. Die Chaucer, da sie Hilfstruppen versprachen, wurden zu Kriegsgefährten aufgenommen. Bructerer, die das Ihrige in Brand steckten, schlug mit einer leichten Mannschaft L. Stertinius, von Germanicus abgeschickt, und fand während dem Blutbad und der Plünderung den Adler der ein und zwanzigsten Legion wieder, der mit Varus verloren gegangen war. Von da ward das Heer an die äußerste Gränze der Bructerer geführt, und alles, was zwischen der Ems und Lippe lag, verwüstet.

XV.

Quam honeste Caesar Germanicus interfectorum in Variana clade corpora sepulturae mandare curarit.

Haud procul Theutobu rgiensi saltu reliquiae Vari Legionumque insepultae dicebantur. Igitur cupido Caesarem invadit, solvendi suprema militibus Duciqne; permoto ad miserationen omni, qui aderat, exercitu, ob propinquos, amicos, denique ob casus bellorum, et sortem hominum. Praemisso Caecinna, ut occulta saltuum scrutaretur, pontesque et aggeres humido paludum et fallacibus campis imponeret, incedunt moestos locos, visuque ac memoria deformes. Prima Vari castra lato ambitu et dimensis principiis, trium Legionum manus ostentabant, dein semiruto vallo, humili fossa, accisae jam reliquiae consedisse intelligebantur. Medio campi albentia ossa, ut fugerant, ut restiterant, disjecta vel aggerata; adjacebant fragmina telorum, equorumque artus, simul truncis arborum antefixa ora; lucis propinquis barbarae arae, apud quos tribunos, ac primorum ordinum Centuriones mactaverant. At cladis ejus superstites, pugnam aut vincula elapsi, referebant, hic cecidisse legatos, illic raptas

15.

Wie ehrenvoll Cäsar Germanieus die Körper der bey der Varianischen Niederlage Getödteten begraben.

Nicht weit vom Teutoburgerwalde sollten die Ueberreste des Varus und der Legionen unbegraben liegen. Es wandelte daher den Cäsar die Begierde an, die letzte Ehre den Kriegern und dem Heerführer zu erweisen; auch gerieth das ganze anwesende Heer in Rührung bey dem Gedanken an die Verwandten, Freunde, endlich an das Verhängniß des Kriegs und das Schicksal der Menschen. Nachdem Cäcinna vorausgeschickt ward, um das Dickicht der Waldung zu durchspähen, und Brücken und Dämme über das Gewässer der Sümpfe und über unsichere Gefilde zu schlagen, bezogen sie das Trauergefilde, durch Anblick und Erinnerung gräßlich. Varus erstes Lager verrieth durch seinen weiten Umfang und die Absteckung des Feldherrnplatzes, das Werk dreyer Legionen; dann zeigte der halbeingestürzte Wall, der niedere Graben, wo sich der bereits geschlagene Ueberrest wieder gesetzt hatte. Auf der Fläche sah man gebleichte Knochen, je nachdem sie geflohen oder Stand gehalten hatten, zerstreut oder in Haufen; dabey Gewehrstücke und Pferdeglieder, Menschenköpfe auch an Baumstöcke aufgesteckt; in den benachbarten

aquilas, primum ubi vulnus Varo adactum, ubi infelici dextra, et suo ictu mortem invenerit, quo tribunali concionatus Arminius, quot patibula captivis, quae sorobes, utque signis et aquilis per superbiam illuserit. Igitur Romanus qui aderat, exercitus, sextum post cladis annum, trium Legionum ossa nullo noscente, alienas reliquias, an suorum, humo tegeret, omnes ut conjunctos ut consanguineos aucta in hostem ira moesti simul et infensi condolebant. Primum exstruendo tumulo cespitem Caesar posuit, gratissimo munere in defunctos, et praesentibus doloris socius. Tiberio haud probatum, seu cuncta Germanici in deterius trahenti, sive exercitum imagine caesorum insepultorumque tardatum ad proelia, et formidolosiorem hostium credebat. Neque Imperatorem augurato, et vetustissimis cermoniis praeditum, attrectare feralia debuisse.

Hainen die barbarischen Altäre, auf denen sie die Tribunen und Centurionen des ersten Ranges geschlachtet hatten. Diejenigen, die diese Niederlage überlebt, und entweder aus der Schlacht oder den Ketten entkommen waren, erzählten: hier wären die Legaten gefallen, dort die Adler erobert, wo die erste Wunde dem Varus beygebracht worden, wo er mit der unglücklichen Rechte durch den eigenen Stoß den Tod fand, auf welchem Tribunal Arminius gesprochen, wie viel Galgen und Gruben er für die Gefangenen bereitet, wie übermüthig er den Panieren und Adlern Hohn gesprochen. Und nun also bedeckte das anwesende Römische Heer im sechsten Jahre nach der Niederlage, dreyer Legionen Gebeine mit Erde; keiner wußte, ob es fremde oder der Seinen Reste, jeder that, als wen Alle Verwandte und Blusfreunde wären; die Rache gegen den Feind wuchs aber, zugleich versanken sie in Trauer und Unmuth. Den ersten Rasen zur Errichtung des Grabhügels legte Cäsar, eine höchst erwünschte Gabe den Todten, den Anwesenden ein Gefährte des Schmerzes. Dieß billigte Tacitus nicht, entweder weil er Alles, was Germanicus that, in ein übles Licht setzte, oder weil er glaubte, das Heer sey durch den Anblick der Erschlagenen und Unbegrabenen läßiger zum Kampf und scheuer vor dem Feinde geworden. „Ein Imperator, der das Augurat und die ältesten Ceremonien verwalte, hätte sich nicht mit Leichen befassen sollen.“

XVI.

De levi proelio inter Germanici et Arminii copias, comisso.

Cum ergo Arminius in avia recessisset, Germanicus eum insecutus, ubi primum copia fuit, evehi equites, campumque, quem hostis insederat, eripi jubet. Arminius colligi suos, et propinquare sylvis monitos, vertit repente, mox signum prorumpendi dedit eis, quos per saltus occultaverat. Tunc nova acie turbatur eques, missaeque subsidiariae cohortes, et fugientium agminae impulsae, auxerant consternationem, trudebanturque in paludem, gnaram vincentibus, iniquam nesciis, ni Caesar, productas Legiones instruxisset. Inde hostibus terror, fiducia militi, et manibus aequis abscessum. Mox reducto ad Amisiam exercitu, Legiones classe, ut advexerat, reportat. Pars equitum littore Oceani petere Rhenum jussa,

16.

Von einem leichten Treffen, das zwischen Germanicus und Arminius Völkern vorfiel.

Da sich Arminius in unwegsame Gegenden zurückgezogen hatte, so befahl Germanicus, der ihm nachsetzte, sobald als er ihn erreichte, der Reiterey auszurücken, und den Platz, den der Feind behauptete, abzuschneiden. Arminius, der die Seinen zusamengezogen und ihnen befohlen hatte, sich an die Waldung zu lehnen, machte plötzlich eine Wendung, und gab sogleich auch denen das Zeichen hervorzubrechen, die er in der Waldung versteckt hatte. Dieser neue Kampf brachte die Reiterey in Unordnung, die abgeschickten Reservcohorten, durch der Flüchtigen Schaar zum Weichen gebracht, vergrößerten die Bestürzung, und sie wären in einen Sumpf gedrängt worden, der den Siegern kundig, verderbend den Unwissenden war, wenn nicht Cäsar die Legionen hervorgeführt und in Schlachtordnung gestellt hätte. Dieß machte die Feinde bestürzt, den Krieger muthig und mit gleichem Vortheil zog man von dannen. Bald darauf führte er das Heer an die Ems wieder ab, und brachte die Legionen zu Schiffe, wie er sie herbeygeführt, wieder zurück. Ein Theil der Reiterey ward befehligt, längs der Seeküste nach dem Rhein zu marschiren.

XVII.

Quid quantumque negotii Arminius Caecinae regredi volenti exhibuerit.

Postea Caecinna suum militem per pontes longos, quam maturime idque, monitus, ducebat. Angustus is trames, vastas inter paludes, et quondam a L. Domitio aggeratus; caetera limosa, tenacia gravi coeno, aut rivis incerta erant, circum sylvae paulatim acclives, quas tum Arminius implevit compendiis viarum et cito agmine, onustum sarcinis armisque militem cum antevenisset. Caecinnae dubitanti quonam modo ruptos vetustate pontes reponeret, simulque propulsaret hostem, castra metari in loco placuit; ut opus, et alii proelium inciperent. Germani perfringere stationes, scque inferre munitoribus nisi, lacessunt, circumgrediuntur, occursant; miscetur operantium bellantiumque clamor, et cuncta pariter Romanis adversa; locus uligine profunda, idem ad gradum instabilis, procedentibus lubricus, corpora gravia loricis, neque liberare pila inter undas poterant. Contra, Cheruscis sueta apud paludes praelia, procera membra, hastae ingentes, ad vulnera facienda, quamvis procul. Nox demum inclinans tum Legiones adversae pugnae exemit. Germani

17.

Wie viel Arminius dem Cäcinna bey seinem Rückzuge zu schaffen machte.

Cäcinna führte darauf seine Krieger über die langen Brücken, und das zwar auf das schleunigste, dem Befehl gemäß, hinüber. Dieß war ein schmaler Weg über ungeheuere Moräste, der ehemahls von L. Domitius aufgedämmt worden war; alles Uebrige war leimiger Boden, dicker zäher Koth, oder gefährliche Bäche; rings herum erhob sich allmälig eine Waldung, die bereits Arminius besetzt hatte, der auf kürzeren Wegen mit seinem leichten Corps dem mit Gepäck und Waffen beschwerten Krieger vorgekommen war. Cäcinna, der nicht wußte, wie er die vor Alter morschen Brücken herstellen, und zugleich den Feind zurücktreiben sollte, beschloß an diesem Orte das Lager aufzuschlagen, damit ein Theil das Werk, der andere den Kampf beginne. Die Teutschen durchbrechen die Vorposten, suchen unter die Schanzgräber einzudringen, greifen von den Seiten, im Rücken, von vorn an; es vermischt sich das Geschrey der Arbeiter und Kämpfer; und Alles zugleich ist den Römern ungünstig; der Boden tief morastig; zu locker um zu stehen, schlüpfrig zum gehen, die Körper von Panzern schwer; sie konnten nicht einmal die Wurfspieße in dem Gewässer schwin-

ob prospera indefessi, ne tum quidem sumpta quiete, quantum aquarum circumsurgentibus jugis oritur, vertere in subjecta, mersaque humo, et obruto, quod effectum operis, duplicatus militi labor.

XVIII.

Quomodo Arminius Caecinnam cum suis in fugam compulerit.

Quadragesimum stipendium Caecinna parendi aut imperitandi habebat, secundarum ambiguarumque rerum sciens, eoque interritus. Igitur futura volvens, non aliud reperit, quam ut hostem sylvis coërceret, donec saucii, quantumque gravioris agminis, auteirent. Nam medio montium et paludum porrigebatur planities, quae tenuem aciem pateretur. Deliguntur Legiones, quinta dextra lateri, undevigesima in laevum, primani ducendum ad agmen; vicesimanus adversum secuturus. Nox per divèrsa inquies, cum Germani festis epulis, laetò cantu, aut trusi sonore subjecta vallium, ac resultantes

gen. Die Cheruſcer im Gegentheil waren gewöhnt an Gefechte in Moräſten, hatten lange Leiber, ungeheure Spieße, gemacht, auch in der Ferne zu verwunden. Die einbrechende Nacht befreyte endlich die Legionen von dem widerwärtigen Kampfe. Die Teutſchen durch ihr Glück unermüdet, raſteten auch jetzt noch nicht, ſondern leiteten alles Gewäſſer, das auf den Höhen hervorquoll, in die Tiefe; da nun Alles verſchlemmt und umgeriſſen wurde, was gemacht war, ſo verdoppelte ſich des Kriegers Arbeit.

81.

Wie Arminius den Cäcinna mit den Seinen in die Flucht getrieben.

Das war der vierzigſte Feldzug, den Cäcinna als Untergebener oder als Feldherr gethan hatte; er war bekannt mit Glück und Unfall, und daher unerſchuttert. Er überlegte alſo was zu thun ſey, und fand nichts anders, als daß er den Feind ſo lange in den Wäldern aufhalten müſſe, bis die Verwundeten und was zum Gepäcke gehörte, voraus wären. Denn zwiſchen den Bergen und Sümpfen erſtreckte ſich eine Ebene, die nur eine ſchmale Schlachtordnung geſtattete. Die Legionen werden vertheilt, die fünfte auf die rechte Flanke, die ein und zwanzigſte auf die linke, die erſte führt den Zug, die zwanzigſte beſchützt den

saltus complerent; apud Romanos invalidi ignes, interruptae voces, atque ipsi passim adjacerent vallo, oberrarent tentoriis, insomnes magis quam pervigiles; Ducemque terruit dira quies. Nam Quintilium Varum sanguine oblitum, et paludibus emersum, cernere et audire visus est, velut vocántem, non tamen obsecutus, et manum intendentis repulisse. Coepta luce missae in latera Legiones, metu, an contumacia locum deseruere, capto propere campo tumentia ultra. Neque tamen Arminius, quanquam libero incursu, statim prorupit, sed ut haesere coeno, fossisque impedimenta, turbati circum milites, incertus signorum ordo, utque tali in tempore, sibi quisque properus, et lenta adversum imperia aures, erumpere Germanos jubet, clamitans: En Varus, et eodemque iterum facto, victae Legiones. Simul haec, et cum delectis scindit agmen, equisque maxime vulnera ingerit. Illi sanguine suo, et lubrico paludum lapsantes, excussis rectoribus, disjicere obvios, proterere jacentes. Plurimus circa aquilas labor, quae neque adversum ferri ingruentia tela, neque figi limosa humo poterant. Caecinna, dum sustentat aciem, suffoso equo delapsus, circumveniebatur, ni prima Legio sese opposuisset. Juvit hostium aviditas, omissa caede praedam sectantium, enisaeque

Rücken. Mannichfaltige Unruhe herrschte die Nacht hindurch; die Teutschen erfüllten bey festlichen Gelagen bald mit frohem Gesang, bald mit grausem Getöse die tiefen Thäler und die wiederhallende Waldung; bey den Römern matte Wachtfeuer, unterbrochener Zuruf, sie selbst lagen an dem Walle herum, oder taumelten an den Zelten hin und her, mehr schlaflos als wachsam; auch den Heerführer schreckte furchtbarer Schlummer. Denn es deuchte ihm, er sehe und höre den Quintilius Varus mit Blut übergoßen und im Morast sich windend, wie er ihm zurufe, aber dennoch nicht folgen wolle, und die dargebotene Hand zurückstoße. Bey anbrechendem Licht verließen die an die Flanken beorderten Legionen aus Furcht oder Ungehorsam ihren Posten, und lagerten sich plötzlich auf einem Felde jenseits der Sümpfe. Dennoch brach Arminius, obgleich der Angriff ungehindert war, nicht sogleich hervor, als aber das Gepäcke in Koth und Gräben stecken blieb, die Krieger ringsum in Verwirrung geriethen, die Paniere in Unordnung kamen, und Jeder, wie es bey solchen Umständen geht, blos für sich thätig war, und gegen die Befehle taube Ohren hatte, da befahl er den Teutschen hervorzubrechen, ausrufend: „Ha Varus und durch dasselbe Geschick wieder besiegte Legionen!“ Zugleich sprengt er mit Auserlesenen den Zug, und sucht besonders den Pferden Wunden beyzubringen. Diese gleiten stür-

que Legiones vesperascente die in aperta et solida.

XIX.

In quantam consternationem Romani fortuito casu conjecti sint.

Nec is miseriarum Romanarum finis: struendum erat vallum, petendus agger, amissa magna ex parte, per quae egeritur humus, aut exciditur cespes. Non tentoria manipulis, non fomenta sauciis, infectos coeno aut cruore, cibos dividentes, funestas tenebras, et tot hominum milibus unum jam reliquum diem lamentabantur. Forte equus, abruptis vinculis vagus, et clamore territus, quosdam occurrentium obturbavit.

zend in dem eigenen Blute und dem schlüpfrigen Sumpfe aus, werfen die Reiter ab, trennen die Nebenstehenden, zerstampfen die Liegenden. Die meiste Noth verursachten die Adler, die weder vor dem Pfeilhagel vorwärts getragen, noch wegen des schlammichten Bodens festgesteckt werden konnten. Cäcinna, indem er die Schlachtordnung herzustellen sucht, stürzt von dem durchbohrten Pferde und wäre umringt worden, hätte sich nicht die erste Legion vorgeworfen. Rettung brachte die Habsucht der Feinde, die, nach der Plünderung begierig, vom Kampfe abließen; dadurch drängten sich die Legionen endlich bey der Abenddämmerung auf offenen und vesten Boden hindurch.

19.

In welche Bestürzung die Römer durch einen Zufall geriethen.

Aber dieß war noch nicht das Ende des Elends der Römer; es mußte die Schanze gegraben, der Wall aufgeworfen werden, nachdem größtentheils Alles verloren war, womit man die Erde aufwirft, und den Rasen ausschneidet. Die Manipel hatten keine Zelte, die Verwundeten keine Umschläge, die Speisen mußten sie mit Morast und Blut besudelt zu sich nehmen; jammernd über die Verderben bringende Nacht, und daß so viel tausend Menschen

Tanta inde consternatio, irrupisse Germanos credentium ut cuncti ruerent ad portas, quarum Decumana maxime petebatur, aversa hosti, et fugientibus tutior. Caecinna comperto vanam esse formidinem, cum tamen neque auctoritate, neque precibus, neque manu quidem obsistere, aut retinere militem quiret, projectus in limine portae, miseratione demum, quia per corpus Legati eundem erat, clausit viam, simul Tribuni et Centuriones falsum pavorem docuerunt.

XX.

Quomodo Romani Germanos, castra ipsorum oppugnantes repulerint.

Posthaec Caecinna Romanos contractos in principia, jussosque dicta cum silentio accipere, temporis ac necessitatis monet: Unam in armis salutem, sed ea consilio temperanda monendumque intra vallum, donec expugnandi hostes spe, proprius succederent, mox undique erumpendum; illa erup-

nur noch ein Lebenstag übrig sey. Zufällig hatte sich ein Pferd losgerissen, und setzte, durch das Geschrey scheu gemacht, einige Entgegenkommende in Schrecken. Daraus entstand eine solche Bestürzung, da man glaubte, die Teutschen wären eingebrochen, daß alle zu den Thoren rannten, besonders drängte man sich zum Hauptthor, das dem Feinde entgegengesetzt, und den Flüchtigen sicherer schien. Cäcinna, versichert von der Grundlosigkeit des Schreckens, aber unfähig weder durch Ansehen noch durch Bitten, noch durch die Faust zu widerstehen, und den Krieger aufzuhalten, warf sich an der Thorschwelle nieder, und verschloß endlich durch Erregung des Mitleids, da man über den Körper des Legaten schreiten mußte, den Ausgang, zugleich erklärten die Tribunen und Legaten die Furcht für nichtig.

20.

Wie die Römer die Teutschen, die ihr Lager stürmen, zurückgeschlagen.

Nachdem Cäcinna die Römer auf den Feldherrnplatz zusammengezogen, und ihnen befohlen hatte, seine Worte in Stille anzuhören, mahnt er sie an Zeit und Noth: Die einzige Rettung sey in den Waffen, diese müsse man aber mit Vorsicht brauchen, und so lange innerhalb dem Walle bleiben, bis die Feinde in

tione ad Rhenum perveniri. Quod si fugerent, plures sylvas, profundas magis paludes, saevitiam hostium superesse, at victoribus decus, gloriam, quae domi chara, quae in castris honesta memorat; reticuit de adversis. Equos dehinc, orsus a suis, Legatorum Tribunorumque nulla ambitione, fortissimo cuique bellatori tradit, ut hi, mox pedites, hostem invaderent. Haud minus inquies Germanos, spe, cupidine, et diversis Ducum sententiis agebat. Arminio, sinerent egredi, egressosque rursum per humida et impedita circumvenirent, suadente; atrociora Inguimero, et laeta Germanis, ut vallum armis ambirent, promptam expugnationem, plures captivos, incorruptam praedam fore. Igitur orta die, proruunt fossas, injiciunt crates, summa valli prensant, raro super milite, et quasi ob metum defixo. Postquam haesere munimentis, datur cohortibus signum, cornuaque ac tubae concinuere, exin clamore et impetu tergis Germanorum circumfunduntur, exprobantes, non hic sylvas, nec paludes, sed aequis locis aequos Deos. Hosti facile excidium, et paucos cogitanti, sonus tubarum, fulgor armorum, quanto inopina, tanto majora offenduntur, cadebanque ut rebus secundis avidi, ita adversis incauti. Arminius integer, Inguiomerus post grave vulnus pugnam deseruere. Vulgus trucidatum est, do-

der Hoffnung denselben zu erstürmen, näher anrückten, dann plötzlich allenthalben hervorbrechen; durch einen solchen Ausfall sey der Rhein zu erreichen. Flöhen sie, so hätten sie größere Waldungen, tiefere Sümpfe und wüthende Feinde vor sich, den Siegern aber würde Ruhm und Ehre werden. — Er erinnert an ihre Werthen daheim, an ihre Ehre im Lager; das Mißliche verschweigt er. — Nun vertheilt er alsbald die Pferde, zuerst seine eigenen, dann die der Legaten und Tribunen, ohne Partheylichkeit unter die tapfersten Krieger, damit diese zuerst, und dann das Fußvolk, in den Feind einhauen sollten. In nicht mindere Bewegung setzt die Teutschen Zuversicht, Beutesucht und die verschiedenen Meinungen der Heerführer. Arminius rieth, man solle sie ausrücken lassen, und die Ausgerückten wieder in sumpfigen und unwegsamen Gegenden umzingeln; wilder und den Teutschen angenehmer war Inguiomerus Rath; man solle den Wall von allen Seiten stürmen, so würde die Eroberung schnell seyn und es mehr Gefangene, nebst unverdorbener Beute geben. Also mit Tages Beginn reissen sie die Graben zusammen, füllen sie mit Faschinen, erreichen die Höhe des Walles, auf welchem sich nur sparsam ein von Furcht beklommener Krieger blicken ließ. Als sie sich noch bey den Verschanzungen aufhielten, wird den Cohorten das Zeichen gegeben, Hörner und Tuben erschallen, worauf sie mit Ge-

nec ira et dies permansit; nocte demum reversae Legiones, quamvis plus vulnerum, eadem ciborum egestas fatigaret, vim, sanitatem, copias, cunta in victoria habuere. Pervaserat interim circumventi exercitus fama, et infesto Germanorum agmine Gallias peti, ac ni Agrippina, Caesaris Germanici uxor, mater Caligulae, impositum Rheno pontem solvi prohibuisset, erant, qui id flagitium formidine auderent. Sed foemina ingens animi, munia Ducis per eos dies induit, militibusque, ut quis inops aut saucius, vestem et fomenta dilargita est. Tradit Cajus Plinius Germanorum bellorum scriptor, stetisse apud principium pontis, laudes et grates reversis Legionibus habentem.

schrey und Sturm den Teutschen in den Rücken fallen, mit dem höhnenden Zuruf: „hier wären keine Wälder noch Sümpfe, sondern auf günstigerem Boden günstigere Götter.“ Der Feind, der sich leichte Vertilgung und nur Wenige vorstellte, ward durch den Schall der Tuben, das Blitzen der Waffen, das ihm je unerwarteter je größer vorkam, erschüttert, und erlag, eben so hitzig im Glück als unbesonnen im Unglück. Arminius verließ unverletzt, Inguiomerus schwer verwundet das Treffen. Das Volk wurde gemetzelt so lange die Rache und der Tag dauerte, erst in der Nacht zogen sich die Legionen zurück, die, obschon von Wunden und Mangel an Nahrungsmitteln entkräftet, dennoch Kraft, Gesundheit, Ueberfluß, alles, in ihrem Siege fanden. Indeß hatte sich die Nachricht verbreitet, das Heer sey umgangen, und die Teutschen wären in feindlichen Anmarsch gegen Gallien, und wenn es nicht Agrippina, des Cäsar Germanicus Gattin, Mutter des Caligula verhindert hätte, die über den Rhein geschlagene Brücke abzubrechen, so würde es solche gegeben haben, die diese schimpfliche That aus Furcht gewagt hätten. Aber diese Frau von außerordentlichem Geiste, übernahm in diesen Tagen das Amt des Feldherrn, und theilte jedem bedürftigen oder verwundeten Krieger Kleider und Umschläge aus. Cajus Plinius, Geschichtschreiber der Teutschen Kriege, erzählt, daß sie am Anfang der

XXI.

De discrimine, in quo Romani adversus Arminium missi, Oceano fluctuum tempestate tumescente, constituti fuerunt.

Postea Germanicus Legionum, quas navibus vexerat, secundam et quartam decimam itinere terrestri P. Vitellio ducendas tradit, quo levior classis vadoso mari innaret, vel reciproco sideret. Vitellius primum inter sicca humo, aut modice allabente aestu, quietum habuit. Mox impulsu Aquilonis, simul sidere aequinoctii, quo maxime tumescit Oceanus, rapique agmen. Et opplebantur terrae. Eadem freto, littori, campis facies. Neque discerni poterant incerta ab solidis, brevia a profundis. Sternuntur fluctibus, hauriuntur gurgitibus jumenta, sarcinae. Corpora exanima, interfluunt, occursant. Permiscentur inter se manipuli, modo pectore, modo oretenus extantes, aliquando subtracto solo disjecti aut obruti. Nec vox et mutui hortatus juvabant. Adversante unda, nihil strenuus ab ignavo, sapiens ab rude, consilia a casu differre; cuncta pari violentia involvebantur. Tandem Vitellius

Brücke gestanden, und die Legionen mit Lobsprüchen und Danksagungen empfangen habe.

21.

Von der Gefahr, in welche die Römer, gegen Arminius ausgesandt, auf dem Ocean zur Zeit der Fluth geriethen.

Darauf übergab Germanius die zweyte und vierzehnte von den Legionen, die er eingeschifft hatte, den P. Vitellius, um sie zu Lande fortzuführen, damit die Flotte auf dem seichten Meere desto leichter segeln, und bey der Ebbe still liegen könnte. Vitellius hatte anfangs bey trockenem Boden, oder nur mäßig bespülender Fluth, einen ruhigen Marsch. Bald aber erhob sich der Nordwind, und der Zug ward, da eben zur Zeit der Nachtgleiche der Ocean am meisten anschwoll, von den Wellen ergriffen und fortgeschwemmt. Fluthen deckten das Land. Meerenge, Ufer, Felder hatten dasselbe Ansehen. Sie konnten nun nicht mehr den unsichern von dem ersten Boden unterscheiden, noch die Untiefe von der Tiefe. Von den Fluthen umgerissen, verschlungen von Strudeln wurden Lastthiere und Gepäck. Todte Körper schwimmen durcheinander ihnen entgegen. Die Manipel verwirren sich, bald bis an die Brust, bald bis an den Mund im Wasser;

in editiora enisus, eodem agmen subduxit; pernoctavere sine utensilibus, sine igni, magna pars nudo aut mulcato corpore, haud minus miserabiles, quam quos hostis circumsidet. Quippe illis honestae mortis usus, his inglorium exitium. Lux reddidit terram, penetratumque ad amnem Visurgim, quo Caesar classe contenderat. Impositae dein Legiones, vagante fama submersas, nec fides salutis, antequam Caesarem exercitumque reducem videre. Jam Stertinius ad accipiendum in deditionem Segimerum, fratrem Segestis, praemissus, ipsum et filium ejus in civitatem Ubiorum perduxerat. Data utrique venia, facile Segimero, cunctantius filio, quia Quintilii Vari corpus illusisse dicebatur.

zuweilen ſinkt der Boden unter ihnen, und ſie werden getrennt und umgeworfen. Kein Zuruf, keine wechſelſeitige Ermunterung hilft mehr. In den tobenden Wellen fand kein Unterſchied zwiſchen den Rüſtigen und Läßigen, den Klugen und Unerfahrnen, der Vorſicht und dem Zufall ſtatt; alles ward ein gleicher Raub der Uebergewalt. Endlich erklimmte Vitellius eine Höhe, und zog dahin das Heer zuſammen; ſie brachten die Nacht ohne Proviant, ohne Feuer, größtentheils nackt oder übel zugerichtet hin, nicht minder beklagenswerth als die, welche der Feind eingeſchloſſen hält. Denn Jene erwartet ein ehrenvoller Tod, dieſe ein ruhmloſer Untergang. Das Licht brachte wieder Land zum Vorſchein, und man drang bis an die Weſer vor, wohin Cäſar mit der Flotte vorangegangen war. Die Legionen wurden nun eingeſchifft, welche das Gerücht bereits erſäuft hatte, und man glaubte an ihre Rettung nicht eher, bis man die Zurückkunft Cäſars und des Heers mit Augen ſah. Stertinius war bereits vorausgeſchickt, um den Segimerus, Bruder des Segeſt, in Unterthanenpflicht zu nehmen, und er hatte ihn und den Sohn in die Stadt der Ubier gebracht. Beyden ward Gnade ertheilt; leichter Segimern, ſchwieriger dem Sohne, weil er Quintilius Varus Leichnam verhöhnt haben ſoll.

XXII.

De aemulatione Tiberii adversus Germanicum et colloquio Arminii cum Flavio fratre.

Germanico tertium jam annum in Germania belligerante, ac rebus in Armenia turbatis, Tiberius Germanicum suetis Legionibus, perquam libenter abstraxisset. At hic quanto altiora in eum studia militum, et aversa patrui voluntas, tanto celerandae victoriae intentior, tractare proeliorum vias, et bellum contra Arminium continuare, ita ut ad Visurgim perveniret. Quo cum appulisset, ejus, in ripa eum caeteris primoribus, Arminius adstitit, quaesitoque an Caesar venisset, postquam adesse responsum est, ut liceret cum fratre colloqui, oravit. Erat is in exercitu cognomento Flavius, insignis fide, et amisso per vulnus oculo paucis ante annis Duce Tiberio. Tum permissum, progressusque salutatur ab Arminio, qui amotis stipatoribus, ut sagittarii Romani pro ripa dispositi abscederent, postulat, et postquam digressi, unde ea deformitas oris interrogat fratrem. Illo locum, et praelium referrente, quodnam praemium recepisset exquirit. Flavius aucta stipendia, torquem, et coronam, aliaque militaria dona memorat, irridente Arminio vilia servitii pretia. Ex-

22.

Von Tiberius Eifersucht gegen Germanicus und dem Gespräch des Arminius mit dem Bruder Flavius.

Germanicus hatte bereits das dritte Jahr in Teutschland Krieg geführt, als die Unruhen in Armenien ausbrachen, bey welcher Gelegenheit Tiberius ihn äußerst gern den gewöhnten Legionen entzogen hätte. Aber dieser, je mehr er die Liebe seiner Krieger und die Abneigung seines Oheims kannte, war desto eifriger auf Beschleunigung seiner Siege bedacht, überlegte den Gang der Schlachten, und setzte den Krieg gegen Arminius fort, so daß er bis an die Weser gelangte. Bey seiner Ankunft stand an deren Ufer mit anderen Großen Arminius, welcher frug, ob Cäsar komme, und nachdem man ihm bejahend geantwortet hatte, bat, es solle ihm gestattet werden, mit dem Bruder zu reden. Dieser befand sich bey dem Heer unter dem Beynamen Flavius, ausgezeichnet durch seine Treue und durch ein vor wenigen Jahren unter dem Feldherrn Tiberius verlornes Auge. Nach erfolgter Bewilligung trat er heraus, ward von Arminius begrüßt, der sein Gefolge entließ, und verlangte, daß die, an dem Ufer ausgestellten Römischen Bogenschützen, sich entfernen sollten, und sobald sie abgezogen waren, den Bruder

in diversi ordiuntur. Hic magnitudinem Romanam, opes Caesaris, et victis graves poenas, in deditionem venienti paratam clementiam, neque conjugem et filium ejus hostiliter haberi. Ille fas patriae, libertatem avitam, penetrales Germaniae Deos, matrem precum sociam, ne propinquorum et adfinium, denique gentis suae desertor et proditor, quam Imperator esse mallet. Paulatim inde ad jurgia prolapsi, quo minus pugnam consererent, ne flumine quidem interjecto cohibebantur, ni Stertinius adcurrens, plenum irae, armaque et equum poscentem Flavium attinuisset. Cernebatur contra minitabundus Arminius, proeliumque denuncians. Nam pleraque Latino sermone interjacebat, ut qui Romanis in castris Ductor Popularium meruisset. Postero die Germanorum acies trans Visurgim stetit.

XXIII.

fragte, woher die Entstellung seines Gesichtes käme? Da ihm dieser den Ort und die Schlacht beschrieb, erkundigte er sich, was ihm für eine Belohnnng geworden. Flavius nannte den vermehrten Sold, die Halskette, den Lorbeer und andere kriegerischen Ehrenzeichen, die Arminius als einen ärmlichen Sklavenlohn verlachte. Darauf halten einander Beyde vor: Dieser die Römische Größe, Cäsars Macht, die harten Strafen der Besiegten, die bereitete Gnade für die Unterwürfigen, und daß nicht einmal dessen Gattin und Sohn feindlich behandelt würden. Jener die Vaterlandspflicht, die angestammte Freyheit, die heimischen Götter Teutschlands, die Mutter, seiner Bitten Gefährtin, er solle doch nicht lieber seiner Verwandten und Blutsfreunde, ja seines ganzen Volkes Ueberläufer und Verräther, als ihr Feldherr zu seyn wünschen. Allmälig gingen sie zu Schmähungen über, und es wäre sicher zu einem Kampfe zwischen ihnen gekommen, den selbst der dazwischen liegende Fluß nicht verhindert hätte, wenn nicht Stertinius herbeygeeilt, und den voller Wuth Roß und Waffen fodernden Flavius zurückgehalten hätte. Auf der andern Seite war zu sehen der drohende und ein Gefecht verkündende Arminius. Denn er mischte vieles in Lateinischer Sprache ein, da er in dem Römischen Lager als Anführer der Landesgenoßen gedient hatte.

XXIII.

De levi proelio Germanorum, cum tribus Romanorum Praefectis.

Caesar Germanorum acie ita instructa, nisi pontibus praesidiisque impositis dare in discrimen Legiones haud Imperatorium ratus, equitem vado transmittit. Praefuere Stertinius, et e numero primipilarium Aemilius, distantibus locis invecti, ut hostem deducerent. Qua celerrimus amnis Carioualda Dux Batavorum erupit. Eum Cherusci, fugam simulantes, in planitiem saltibus circumjectam traxere, deinde coorti, et undique effusi trudunt adversos, instant cedentibus, collectosque in orbem; pars congressi, quidam ominus proturbant. Cariovalda diu sustentata hostium saevitia, hortatus suos, ut ingruentes catervas globo fringerent, atque ipse in densissimos irrumpens, congestis telis et suffuso equo labitur, ac multi Nobilium circa. Caeteros vis sua, aut equites cum Stertinio Aemilioque subvenientes, periculo eximere.

Den Tag darauf stand der Teutschen Schlachtordnung jenseits der Weser.

23.

Von einem leichten Treffen der Teutschen mit drey Römischen Präfecten.

Cäsar hielt es, als die Teutschen ihre Schlachtordnung also gestellt, nicht eines Imperators würdig, ohne Brücken und Schanzen die Legionen ins Gefecht zu führen, und ließ also nur die Reiterey an einem seichten Orte übersetzen. Sie befehligte Stertinius und von den Primipilaren *) Armilius, die an verschiedenen Orten den Angriff thaten, um den Feind zu theilen. Wo der Fluß am reissendsten war, brach Cariovalda, der Anführer der Bataver, durch. Ihn zogen die Cheruscer durch eine verstellte Flucht in eine mit Waldung umgränzte Ebene, stürzen dann plötzlich von allen Seiten hervor, treiben die Vorrückenden zurück, halten die Weichenden auf, und ängstigen die in einen Kreis Zusammengedrängten, theils durch nahen, theils fernen Angriff. Cariovalda, nachdem er lang die Wuth der Feinde ausgehalten hatte, ermahnt die Seinen, die anstürmenden Schaaren mittelst eines gebildeten Keils zu durchbrechen, er selbst

*) Oder Hauptleuten der ersten Compagnie.

XXIV.

Pugna inter Arminium et Germanicum commissa.

Caesar transgressus Visurgim, indicio perfugae, cognoscit delectum ab Arminio locum pugnae, convenisse, et alias nationes in sylvam Herculi sacram, et ausurosque nocturnam castrorum oppugnationem. Habita indici fides, et cernebantur ignes, suggressique propius speculatores audiri fremitum equorum, immensique et inconditi agminis murmur attulere. Igitur propinquo summae rei discrimine, explorandos militum animos ratus, quonam id modo incorruptum foret, secum agitabat. Tribunos et Centuriones laeta saepius quam comperta nunciare, libertorum servilia ingenia, amicis inesse adulationem, si concio vocetur, illic quoque, quae pauci accipiant, reliquos adstrepere; penitus noscendas mentes, cum secreti et incustoditi inter militares cibos spem aut metum proferrent. Nocte coepta, egressus augurali, per occulta, et vigiliis ignara,

sich in die dichtsten stürzend, fällt unter einem Pfeilregen von seinem verbluteten Pferde, und viele Edle um ihn. Die Uebrigen rettet ihre Kraft oder die mit Stertinius und Arminius zu Hilfe eilende Reiterey.

34.

Von der zwischen Arminius und Germanicus vorgefallenen Schlacht.

Als Cäsar über die Weser gesetzt hatte, erfuhr er durch Angabe eines Ueberläufers, daß Arminius sich einen Ort zum Kampfe ausersehen, und daß auch andere Völkerschaften in dem geheiligten Haine des Hercules zusammen gekommen wären, und einen Nachtsturm auf das Lager wagen würden. Man maß dem Angeber Glauben bey, und es wurden auch Feuer erblickt; die näher zugeschlichenen Kundschafter sagten aus, man höre Pferdegewieher und eines ungeheuren und wilden Heeres Getöse. Da nun der so wichtige entscheidende Augenblick nahete, beschloß er, die Gemüther der Krieger zu erforschen, und überlegte bey sich, wie dieß am zuverläßigsten geschehen könne. „Die Tribunen und Centurionen berichteten öfters fröhliche als sichere Nachrichten, die Freygelassenen wären Sclavenseelen, bey den Freunden herrsche Schmeicheley, beriefe man eine Versammlung, so mur-

comite uno, contectus humeros ferina pelle, adit castrorum vias, assistit tabernaculis, fruiturque fama sui, cum hic nobilitatem Ducis, decorem alius, plurimi patientiam, comitatem, per seria, per jocos eundem animum laudibus ferrent, reddendamque gratiam in acie faterentur, simul perfidos, et ruptores pacis, ultiori et gloriae mactandos. Inter quae unus hostium Latinae linguae sciens, acto ad vallum equo, voce magna, conjuges, et agros, et stipendii indies, donec bellarentur, sestertios centenos, si quis transfugisset, Arminii nomine pollicetur. Incendit ea contumelia Legionum iras, veniret dies, daretur pugna, sumptuum militem Germanorum agros, tracturum conjuges, accipere omen, et matrimonia ac pecunias hostium praedae destinare.

melten, was Einige Wenige angäben, die Uebrigen nach; er müsse gänzlich ihre Gemüther kennen lernen, wenn sie allein und unbewacht, bey kriegerischen Gelagen, Hoffnung oder Furcht äußerten.“ Bey anbrechender Nacht schlich er sich also auf heimlichen, den Wachen unbekannten Wegen aus dem Augural *), nebst einem Gefährten, die Schultern mit einem Pelze bedeckt, durch die Gassen des Lagers, trat an die Zelte und genoß seinen Ruf, da Einer den Adel des Feldherrn, seinen würdigen Anstand der Andere, die Meisten dessen Geduld, Freundlichkeit, Gleichmuth bey Ernst und Scherz mit Lobsprüchen erhoben, und gelobten, ihm in der Schlacht ihre Dankbarkeit zu beweisen, auch sämmtlich der Meinung waren; man müsse Treulose und Friedensbrecher aus Rache und Ehre niedermachen. Während dessen sprengt einer der Feinde, der Lateinischen Sprache kundig, zu Pferde an den Wall, und verspricht mit lauter Stimme: Weiber und Felder, und tagtäglich, so lange Krieg geführt würde, hundert Sestertien Sold, Jedem, der überlaufen würde, in des Arminius Namen. Dieser Schimpf entflammte die Rache der Legionen. „O, käme der Tag, würde geliefert die Schlacht! Dann sollte der Krieger sich selbst der Teutschen Felder nehmen und die Weiber fortschleppen;

*) Dieß ist der Theil des Feldherrnzeltes, wo die Auspicien gehalten wurden.

Tertia ferme vigilia assultatum est castris sine conjectu teli, postquam crebras pro munimentis cohortes, et nihil remissum sensere. Nox eadem laetam Germanico quietem tulit, viditque se operatum, et sanguine sacro respersa praetexta, pulcheriorem aliam manibus aviae Augustae accipisse. Auctus omine, addicentibus auspiciis vocat concionem, et, quae sapientia praevisa, aptaque imminenti pugnae, disserit: Non campos modo militi Romano ad proelium bonos sed si ratio adsit, sylvas et saltus. Nec enim immensa Germanorum scuta, enormes hastas inter truncos arborum, et enata humo virgulta perinde haberi, quam pila, et gladios, et haerentia corpori tegmina, densarent ictus, ora mucronibus quererent; non loricam Germano, non galeam, ne scuta quidem ferro nervove firmata, sed viminum textus, vel tenues et fucatas colore tabulas; primam utcunque aciem hastatam, caeteris praeusta, aut brevia tela; jam corpus, ut visu torvum, et ad brevem impetum validum, sic nulla vulnerum patientia; sive pudore flagitii, sine cura Ducum, abire, fugere; pavidos adversis, inter secunda, non divini, non humani juris memores. Si taedio viarum, ac maris finem cupiant, hac acie parari, pro-

sie ließen gelten die Prophezeyung, und bestimmten die Gattinnen und das Geld der Feinde zur Beute.“

Ohngefähr um die dritte Nachtwache ward das Lager berannt, ohne daß ein Pfeilwurf geschah, da sie vor den Verschanzungen häufige Wachposten und nichts verabsäumt wahrnahmen. Diese Nacht gewährte dem Germanicus einen erfreulichen Schlummer; er sah sich opfernd, und die Prätexta mit heiligem Blute besprützt, wie er dagegen aus den Händen der Großmutter Auguste eine schönere empfing. Belebt durch die Vorbedeutung, der auch die Auspicien beystimmten, berief er die Versammlung, und trug ihr vor, welche Vorsichts- und Maßregeln die Klugheit bey der bevorstehenden Schlacht heische: „Nicht blos offenes Gefilde sey dem Römischen Krieger im Gefechte günstig, sondern, wenn ihn Vernunft leite, auch Waldung und Gebirge. Denn die ungeheuren Schilde der Teutschen, die schrecklich langen Spieße wären zwischen Baumstämmen und Buschwerk nicht von derselben Brauchbarkeit als kurze Spieße und Schwerter und den Körper anliegende Rüstungen; sie sollten dichte Stöße thun, nach dem Gesichte zielen; die Teutschen hätten weder Panzer noch Helm, ja nicht einmal die Schilde mit Eisen oder hartem Leder überzogen, sondern von Reisergeflecht oder dünnen mit Farbe angestrichenen Bretern gemacht; ihre erste Linie sey etwa noch mit Spießen ver-

piorem jam Albim, quam Rhenum, neque bellum ultra, modo se, patris patruique vestigia prementem, iisdem in terris victorem sisterot.

Orationem Ducis secutus militem ardor, signumque pugnae datum. Nec Arminius, aut caeteri Germanorum Proceres omittebant suos quisque testari: Hos esse Romanes, Variani exercitus fugacissimos, qui ne bellum tolerarent, seditionem induerint; quorum pars onusta vulneribus tergum, pars fluctibus et procellis fractos artus, infensis rursum hostibus, adversis Diis, objiciant, nulla boni spe; classem quippe et avia Oceani quaesita, ne quis venientibus occurreret, ne pulsos premeret; sed ubi miscuerint manus, inane victis ventorum remorumve subsidium; meminissent modo avaritiae, crudelitatis, superbiae, aliud sibi reliquum, quam tenere libertatem, aut

ſehen, die Uebrigen hätten vorn angebrannte oder nur kurze Spieße; ihr Körper, obwol auf den erſten Anblick fürchterlich, und zu kurzem Angriff tauglich, wäre unvermögend Wunden zu ertragen; ohne Gefühl der Schande, unbekümmert um ihre Anführer, flöhen, gingen ſie durch; verzagend in Unglück, im Glück weder göttliche noch menſchliche Rechte achtend. Wenn ſie der Märſche überdrüßig wären und der Seefahrten Ende wünſchten, ſo müßten ſie ſichs in dieſer Schlacht erkämpfen; die Elbe ſey jetzt näher als der Rhein; weiterhin ſey kein Krieg, ſie ſollten nur ihn, der des Vaters und Oheims Laufbahn verfolge, als Sieger in dieſelben Länder bringen.“

Die Rede des Feldherrn hatte die Kampfgier der Krieger zur Folge, und das Zeichen zur Schlacht ward gegeben. Aber auch Arminius und die andern Großen der Teutſchen unterließen nicht, Jeder die Seinigen zu beſchwören: „Das wären die Römer, die im Variſchen Heere ſo ſchnellen Flüchtlinge, die um den Krieg nicht aushalten zu müſſen, ſich in Aufruhr verhüllt hätten, von welchen ein Theil den mit Wunden bedeckten Rücken, ein anderer die von Sturm und Wogen verſtümmelten Glieder aufs neue verbitterten Feinden, ungünſtigen Göttern, entgegen ſtreckten ohn' alle gute Hoffnung; ſie hätten die Flotte und den pfadloſen Ocean gewählt, damit die Kommenden Niemand überfalle, die Flüchtigen Niemand

mori ante servitium? Sic accensos, et proelium poscentes in campum, cui Idistaviso nomen, deducunt. Is medius inter Visurgim et colles, ut ripae fluminis cedunt, aut prominentia montium resistunt, inaequaliter sinuatur. Pone tergum insurgebat sylva, editis in altum ramis, et pura humo inter arborum truncos. Campum et prima sylvarum Germana acies tenuit, soli Cherusci juga iusedere, ut proeliantibus Romanis desuper incurrerent. Romanus exercitus sic incessit: auxiliares Galli, Germanique in fronte, post quos pedites sagittarii, dein quatuor Legiones, et cum duabus Praetoriis cohortibus, ac delecto equite, Caesar, exin totidem aliae Legiones, et levis armatura cum equite sagitario, caeteraeque sociorum cohortes. Intentus paratusque miles, ut ordo agminis in aciem adsisteret.

Visis Cheruscorum catervis, quae per ferociam praeruperant, validissimos equi-

verfolge; aber, wären sie nur erst handgemein geworden, so solle den Besiegten weder Wind noch Ruder Schutz gewähren; sie sollten sich nur der Habsucht, der Grausamkeit, des Uebermuths erinnern, ob ihnen denn etwas Anders übrig sey, als die Freyheit zu behaupten oder zu sterben vor der Knechtschaft?" Die dergestalt Entflammten und Kampffodernden führen sie nun auf ein Gefilde hinab, Idistarisus genannt. Es liegt zwischen der Weser und Hügeln, und wird bald enger bald weiter, je nachdem sich die Ufer des Flusses krümmen oder die Berghöhen vorspringen. Hinterwärts erhebt sich ein Wald von hochstämmigem Gehölze und kahlem Boden zwischen den Baumstrunken. Das Gefilde und die vordere Waldung behauptete der Teutschen Schlachtordnung, blos die Cheruscer hielten die Anhöhen besetzt, um auf die kämpfenden Römer von oben herab einzufallen. Der Römer Heer rückte so an: Die Gallischen und Teutschen Bundesgenossen an der Spitze, hinter diesen die Schützen zu Fuß, darauf vier Cohorten, und mit zwey Prätorischen Cohorten und dem Kern der Reiterey Cäsar, darnach so viel andere Legionen und die leichten Truppen mit den Schützen zu Pferd, nebst den übrigen Cohorten der Bundesgenossen. Der aufmerksame und willige Krieger erhielt den Heereszug in voller Schlachtordnung.

Sobald die Schaaren der Cheruscer sich zeigten, die wüthend einbrachen, ließ er die

tum incurrere latus, Stertinium cum caeteris turmis circumgredi, tergave invadere jubet, ipse in tempore adfuturus. Interea pulcherimum augurium: Octo aquilae petere sylvas, et intrare visae, Imperatorem advertere; exclamat, irent, sequerentur Romanas aves, propria Legionum numina. Simul pedestris acies infertur, et praemissus eques, postremos ac latera impulit: Mirumque dictu, duo hostium agmina diversa fuga, qui sylvam tenuerant in aperta, qui campis adstiterant, in sylvam ruebant. Medii inter hos Cherusci collibus detrudebantur, inter quos insignis Arminius, manu, voce, vulnere sustentabat pugnam. Incubueratque sagittariis, illa rupturus, ni Rhaetorum, Vindelicorumque et Gallicae cohortes signa objecissent; nisu tamen corporis et impetu equi pervasit, oblitus faciem suo cruore ne noscerctur. Quidam agnitum a Chaucis inter auxilia Romana agentibus, emissumque tradiderunt. Virtus seu fraus eadem Inguiomero effugium dedit. Caeteri passim trucidati. Et plerosque tranare Visurgim conantes, injecta tela aut vis fluminis, postremo moles ruentium, et incidentes ripae operuere. Quidam turpi fuga in summa arborum nisi, ramisque se occultantes, admotis sagitariis per ludibrium figebantur, alios prorutae arbores adflixere. Magna ea victoria, neque cruenta

rüstigste Reiterey ihnen in die Flanke fallen, und befahl dem Stertinius mit den übrigen Geschwadern sie zu umgehen, und ihnen in den Rücken zu fallen, er selbst werde zu rechter Zeit erscheinen. Inzwischen erblickte der Imperator das schönste Augurium: Acht Adler sahe man nach dem Walde zu und hinein fliegen; „auf — rief er — folgt den Vögeln der Römer, der Legionen eigenthümlichen Gottheiten!“ Zugleich ließ er das Fußvolk anrücken, indeß die vorausgeschickte Reiterey die Hinteren und die Flanken zum Weichen brachte. Und, wunderbar zu sagen: zwey feindliche Heere in gegenseitiger Flucht; die den Wald behauptet, stürzten in das offene Feld, die das Gefilde innegehabt, in den Wald hinein. Die Cheruscer, in der Mitte zwischen diesen, wurden von den Hügeln herabgedrängt, unter ihnen ist Arminius, ausgezeichnet durch seinen Arm, seine Stimme und Wunden, bemüht, die Schlacht aufrecht zu erhalten. Er dringt in die Schützen ein, und würde sie durchbrochen haben, wenn nicht die Cohorten der Rhätier, Vindelicer und Gallier die Paniere vorgeworfen hätten; dennoch entkam er durch die angestrengte Kraft seines Körpers, und den gewaltigen Satz seines Rosses, das Antlitz mit Blut übergossen, damit er nicht erkannt wurde. Einige erzählen, er sey von den unter den Römischen Hilfsvölkern dienenden Chaucen erkennt und durchgelassen worden. Gleiche Tapferkeit oder Treulosig-

Romanis fuit. Quinta ab hora diei ad noctem caesi hostes, decem millia passuum cadaveribus atque armis opplevere; repertis inter spolia eorum catenis, quas in Romanos, ut non dubio eventu, portaverant. Miles in loco proelii Tiberium Imperatorem salutavit, struxitque aggerem et in modum trophaeorum arma, subscriptis victarum gentium nominibus imposuit.

XXV.

De alia pugna inter Germanos et Romanos in sylva comissa.

Haud perinde Germanos vulnera, luctus, excidia, quam ea species dolore et ira ad-

keit rettete den Inguiomerus. Der Rest ward da und dort niedergemacht. Und Viele, die durch die Weser zu schwimmen suchten, wurden durch Pfeilhagel oder die Gewalt des Stroms, zuletzt von der Menge der Flüchtigen und von einstürzenden Ufern versenkt. Manche die in schimpflicher Flucht auf die Gipfel der Bäume geklettert, und sich zwischen den Zweigen verborgen hatten, wurden von den herangerückten Schützen zur Kurzweil durchbohrt, Andere durch umgestürzte Bäume zerschmettert. Groß und unblutig war dieser Sieg der Römer. Von der fünften Stunde des Tages bis zur Nacht wurden die Feinde gemetzelt, so daß zehntausend Schritte weit Leichen und Waffen umherlagen; gefunden wurden unter den erbeuteten Rüstungen Ketten, die sie für die Römer, den glücklichen Ausgang nicht bezweifelnd, mitgenommen hatten. Der Krieger begrüßte auf dem Schlachtfelde den Tiberius als Imperator, und errichtete einen Rasenhügel, wo nach Trophäenart die Waffen, mit Aufschrift der überwundenen Völkerschaften aufgesteckt waren.

25.

Von einer andern zwischen den Teutschen und Römern in einem Walde gelieferten Schlacht.

Nicht Wunden noch Wehklage und Verherrung erfüllte die Teutschen so mit Schmerz

adfecit. Qui modo abire sedibus, trans Albim concedere, parabant, pugnam volunt, arma rapiunt; plebes, primores, juventus, senes, agmen Romanum repente incursant, turbant. Postremo deligunt locum, flumine et sylvis clausum, arcta intus planitie, et humida, sylvas quoque profunda palus ambibat, nisi quod latus unum Angrivarii lato aggere extulerant, quo a Cheruscis dirimerentur. Hic pedes adstitit, equitem propinquis lucis texere ut ingressis sylvam Legionibus, a tergo foret.

Nihil ex iis Caesari incognitum: consilia, locos, prompta, occulta noverat, astusque hostium in perniciem ipsis vertebat. Sejo Tuberoni Legato tradit equitem, campumque. Peditum aciem ita instruxit, ut pars aequo in sylvam aditu incederat, pars in objectum aggerem eniteretur; quod arduum sibi, caetera Legatis permisit. Quibus plana evenerant, facile irrupere; queis impugnandus agger, ut si murum succederent, gravibus superne ictibus conflictabantur. Sensit Dux imparem cominus pugnam, remotisque paulum Legionibus, funditores libratoresque excutere tela,

und Rache als dieser Anblick. Sie, die schon ihre Wohnsitze zu verlassen, und über die Elbe zu gehen beschlossen hatten, fodern nun Kampf, ergreifen die Waffen; Niedere, Große, Jünglinge, Greise, fallen ungestümm den Zug der Römer an, und bringen ihn in Unordnung. Endlich wählen sie sich einen Platz, den ein Fluß und Wald umschloß, wozwischen eine enge und sumpfige Ebene war, und überdieß sich um den Wald ein tiefer Sumpf herumzog, eine Seite ausgenommen, auf welcher die Angrivarier einen breiten Damm aufgeführt hatten, der sie von den Cheruscern scheiden sollte. Hier lagerte sich das Fußvolk, die Reiterey verbargen sie in die nahen Haine, um den Legionen, wenn sie in den Wald rückten, in den Rücken zu fallen.

Nichts von dem Allen war Cäsarn unbekannt: er kannte den Anschlag, die Gegend, das Offene und Verborgene, und die List der Feinde kehrte sich in ihr eigenes Verderben. Dem Legaten Sejus Tubero übergab er die Reiterey und die Ebene. Das Fußvolk hatte er so gestellt, daß ein Theil in die offene Waldung rückte, der andere auf den gegenüber liegenden Damm eindrang. Das Schwerste übernahm er selbst, das Andere überließ er den Legaten. Denen die Ebene zu Theil wurde, brachen leicht vor; die den Damm zu bestürmen hatten, wurden, als wenn sie sich einer Mauer näherten, mit einem furchtbaren Hagel

et proturbare hostem jubet missae e tormentis hastae. Quantoque conspicui magis propugnatores, tanto pluribus vulneribus dejecti. Primus Caesar cum Praetoriis Cohortibus capto vallo, dedit impetum in sylvas collato illic gradu certatum. Hostem a tergo palus, Romanos flumen, aut montes claudebant. Utrisque necessitas in loco, spes in virtute, salus in victoria. Nec minor Germanis animus, sed genere pugnae et armorum superabantur, cum ingens multitudo arctis locis, praelongas hastas non protenderet, non colligeret, neque adsultibus, et velocitate corporum uteretur, coacta stabile ad proclium: contra miles, cui scutum pectori adpressum, et insidens capulo manus, latos Germanorum artus, nuda ora foderet, viamque strage hostium aperiret, in prompto jam Arminio ob continua pericula, sive illum recens acceptum vulnus tardaverat. Quin et Inguiomerum volitantem acie, fortuna magis quam virtus deserebat. Et Germanicus, quo magis agnosceretur, detraxerat tegumen capiti, orabatque insisterent caedibus, nil opus captivis, solam internecionem gentis finem bello fore. Jamque sero dici subduxit ex acie Legionem, faciendis castris; caeterae ad noctem cruore hostium satiatae sunt. Equites ambiguo certavere. Laudatis pro concione victoribus Caesar, congeriem armorum struxit, super-

von oben beschossen. Der Feldherr fühlte den ungleichen Kampf in der Nähe, ließ die Legionen ein wenig zurückziehen, und befahl den Schleuderern und Schwerschützen, das Geschoß abzuwerfen, und den Feind wegzutreiben; zugleich wurden aus den Maschinen Wurfpfeile geschleudert Je freyer daher die Kämpfer standen, von desto häufigeren Wunden getroffen, stürzten sie nieder: Cäsar war der Erste, der mit den Prätorischen Cohorten, als der Damm erobert war, in den Wald eindrang; hier ward Fuß an Fuß gekämpft. Der Feind hatte im Rücken den Sumpf, die Römer schlossen Strom oder Berge ein. Bey Beyden beruhte ihr Bedürfniß auf dem Platz, ihre Hoffnung auf der Tapferkeit, ihr Heil auf dem Siege. Auch war man den Teutschen nicht an Muth, sondern in der Art des Gefechtes und der Waffen überlegen, da eine so ungeheure Menge in engen Gegenden, die außerordentlich längen Spieße weder vorstrecken, noch zurückziehen, noch sich des Schwunges und der Behendigkeit der Körper bedienen konnte, zu einem stillstehenden Kampfe gezwungen; dagegen der Krieger, der das Schild an die Brust gedrückt, und die Faust vest im Griffe sitzen hatte, die breiten Glieder der Teutschen, die baaren Häupter zusammenhieb, und sich einen Weg über die gefallenen Feinde öffnete, zumal da Arminius minder thätig war, entweder wegen der allgemeinen Gefahr; oder weil ihn eine frisch er-

bo cum titulo: DEBELLATIS. INTER. RHENUM. ALBIMQUE. NATIONIBUS. EXERCITUM. TIBERII. CAESARIS. EA. MONUMENTA. MARTI. ET. IOVI. ET. AUGUSTO. SACRAVISSE. De se nihil addidit, metu invidiae, an ratus conscientiam facti satis esse.

XXVI.

Quomodo classis Germanici in Oceano Germanico periclitata sit.

Aestate jam adulta, Legionum aliae itinere terestri in hybernacula remissae, plu-

haltene Wunde entkräftet hatte. So wie auch den Inguiomerus, der allenthalben das Treffen durchflog, mehr das Glück als die Tapferkeit verließ. Und Germanicus, um desto kenntlicher zu seyn, zog den Helm vom Haupte herab, und gab die Ermahnung: „sie sollten fortfahren im Morden, man bedürfe keiner Gefangenen, bloß die Vertilgung des Volkes würde dem Kriege ein Ende machen.“ Erst spät am Tage zog er eine Legion von dem Schlachtfeld um das Lager aufzuschlagen; die übrigen sättigten sich mit dem Blut der Feinde bis in die Nacht. Die Reiterey focht unentschieden. Cäsar preis in der Versammlung die Sieger, und errichtete eine Waffentrophäe mit der stolzen Inschrift: „Nach Bezwingung der Nationen zwischen dem Rhein und der Elbe, habe das Heer des Tiberius Cäsar dieses Monument dem Mars und dem Jupiter und dem Augustus geheiligt.“ Von sich fügte er nichts hinzu, entweder aus Furcht vor Neid, oder weil ihm das innere Bewußtseyn der That genügte.

26.

In welche Gefahr Germanicus Flotte auf dem Teutschen Ocean gerieth.

Da es schon hoch im Sommer war, so wurden einige Legionen zu Lande in die Win-

res Caesar classi impositas, per flumen Amisiam Oceano invexit. Ac primo placidum aequor mille navium remis strepere, aut velis impelli, mox atro nubium globo effusa grando, simul variis undique procellis incerti fluctus prospectum adimere, regimen impedire; milesque pavidus, et casuum maris ignarus, dum turbat nautas, vel intempestive juvat; officia prudentium corrumpebat. Omne dehinc coelum, et mare omne in Austrum cessit, qui tumidis Germaniae terris, profundis amnibus, immenso nubium tractu validus, et rigore vicini Septentrionis horridior, rapuit, disjecitque naves in aperta Oceani, aut insulas, saxis abruptis, vel per occulta vada infestas. Quibus paulum aegreque vitatis, postquam mutabat aestus, eodemque quo ventus ferebat, non adhaerere anchoris, non exhaurire irrumpentes undas poterant; equi, jumenta, sarcinae, etiam arma praecipitantur, quo levarentur alvei, manantes per latera et fluctu superurgente.

terquartiere geschickt, die meisten schiffte Cäsar ein, und führte sie auf dem Emsfluß nach dem Ocean. Anfangs war auf dem ruhigen Meer nur der tausend Schiffe Rudergeräusch und Segelflattern hörbar, bald aber schoß aus einem schwarzen Wolkenklumpen Hagel herab, zugleich empörten allenthalben sich kreuzende Sturmwinde die Fluthen, entzogen die Aussicht, erschwerten das Steuern; der angstvolle und der Seegefahren unkundige Krieger macht entweder die Schiffer verwirrt, oder verdirbt durch unzeitige Hilfsleistung die Vorkehrungen der Verständigen. Auf einmal ergriff der Südwind Wolken und Meer, der, verstärkt durch Teutschlands schwellende Küsten, tiefe Ströme, und einen unermeßlichen Wolkenzug, und durch die Strenge des nachbarlichen Nords noch furchtbarer, die Schiffe ergriff, und in den weiten Ocean schleuderte, oder gegen Inseln, die durch Klippen oder Untiefen gefährlich waren. Indem sie diese kaum noch und mit Noth vermieden, änderte sich die Fluth, und strömte dahin wo der Wind, so daß kein Anker mehr hielt, und die einbrechenden Wellen nicht ausgeschöpft werden konnten, Pferde, Lastthiere, Gepäck, ja sogar die Waffen ausgeworfen werden mußten, damit die Kiele erleichtert würden, die schon auf den Seiten Wasser einließen, und über welche die Fluthen bereits gingen.

Quanto violentior caetero mari Oceanus, et truculentia coeli praestat Germania, tantum illa clades novitate et magnitudine excessit, hostilibus circum littoribus, aut ita vasto et profundo, ut credatur novissimum ac sine terris mare. Pars navium haustae sunt, plures apud insulas longius sitas ejectae, milesque, nullo illic hominum cultu, fame absumptus, nisi quos corpora equorum, eodem elisa, toleraverant. Sola Germanici triremis Chaucorum terram appulit, quem per omnes illos dies noctesque apud scopulos, et prominentes oras, cum se tanti exitii reum clamitaret, vix cohibuere amici, quo minus eodem mari oppeteret. Tandem relabente aestu, et secundante vento, claudae naves, raro remigio, aut intentis vestibus, et quaedam a validioribus tractae, revertere; quas raptim refectas misit, ut scrutarentur insulas, collecti ea cura plerique. Multos Angrivarii nuper in fidem accepti, redemptos ab interioribus reddere. Quidam in Britanniam rapti, et remissi a Regulis. Ut quis ex longinquo revenerat, miraculo narrabant, vim turbinum, et inauditas volucres, monstra maris, ambiguas hominum et belluarum formas, visa, sive ex metu credita. Sed fama classis amissae, ut Germanos ad spem belli, ita Caesarem ad coërcendum erexit.

So wie an Stürmen der Ocean die übrigen Meere, und Teutschland an Rauheit jeden Himmelsstrich übertrifft, so sehr überstieg auch dieser Unglücksfall an Neuheit und Größe Alles; man war umgeben von feindlichen Küsten, oder befand sich auf so gränzenloser und hoher See, daß sie gänzlich fremd und landlos erschien. Ein Theil der Schiffe ward verschlungen, viele scheiterten an fernen Eilanden, wo der Krieger, da keine menschliche Cultur hier vorhanden war, von Hunger aufgerieben wurde, jene ausgenommen, die durch dahin angespülte Pferdekörper ihr Leben fristeten. Der einzige Dreyruder des Germanicus trieb an der Chaucer Land, welcher in allen jenen Tagen und Nächten, zwischen Klippen und vorragenden Küsten jammerte: er sey der Schuldige an diesem außerordentlichen Unglück; und kaum von den Freunden abgehalten werden konnte, sich in dasselbe Meer zu stürzen. Endlich kamen bey eintretender Fluth und günstigerem Winde die beschädigten Schiffe mit wenigen Rudern oder ausgespannten Kleidern, Einige von Größeren gezogen, zurück, die er eilig ausbessern ließ, und ausschickte, um die Inseln zu durchsuchen, durch welche Vorkehrung die meisten zusammengelesen wurden. Viele wurden durch die neulich zu Bundsgenossen aufgenommenen Angrivarier, von den tiefern Einwohnern ausgelöst und zurückgegeben. Einige, die nach Britanien verschlagen worden, schickten die kleinen

XXVII.

Romani defossam Variani Legionis aquilam recuperant.

Post tale tantumque periculum Germanicus L. Silio cum triginta peditum, tribus equitum millibus, ire in Chattos imperat, ipse mojoribus copiis Marsos irrumpit, quorum Dux Malovendus, nuper in deditionem acceptus, propinquo luco defossam Varianae Legionis aquilam, modico praesidio servari indicat. Missa extemplo manus, quae hostem a fronte eliceret, alii, qui, terga circumgressi, recluderent humum, et utrisque adfuit fortuna. Eo promtior. Caesar introrsus, populatur, excindit non ausum congredi hostem, aut sicubi restiterat, statim pulsum, nec unquam magis (ut ex captivis cognitum est) paventem. Quippe invictos,

Könige zurück. Wie Einer aus der Ferne zurückkehrte, hatte er Wunder zu erzählen, von der Gewalt der Wirbel, unerhörtem Gevögel, Meerungeheuern, Halbmenschen und Halbthieren, die er gesehen, oder in der Angst zu sehen glaubte. Wie aber der Ruf von der verlornen Flotte die Teutschen mit Siegeshoffnung, so belebte er Cäsarn mit neuem Muth sie zu unterjochen.

27.

Die Römer bekommen den eingegrabenen Adler der Varischen Legion wieder zurück.

Nach einer solchen und so großen Gefahr beordert Germanicus den L. Silius mit dreyßigtausend Mann Fußvolk und dreytausend Reitern gegen die Chatten zu ziehen, er selbst fällt mit einem noch stärkeren Heere die Marsen an, deren Heerführer Malovendus, neulich in Unterthanenpflicht genommen, anzeigte, daß in einem nahen Haine der eingegrabene Adler der Varischen Legion von einer mäßigen Bedeckung bewacht werde. Sogleich ward ein Corps abgeschickt, das den Feind von vorn herauslocken, ein anderes, das denselben im Rücken umgehen, und die Erde aufgraben sollte, und beyde begünstigte das Glück: Desto rascher dringt Cäsar nun vor, richtet Ver-

et nullis casibus superabiles Romanos praedicabant, qui perdita classe, amissis armis, post constrata equorum virorumque corporibus litora eadem virtute, pari ferocia, et veluti aucti numero irrupissent. Reductus inde in hiberna miles, laetus animi, quod adversa maris, expeditione prospera pensavisset. Addidit munificentiam Caesar, quantum quis damni professus erat, exsolvendo. Nec dubium habebatur, labare hostes, petendaequae pacis consilia sumere, et, si proxima aestas adjiceretur, posse bellum patrari: sed crebris epistolis Tiberius monebat, rediret ad decretum triumphum, satis jam eventuum, satis casuum, prospera illi et magna praelia, eorum quoque meminisset, quae venti et fluctus nulla Ducis culpa, gravia tamen et saeva damna intulissent; se novies a Divo Augusto in Germaniam missum, plura consilio, quam vi perfecisse, sic Sicambros in deditionem acceptos, sic Suevos, Regemque Maroboduum pace obstrictum; posse et Cheruscos, caeterasque rebellium gentes, quando Romanae ultiori consultum esset, internis discordiis relinqui. Precante Germanico annum efficiendis coeptis, acrius modestiam ejus aggreditur, alterum Consulatum offerendo, cujus munia presens obiret. Simul adnectebat, si foret adhuc bellandum, relinqueret materiem Drusi fratris gloriae, qui nullo tum alio

heerung und Blutbad unter dem Feinde an, der es nicht mehr wagt sich zusammenzurotten, oder wo er auch Widerstand leistet, sogleich geschlagen wird, und nie noch mehr (wie man von den Gefangenen erfuhr) verzagt hatte. Denn unbesiegbar, und durch kein Unglück zu erschüttern, wären die Römer, sagten sie, die nach verlorner Flotte, Einbüßung der Waffen, als die Ufer mit Pferde- und Menschenkörpern bedeckt gewesen, mit gleichem Muthe, gleicher Bravur, und gleichsam gewachsen an Zahl, wieder eingebrochen wären. Dadurch ward in das Winterlager der Krieger zurückgeführt, froh im Gemüth, daß er die Widerwärtigkeiten des Meers durch einen glücklichen Feldzug aufgewogen hatte. Dazu kam noch Cäsars Freygebigkeit, der Jedem auszahlen ließ, so viel er aussagte, Schaden erlitten zu haben. Niemand zweifelte auch, daß die Feinde entkräftet wären und beschließen würden, um Frieden zu bitten, und daß, wenn man noch den nächsten Sommer daran wende, der Krieg beendet seyn werde; aber Tiberius erinnerte in häufigen Briefen, „ er solle zu dem erkannten Triumphe zurückkehren, es sey der Scenen und Glückwechsel genug, er habe glückliche und große Schlachten geliefert, doch solle er auch gedenken, was Sturm und Wellen, zwar ohne Schuld des Feldherrn, für großen aber dennoch und harten Schaden zugefügt hätten; Er, neunmal von dem göttlichen Augustus nach

hoste, non nisi apud Germanias nomen adsequi Imperatorium, et deportare lauream posset. Haud cunctatus est ultra Germanicus, quamquam fingi ea, seque per invidiam parto jam decori abstrahi intelligeret.

XXVIII.

De Triumpho Germanici ob devictos Germanos.

C. Caecilio, L. Pomponio Consulibus Germanicus Caesar A. D. VII. Kalendas Ju-

Teutschland geschickt, habe mehr durch Klugheit als Gewalt ausgerichtet, so habe er die Sicambrer in Unterthanenpflicht genommen, so die Sueven, und ihren König Marobodnus durch einen Frieden gebunden; man könne nun auch die Cheruscer, und die andern aufrührischen Völkerschaften, da die Römische Rache befriedigt sey, ihren innern Zwisten überlassen." Da Germanicus sich nur noch ein Jahr zur Beendigung seines Planes ausbat, griff er dessen Bescheidenheit noch mehr dadurch an, daß er ihm die zweyte Consulstelle anbot, welches Amt seine Gegenwart erfoderte. Zugleich fügte er hinzu: „wenn ja noch Krieg nöthig sey, so solle er den Rest des Kriegsruhms seinem Bruder Drusus überlassen, der, da sonst kein Feind vorhanden wäre, nur bey den Teutschen den Imperatortitel erlangen, und den Lorbeer davon tragen könne." Nun zögerte auch Germanicus nicht weiter, obwol er einsah, daß das nur eitles Vorgeben sey, und ihm aus Neid der bereits erworbene Ruhm entrissen werde.

28.

Von Germanicus Triumph über die besiegten Teutschen.

"Unter den Consuln C. Cälius und C. Pomponius triumphirte Germanicus

Junius triumphavit de Cheruscis, Chattisque et Angrivariis, quaeque aliae nationes usque ad Albim colunt; vecta spolia, captivi, simulacra montium, fluminum, proeliorum, bellumque, quia conficere prohibitus erat, pro confecto accipiebatur. Augebat intuentium visus eximia ipsius species, currusque quinque liberis onustus. Etquidem Strabone auctore, libro VII. Germanicus in triumpho duxit aliquot Germaniae Principes, utpote Segimundum, Segestis filium Cheruscorum Ducem, Thuaneldam Arminii, eo tempore adhuc contra Romanos belligerantis uxorem. In triumpho quoque ductum, fert Strabo, Arminii filiolum triennem, nomine Tumelich et Sesithacus filium Aegimeri. et Rhamim conjugem, Ucromeri Ducis Chattorum filiam. Adhaec Segestes socer Arminii quoque in triumpho ductus est, etsi honorificentius caeteris, quod cum genero non consensisset, sed in initio belli Romanorum partes secutus esset.

Cäsar vor dem 7ten Tag der Kalenden des Junius *) über die Cheruscer, Chatten und Angrivarier, und über andere bis an die Elbe hin wohnende Nationen; im Zuge waren die Siegeszeichen, die Gefangenen, die Sinnbilder der Berge, Flüsse, Schlachten, und der Krieg, da er verhindert worden war, ihn auszufechten, ward für beendet angenommen. Das schönste Schauspiel für die Zuschauer war seine eigene herrliche Person und der mit fünf Kindern beladene Wagen. Und zwar führte dem Strabo im 7ten Buch zufolge, Germanicus im Triumphe einige Teutsche Fürsten mit, als den Segimund, des Segestes, Heerführers der Cheruscer, Sohn, Thuanelden, die Gattin des Arminius, der zu dieser Zeit noch gegen die Römer Krieg führte. Auch soll, erzählt Strabo, im Triumphe aufgeführt worden seyn: Arminius dreyjähriges Söhnlein Thumelich und Sesithacus, Aegimers Sohn und dessen Gattin Rhamis, des Ucromerus, Herrführers der Chatten, Tochter. Außerdem wurde auch Segestes, Arminius Schwiegervater, im Triumphe aufgeführt, obschon ehrenvoller als die Uebrigen, da er es mit dem Eidam nicht gehalten, sondern gleich im Anfange des Krieges der Römer Parthey ergriffen hatte.

*) Den 26ten May.

XXIX.

De bello Arminii contra Maroboduum Suevorum ac Longobardorum Regem.

Deinde novum bellum in Germania exarsit inter Maroboduum, Suevorum et Longobardorum Regem, et Arminium etsi sint qui tradant, anno Christi nati XVIII. Imperii Tiberii III. Druso Romanorum Duce, conciliatore pacem inter ipsos factam. Sed Suevi praetendebantur, auxilium adversus Cheruscos orantes. Nam discessu Romanorum, ac vacui externo metu, gentis adsuetudine, et tum aemulatione gloriae arma in se verterant. Vis nationum, virtus Ducum in aequo; sed Maroboduum Regis nomen invisum apud populares, Arminium pro libertate bellantem favor habebat. Igitur non modo Cherusci, sociique eorum, vetus Arminii miles, sumpsere bellum, sed e Regno etiam Marobodui Suevae gentes, Semnones ac Longobardi defecere ad eum. Quibus additis praepollebat, ni Inguiomerus cum manu clientium ad Maroboduum perfugisset, non aliam ob causam, quam quia fratris filio juveni, patruus senex parere dedignabatur. Diriguntur acies, pari utrinque spe, nec, ut olim apud Germanos, vagis incursibus, aut disjectas per catervas;

29.

Von dem Kriege des Arminius gegen Maroboduus dem Könige der Sueven und Longobarden.

Darauf entbrannte ein neuer Krieg in Teutschland zwischen Maroboduus, dem Könige der Sueven und Longobarden und dem Arminius, obwol Einige sagen, es wäre im 18ten Jahr nach Christi Geburt, im 3ten der Regierung des Tiberius, durch Vermittelung des Römischen Feldherrn Drusus, der Friede zwischen ihnen zu Stande gekommen. Aber die Sueven wurden vorgeschützt, die Hilfe gegen die Cheruscer begehrten. Denn nach dem Abzug der Römer und der enthobenen äußeren Furcht, kehrten sie aus Nationalgewohnheit und damaliger Ruhmseifersucht die Waffen gegen sich. Volksstärke und Tapferkeit der Heerführer waren gleich; aber der Königstitel hatte dem Maroboduus bey den Landesgenossen Haß, dem Arminius sein Kampf für die Freyheit Gunst erworben. Daher begannen nicht nur die Cheruscer und deren Bundesgenossen, Arminius alte Krieger, den Kampf, sondern es fielen auch aus dem Reiche des Maroboduus die Sueviſchen Völker, die Sennonen und Longobarden zu ihm ab. Durch diesen Zuwachs bekam er Uebergewicht, wenn nicht Inguiomerus mit einem Haufen sei-

quippe longa adversus Romanos militia, insueverant sequi signa, subsidiis firmari, dicta Imperatorum accipere. Ac tunc Arminius equo collustrans. cuncta, ut quosque advectus erat, recuperatam libertatem, trucidatas Legiones, spolia adhuc, et tela Romanis direpta, in manibus multorum ostentabat, contra fugacem Maroboduum appellans, proeliorum expertem, Hercyniae latebris defensum, ac mox per dona et Legationes petivisse foedus, proditorem patriae, satellitem Caesaris, haud minus infensis animis exturbandum, quam Varum Quintilium interfecerint, meminissent modo tot proeliorum, quorum eventu et ad postremum, ejectis Romanis, satis probatum, penes utros summa belli fuerit.

Neque Maroboduus jactantia sui, aut probris in hostem abstinebat, sed Inguomerum

ner Anhänger zu Maroboduus übergegangen wäre, aus keiner andern Ursache, als weil der alte Oheim dem jungen Brudersohne zu gehorchen für unwürdig hielt. Die Schlachtordnungen werden formirt, beyde voll gleicher Hoffnung, und auch nicht, wie ehemals bey den Teutschen, in unordentlichen Treffen oder zerstreuten Haufen, denn durch die vielen Kriege gegen die Römer waren sie gewohnt worden, den Panieren zu folgen, Reservcorps zu bilden, das Commando des Feldherrn zu vernehmen. Arminius nun, zu Pferde, Alles besichtigend, stellt, wo er immer anreitet, „die errungene Freyheit, die niedergemachten Legionen vor, weis't auf die Siegeszeichen und die Römischen Gewehre, die sich in Vieler Händen befinden; nennt im Gegentheil den Maroboduus einen Flüchtling, unkundig der Schlachten, nur durch Hercynische Schlupfwinkel geschützt, der bald durch Geschenke und Gesandten sich ein Bündniß erbettelt, und der als Verräther des Vaterlandes, als Cäsars Trabant, mit eben so feindlichem Gemüthe vertilgt werden müsse, als sie den Varus Quintilius ermordet hätten; sie sollten sich nur so vieler Schlachten erinnern, durch deren Ausgang und endlicher Vertreibung der Römer hinlänglich entschieden wäre, bey wem der Kriegsgewinn gewesen sey.“

Doch auch Maroboduus unterließ nicht, seine Thaten zu rühmen, und den Feind zu

tenes, illo in corpore decus omne Cheruscorum, illius consiliis gesta, quae prospere ceciderint, testabatur. Vecordem, Arminium, et rerum nescium, alienam gloriam in se trahere, quoniam tres vacuas Legiones et Ducem fraudis ignarum, perfidia decepert, magna cum clade Germaniae et ignominia sua, cum conjux, cum filius ejus servitium adhuc tolerent. At se duodecim Legionibus petitum Duce Tiberio, illibatam Germanorum gloriam servavisse; mox conditionibus aequis discessum, neque poenitere, quod ipsorum in manu sit, integrum adversus Romanos bellum, an pacem incruentam malint. His vocibus instructus exercitus, propriae quoque cuasae stimulabant. Cum a Cheruscis Longobardisque pro antiquo decore, aut recente libertate, et contra, augendae dominationi certaretur. Non alias majori mole concursum; neque ambiguo magis eventu, fusis utrinque dextris cornibus. Sperabaturque rursum pugna, ni Maroboduus castra in colles subduxisset. Id signum perculsi fuit, et transfugio paulatim nudatus, in Marcomannos concessit, misitque Legatos ad Tiberium, oraturos auxilia. Responsum est: Non jure eum adversus Cheruscos arma Romana invocare, qui pugnantes in eundem hostem Romanos nulla ope juvisset.

schmähen. Er faßte den Inguiomerus bey der Hand und bezeugte: „ auf diesem Haupte beruhe alle Glorie der Cheruscer; Alles was günstig ausgefallen, sey nach dessen Planen vollführt worden. Arminius sey ein Wahnsinniger und Unerfahrner, der fremden Ruhm sich zueigne, weil er drey verlassene Legionen und einen arglosen Feldherrn durch Treulosigkeit hinterging, zu großen Schaden Teutschlands und zu seiner eigenen Schande, da noch jetzt dessen Gattin und Sohn in Sklaverey gehalten würden. Er aber sey von zwölf Legionen unter Tiberius Anführung angegriffen worden, und hätte Teutschlands Ruhm unversehrt erhalten; bald darauf sey man unter billigen Bedingungen abgezogen, was ihn um so minder gereue, da es in ihrer Gewalt stehe, den Krieg gegen die Römer gänzlich zu erneuern, oder einem unblutigen Frieden vorzuziehen.“ Diese Reden entflammten das Heer, das eigene Triebfedern noch mehr aufreitzten. Denn von den Cheruscern und Longobarden ward für den alten Ruhm sowol als für die neue Freyheit, auf der andern Seite aber, für Erweiterung der Herrschaft gekämpft. Noch nie waren so große Heere auf einander losgegangen, und noch nie mit so unentschiedenem Erfolg, denn auf beyden Seiten wurden die rechten Flügel geschlagen. Man sah einem zweyten Treffen entgegen, wenn Marobodus sich nicht auf die Hügel zurückgezogen hätte. Dieß war die Neu-

Missus tamen Drusus, ut retulimus, pacis firmator. Ad extremum vero Maroboduo undique deserto, non aliud subsidium, quam misericordia Caesaris fuit. Transgressus Danubium, qua Noricam provinciam praefluit, scripsit Tiberio, non ut profugus aut supplex, sed ex memoria prioris fortunae. Nam multis nationibus clarissimum quondam Regem ad se vocantibus, Romanam amicitiam praetulisse. Responsum a Caesare: Tutam ei honoratamque sedem in Italia fore, si maneret, sin rebus suis aliud conduceret, abiturum fide, qua venisset. Caeterum apud Senatum disseruit: Non Philippum Atheniensibus, non Pyrrhum aut Antiochum populo Romano perinde metuendos fuisse. Extat oratio, qua magnitudinem viri, violentiam subjectarum ei gentium, et quam propinquus Italiae hostis, suaque in destruendo eo consilia extulit. Et Maroboduus quidem Ravennae habitus, si quando insolescerent Suevi, quasi redituras in Regnum, ostentabatur; sed non ex-

ßerung eines Erschütterten, und er durch Ueberläufer nach und nach geschwächt, begab sich zu den Marcomannen, und schickte Gesandte an Tiberius um Hilfe zu bitten. Es ward geantwortet: „Er könne nicht mit Recht gegen die Cheruscer die Römer um Waffen anrufen, der den, gegen denselben Feind kämpfenden Römern, nicht den geringsten Beystand geleistet hätte.“

Doch ward, wie wir gemeldet, Drusus abgeschickt, um den Frieden herzustellen. Zuletzt aber blieb dem Maroboduus, der von allen Seiten verlassen wurde, keine andere Zuflucht, als Cäsars Gnade. Er ging über die Donau, da wo sie an der Provinz Noricum vorbeyströmt, und schrieb an Tiberius nicht wie ein Flüchtling und Flehender, sondern im Gefühl seines ehemaligen Glückes: „Er habe, da viele Nationen ihn als den glorreichsten König zu einem Bündnisse aufriefen, der Römer Freundschaft vorgezogen.“ Cäsar antwortete: „Ihm solle Italien ein sicherer und ehrenvoller Wohnsitz seyn, wenn er da bleiben wolle; heische seine Lage etwas Anderes, so könne er mit der Zuversicht abgehen, wie er gekommen.“ Uebrigens äußerte er im Senat: „Weder Philippus wäre den Athenienſern, noch Pyrrhus oder Antichus dem Römischen Volke so furchtbar gewesen.“ Noch ist die Rede vorhanden, wo er die Größe des Mannes, die Furchtbarkeit der ihm unterworfenen Völker, welch' naher Feind er von Ita-

cessit Italia per duadeviginti annos, consenuitque multum imminuta claritate, oh nimiam vivendi cupidinem.

XXX.

De Adgandestrio Principe Chattorum, se Arminium veneno sublaturum Romanis promittente.

Arminio armis invicto, prout Cornelius Tacitus, ab eorumdem temporum Scriptoribus memoriae proditum refert, Adgandestrius, Chattorum Princeps, Romam Senatui literas scripsit, quibus mortem Arminii promittebat, si patrandae neci venenum mitteretur. Responsum vero esse: Non fraude, neque occultis; sed palam et armatum Populum Romanum hostes suos ulcisci.

lien gewesen, und was er gethan, um ihn zu vernichten, mit vielen Worten erhebt. Maroboduus ward nun zu Ravenna gehalten, und man gab ihm die Weisung, daß er, wenn die Sueven einmal unruhig werden sollten, vielleicht in sein Reich zurückkehren könne; er kam aber aus Italien nicht in achtzehn Jahren, und alterte da, bey großer Verminderung seiner Hoheit, ob der allzuheftigen Liebe zum Leben.

30.

Von Adgandestrius, dem Fürsten der Chatten, der den Römern verspricht, den Arminius mit Gift aus dem Wege zu räumen.

Wegen Arminius, den Waffen nicht besiegt hatten, schrieb, wie Cornel. Tacitus aus gleichzeitigen Schriftstellern hinterlassen hat, Adgandestrius, der Chattenfürst, nach Rom dem Senate einen Brief, worin er den Tod des Arminius verspricht, wenn ihm zur Vollführung des Mordes Gift geschickt würde. Es ward aber geantwortet: „Nicht durch Trug und Hinterlist, sondern offenbar und mit Waffen, nähme das Römische Volk Rache an seinen Feinden.“

XXXI.

De exitu Arminii laudumque testimoniis, quibus eum Romani Scriptores ornarunt.

Abscedentibus ex Germania Romanis, et pulso Marboduo, Arminius regnum adfectans, libertatem popularium adversam habuit, petitusque armis cum varia fortuna certaret, dolo propinquorum cecidit. Liberator haud dubie Germaniae, et qui non primordia populi Romani; sicut alii Reges Ducesque, sed florentissimum Imperium lacessierit, proeliis ambiguus, bello non victus, ut Tacitus ait.

XXXII.

De aetate Arminii, et annis regni ejus.

Septem et triginta annos vitae Arminius explevit anno aetatis vigesimo quinto gubernacula suscipiens, duodecim ea annos tenuit, Alexandri Magni ferre, exemplo nihilominus tam brevi temporis spatio rebus maximis confectis.

31.

Von dem Ende des Arminius und den rühmenden Zeugnissen, womit ihn die Römischen Schriftsteller beehrten.

Nach dem Abzuge der Römer aus Teutschland und der Vertreibung des Marobodnus, hatte Arminius, da er nach dem Königthum trachtete, den Freyheitssinn der Landesgenossen gegen sich, und fiel, da er, gewaltthätig angegriffen, mit wechselndem Glücke gekämpft hatte, durch die Hinterlist seiner Verwandten. Der Befreyer unstreitig Teutschlands, der nicht den ersten Keim des Römischen Volkes, wie andere Könige und Feldherrn, sondern das blühendste Reich angegriffen hatte, in Schlachten nicht entschieden, im Kriege nie besiegt worden war, wie Tacitus sagt.

32.

Von Arminius Alter und dessen Herrscherjahren.

Sieben und dreyßig Jahre des Alters hatte Arminius erreicht, im fünf und zwanzigsten übernahm er die Regierung, verwaltete diese zwölf Jahre, und dem Beyspiel Alexanders des Großen beynahe gemäß, hatte er in einem so kurzen Zeitraume die größten Unternehmungen vollbracht.

XXXIII.

De Fano seu idolo Irmensuel.

Irmensuel aliqui, et inter hos praecipue Tetmarus, Episcopus Mersburgensis, qui tempore Henrici I. Imperatoris, mariti Divae Kunigundis vixit, et Albertus Krantzius eum sequens, scribunt, fuisse Idolum, et quidem Tetmarus putat, id Idolum stetisse Mersburgi, eo in loco, quo postea templum Divo Petro constructum est. Ceterum Krantzius in sua Saxonia putat dictum Irmensuel, quasi Mercurii statuam, qui Hermes dicitur. Vel quasi Idermansuel, id est, commune profugium et Asylum omnium: eamque statuam in oppido Saxoniae Mersburgo, in monte Eresbergo stetisse, quam Carolus Magnus in bello contra Saxones paganos subverterit. Caeterum ut alii; sic et ipse certo statuere nequit, an id de Mersburgo Westphaliae, an de alio ad Salam sito, accipiendum sit, id quod aliorum judicio relinquo. Mihi postquam historiam Arminii tractare coepi, Irmensuel dictum esse videtur, quasi Arminii statuam, quae in ejus honorem more Romanorum, alia-

33.

Von dem Altar oder dem Götzenbilde Irmensul.

Irmensul, schreiben Einige, und unter ihnen vorzüglich Tetmarus *), Bischof zu Merseburg, der zur Zeit Kaiser Heinrichs I., Gemahl der heiligen Kunigunda, lebte, und Albert Krantz **) ihm folgend, sey ein Götzenbild gewesen, und zwar, meint Tetmarus, habe dieses Götzenbild in Merseburg gestanden auf demselben Platze, wo nachher die Kirche des heil. Peter erbaut wurde. Uebrigens glaubt Krantz in seiner Saxonia, der Name Irmensul habe eine Bildsäule Mercurs bedeutet, der Hermes genannt wird. Oder villeicht Idermansul, das ist ein gemeinsamer Zufluchtsort und Asyl Aller; und es soll zwar diese Bidsäule in der Sächsischen Stadt Merseburg auf dem Eresberg gestanden haben, und von Carl dem Großem im Kriege gegen die Sächsischen Heiden umgestürzt worden seyn. Uebrigens so wie Andere, so glaubt auch er nicht für gewiß annehmen zu können, ob dieß von dem Merseburg in Westphalen, oder von dem andern, an der Saale gelegenen, zu verstehen sey, was ich dem Urtheil Anderer überlasse.

*) Von diesem konnte ich kein Werk ausfündig machen.
**) Saxonia Alberti Krantz, Coloniae, impressa. 1520. Fol. Lib. II. cap. 6. (keine Seitenzahl.)

rumque gentium sit erecta, ac initio quidem dictam Arminii statuam, postea, tempore progrediente, vocem corruptam atque in Irmensuel mutatam. Id quae maxime ea de causa, quod Arminius circiter ista loca bellum contra Romanos gesserit. Erat vero, ut idem Krantzius scribit, armati toto corpore effigies, cujus in dextra signum militare, praeferens rosam, cujus breve momentum, et facilis ortus et interitus, ita eventus proeliorum. In sinistra libram expandit dubiam pugnantium sortem, facile huc ac illuc inclinantem; pectus inerme ursum praeferebat, interritum bellatorum animum insinuans, in clypeo, lex, qui bestiis imperitat, invictum ad fortia facta impetum monstrat. Floribus consito campo, in quo stabat, quod nihil jucundius solet videri fortibus, quam in acie virtutem ostendere. Id quod, ut aliis occasionem de hac ne cogitandi praeberem, in fine hujus libelli obiter attingere volui.

Mir, nachdem ich Arminius Geschichte zu bearbeiten anfing, scheint der Ausdruck Irmensul eine Bildsäule des Arminius zu bedeuten, die ihm zu Ehren, nach Römer und anderer Völker Sitte, errichtet worden ist, und zwar von Anfang Arminiussäule hieß; dann wurde in der Zeiten Lauf dieses Wort verdorben, und in Irmensul verwandelt. Und das zwar hauptsächlich aus der Ursache, weil Arminius ohngefähr in diesen Gegenden den Krieg gegen die Römer geführt hatte. Es war aber, wie derselbe Krantz schreibt, das Bildniß eines durchaus Gewaffneten, in dessen Rechte ein kriegerisches Sinnbild mit einer Rose ist, was eine kurze Dauer und schnellen Beginn und Untergang bedeutet, gleichwie das Glück der Schlachten ist; in der Linken hält er eine Wage empor, die das wechselnde Glück der Streitenden, das sich bald da, bald dorthin neiget, vorstellt; die freye Brust zeigt einen Bären, und deutet den unerschrockenen Muth der Krieger an; auf dem Schild ist ein Löwe, der Herrscher der Thiere, der einen unbesiegbaren und heißen Drang nach tapfern Thaten anzeigt. Das Feld worauf er steht, ist mit Blumen besäet, weil Tapfern nichts erfreulicher zu dünken pflegt, als in der Schlacht ihren Muth zu zeigen. Dieß nun habe ich, um Andern Gelegenheit zu geben über diese Sache nachzudenken, am Ende dieses Büchleins oberflächlich berühren wollen.

Beym Verleger dieses Werkes ist erschienen:

Beichel (J. B.) Georg Treumuth der österreichische Röbinson, ein Volksbuch zur nützlichen Unterhaltung und zur Erweckung guter Gesinnungen, m. K. 8. 1815.

Chimani (Leop.) Colloquia latino gemanica. Lateinisch-teutsche Gespräche zur Uebung in der latein. Umgangssprache. Neue umgearb. Aufl. 8. 1814. 2 fl. 30 kr.

— — neue deutsche Aufgaben zum Uebersetzen ins Latein, als Uebungen über die Regeln der in den Gymnasien der k. k. deutschen Erblande neu eingeführten latein. Sprachlehre für Anfänger, 4 Bändchen. 2te verb. Aufl. 8. 1814. 3 fl. 30 kr. Werden nicht mehr getrennt.

— — französisch-deutsches Wörterbuch zu Fenelons Telemaque, mit geographisch-historisch-und mythologischen Erklärungen. Ein Hilfsbuch zum Uebersetzen dieses Werkes ins Deutsche. 8. 1813. 1 fl.

Democritus redivivus, seu selecta jocorum, salium atque facetiarum exempla, ad recreandum animum vel sanandam melancholiam exhibita, 8. 1815.

Fenelon (François) les aventures de Télémaque, nouvelle édition revue et corrigée. 8. 1814. 2 fl.

— — les mêmes, avec la traduction allemande à coté, 2 Vol. 8. 1814. 4 fl. 30 kr.

Fischers (J. H.) praktischer Briefsteller für alle Fälle und Geschäfte im gemeinen bürgerl. Leben. 4te verbesserte Aufl. 8. 1815.

Digitized by Google